

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

DM
5!

Profitest: LMC Liberty 640

Exklusiv:

**Sicherheitstraining
mit Hymer**



Komfort im Alltag:

Concorde I 800 H

Genuss in Europa:

Alle Kulturstädte 2000

Sicherheit

am Rad:

Reifen-Praxis

Lebenslust in

Andalusien



**Schritte zur Serienreife:
Dethleffs Premium Class**



Was Ihr wollt

Die Automobil-Industrie überschwemmt den Markt seit einiger Zeit, ermöglicht durch elektronische Steuer- und Regelemente, mit immer



neuen Fahrhilfen. Begriffe wie Anti-Blockier-System, Antriebs-Schlupfregelung, Automatischer Blockier-Verhinderer, Elektronische Differentialsperre, Elektronisches Stabilitäts-Programm – und wie die geheimnisvollen Bausteine sonst noch heißen – sind in aller Munde. Auch bei uns Reisemobilisten. Denn was uns in den Personenwagen vor fehlerhaften Fahrmanövern und ihren Folgen schützt, hätten wir auch gern, so die Forderung, in unseren Reisemobilen. Schließlich sind sie für uns, wie Personenwagen und Omnibusse auch, Fahrzeuge zur Personen-Beförderung.

So weit, so gut und logisch. Aber wie so oft im Leben, sitzt der Teufel auch in diesem Punkt im Detail. Mehrstufenfahrzeug heißt das Schlagwort, das Reisemobile einer Fahrzeug-Kategorie zuordnet, deren Spezial-Aufbauten auf Großserien-Chassis sitzen und somit zwei Hersteller haben. In unserem Fall handelt es sich in der Regel um Transporter- und Nutzfahrzeug-Chassis, für die – und da beginnen die Probleme – bei ihrer Musterabnahme eigene Normen gelten. In vielen Punkten, so zum Beispiel bei der Geräuscentwicklung, den Abgasemissionen oder der Abbremsung, gelten für Nutzfahrzeuge andere Prüfkriterien als für Personenwagen. Das ist auch vernünftig, denn aufgrund ihrer höheren Masse könnten vor allem Reisemobile über 3,5 Tonnen die Personenwagen-Werte nur mit einem kaum vertret- und bezahlbaren Aufwand erfüllen.

Trotz all dieser Schwierigkeiten könnten aber auch Reisemobile mit den wichtigsten Bausteinen

ausgestattet werden, die heute den Stand der Technik markieren. Was ja seitens der Basisfahrzeug-Hersteller zum Teil auch bewiesen wird.

Wenn man den Reisemobil-Herstellern glauben darf, dann sind wir Reisemobilisten zwar an diesen Neuerungen interessiert, aber angeblich wollen die meisten von uns dafür nichts extra zahlen.

Bleibt zu hoffen, dass sich – bis eines schönen Tages diese Dinge vielleicht zum Serienumfang gehören – immer irgendwo ein netter Reisemobil-Nachbar auftreiben lässt, der die Zusatzkosten für ASR, ABD, EDB oder auch nur eine ganz gewöhnliche, mechanische Differentialsperre auf sich genommen hat und hilft, von der nassen Wiese, dem sandigen Strand oder dem vereisten Stellplatz herunterzukommen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger
Frank Böttger



BLICKPUNKT

Reife-Prüfung

Vom Prototyp zur Serienreife – der Werdegang eines Reisemobils am Beispiel des Dethleffs I 6976 Premium-Class 8

MAGAZIN

Auf Nummer Sicher

Exklusiv laden Hymer und REISEMOBIL INTERNATIONAL zum Sicherheitstraining ins Allgäu 12

Nachrichten

Interview zu Straßengebühren in der Schweiz; Neuzulassungen im November 1999; Hymer-Bilanz; Deutsches Campingmuseum, Neues aus der Branche 14

Internet-News

24

Auf Weltreise

Ehepaar Gossau fährt im Mobil rund um den Globus – den Anstoß lieferte eine Krankheit 26

TEST & TECHNIK

Profitest

LMC Liberty 640 – Alkoven-mobil auf Ducato 18 mit Maxi-Chassis 28

Praxistest

Concorde I 800 H auf Wintertour 42

Probefahrt

Ferber Pilgrim – ausgebauter Kastenwagen 48

Premiere

Hymercamp Swing 524 – Alkovenmobil 52

Mobile Neuheiten

VW T4 mit ESP, Vaneo von Mercedes, Bavaria Camp, Renault Kangoo 54

PRAXIS

Neues und geprüftes Zubehör

Nützliches und Sinnvolles für unterwegs 58

Firmenporträt

Sika – für die Branche bedeutendster Hersteller von Klebstoffen und Dichtmitteln 62

Reifen-Ratgeber

Sicherheit rund ums Rad 66

Pauls Praxis

Einbau einer elektrischen Trittstufe 70

Unterwegs

Leser sammeln Erfahrungen auf Reisen 73

Kochen im Reisemobil

Rezepte für zwei Flammen 75

Lesermobil

Mercedes-Benz Vario-Kastenwagen von Hildegard und Dieter Kreibich 78

Händlerporträt

Schmidtmeier aus Sindelfingen 84



Imposant: Mit dem I 800 H hat Concorde einen Integrierten auf die Räder gestellt, der sich vielen Konkurrenten stellen muss. Wie sich das Mobil im Alltag bewährt, zeigt der Praxistest. **Seite 42**



Lebenslust in Andalusien ★ Bummel durch Prag (Bild) ★ Überblick über alle neun europäischen Kulturstädte 2000 ★ Preisrätsel ★ Inspiration in Worpsswede ★ Mobil Magazin ★ Gang durchs Deutsche Brotmuseum in Ulm ★ Kinderspaß mit Rudi und Maxi ★ Stellplätze und Sammelkarten **ab Seite 129**

Geräumig: Der LMC Liberty 640 bietet im Innenraum viel Platz. Aber reicht das aus, um in heutiger Zeit zu bestehen? Klarheit schafft der Profitest. **Seite 28**



Knifflig: Eine elektrisch ein- und ausfahrbare Trittstufe erhöht den Komfort eines Reisemobils. Wie sie sich einbauen lässt, zeigt Pauls Praxis. **Seite 70**



Umsichtig: Die Reifen tragen erheblich zur Sicherheit eines Reisemobils bei. Was rund ums Rad zu beachten ist, verrät der große Reifen-Ratgeber. **Seite 66**

Urlaubsziel

Costa de la Luz

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Andalusien

Südspanien verwöhnt Besucher mit Vielfalt und Charme 130

Prag

Bummel durch die Goldene Stadt 140

Europas Kulturstädte 2000

An neun Orten präsentiert die Alte Welt ihr kulturelles Erbe 144

Preisrätsel

14 Tage Camping in Badenweiler zu gewinnen 148

Worpsswede

Das norddeutsche Künstlerdorf inspiriert auch Reisemobilisten 150

Mobil Magazin

Fastnachtsbräuche, Tipps für Trips 154

Deutsches Brotmuseum

Das Grundnahrungsmittel und die Geschichte der Menschheit 158

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Freizeittipps 161

Stellplätze und Sammelkarten

Neue reisemobilfreundliche Orte 179

FREIZEIT

Clubporträt

Motor Caravan Club Bonn 190

Club-News

Nachrichten rund ums mobile Vereinsleben 192

RUBRIKEN

Editorial

Stand der Technik – was ist im Reisemobil sinnvoll, was notwendig? 5

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion: Tipps, Ideen, Meinungen 90

Bezugsquellen

Adressen auf einen Blick 189

Vorschau

194

Impressum

194

Blickpunkt

Vom Prototyp zum Serienmodell



Bis an die Grenze

Bis eine neue Reisemobil-Familie vom Hersteller für serienreif erklärt wird, muss sie – wie die Premium-Class von Dethleffs – ein hartes Prüfprogramm durchstehen.

Gespannte Blicke verfolgen den mint und beige glänzenden Integrierten auf seiner letzten Runde über die Marterstrecke des Iveco-Testgeländes nahe Ulm. 200 Runden ist der I 6976 stellvertretend für die gesamte Premium-Class von Dethleffs über martialische Schlaglöcher, ruppiges Kopfsteinpflaster und brutale Querrillen gebettet. Jetzt kommt er – wie bei der Formel 1 – an die Boxen. Aber nicht, um Kraftstoff und neue Reifen abzuholen, sondern um sich auf Herz und Nieren durchchecken zu lassen.

Die Tortur auf dem Iveco-Parcours, die einer Laufleistung von 200.000 Kilometern Straßenfahrt entspricht, ist Teil des Prüfprogramms, mit dem Dethleffs Erkenntnisse gewinnen will, ob, an welchen Stellen und in welchem Umfang noch Änderungen an der neuen Premium-Class bis zum Anlauf von deren Serienproduktion erforderlich werden. Denn die auf dem Düsseldorfer Caravan Salon gezeigten Modelle waren noch Prototypen, die zwar alle relevanten technischen Prüfungen – wie Sichtwinkel, Wischfelder oder Gurtbefestigungen – hinter sich hatten. Aber ihre Bewährung im täglichen Einsatz hatten sie noch nicht beweisen können.

Wegen der Bedeutung der Fahrtests sind die Isnyer mit einer starken Truppe angereist. Geschäftsführer Dieter Riegel, 59, hat seinen Entwicklungsleiter Gerhard Schmidt, 58, und seinen Technischen Leiter Christoph Gawalleck, 35, sowie erfahrene Techniker und Fahrer mitgebracht. Aus Pforzheim sind Rolf Zierold, 61, und Swen Dluzak, 31, von Professor Tomfordes Innovations- und Design-Center angereist, das maßgeblich an der Formgebung der Premium-Class mitgewirkt hat.

Kaum ist der I 6976 mit dampfenden Reifen neben der Wartungshalle zum Stehen gekommen, macht sich die – gleichermaßen neugierige wie hoffnungsvolle – Dethleffs-Truppe über ihn her. Zwar haben sie zwischendurch das mit 4.300 Kilogramm über seine zulässige Gesamtmasse mit Sandsäcken vollgestopfte Mobil alle zehn Runden einer kurzen Sichtkontrolle und einem Bremsencheck unterzogen, bevor es im Wechsel von Günther Morgen, 34, und Roland Baldauf, 30, gelenkt erneut auf die mit einem Schnitt von 50 km/h gefahrene Hatz gegangen ist. Aber jetzt wird es richtig ernst. Jetzt muss alles haargenau durchgecheckt werden. ▶

Wunschkind

Eine Dethleffs-Befragung ergibt: Das wollen potenzielle Käufer.

Dethleffs wollte es genau wissen. Auf dem Düsseldorfer Caravan Salon fragten die Allgäuer interessierte Besucher nach ihrer Meinung zur neuen Premium-Class.

Die Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse ist genauso interessant wie umfangreich. Denn sie reicht von voller Zustimmung für den eingeschlagenen Weg, zum Beispiel für das Doppelbodenkonzept und die konkav-konvex gewölbten Möbeltüren, wie auch zu deutlicher Ablehnung, etwa für die Aufsteller der Stauklappen und die Gardinen. Allerdings, so eindeutig wie bei diesen vier Punkten lassen sich die Stellungnahmen nicht bei allen Fragen bündeln. Immerhin konnten die 102 Befragten nach einer Skala von extrem gut über sehr gut, gut und weniger gut bis überhaupt nicht bewerten.

Und die schöpften sie auch aus. So sammeln sowohl Integrierte wie auch Alkovenmodelle bei Gesamteindruck, Ausstattung, Formgebung von Alkoven, Heck und seitlichen Schürzen die Masse aller Stimmen bei sehr und gut. Aber zwischen fünf und zwölf Prozent finden sie in den einzelnen Punkten extrem gut, während zehn Prozent die Alkovenhöhe und fünf Prozent das Außendesign der Integrierten überhaupt nicht gefallen.

Noch weiter auseinander gehen die Meinungen über die äußere Farbgebung, die 19 Prozent extrem gut finden, die aber 11 Prozent überhaupt nicht gefällt. Dafür sind die Voten für die Gestaltung und das Farbkonzept des Innenraums sowie die Polsterstoffe eindeutig, die einen hohen Anteil von Weniger-gut-Stimmen bekommen. Dass Dethleffs innen vielleicht doch zu konservativ rangegangen ist, belegt der Wunsch von 72 Prozent der Befragten nach Alu- anstatt Holz-Abschluss-Leisten unter den Dachschränken.

Marktbefragung



Blickpunkt

Vom Prototyp zum Serienmodell

Während sich die eine Hälfte der Tuppe um das Äußere kümmert, verteilt sich die andere Hälfte im Innenraum. Keine Aufbau- oder Möbelverbindung ist vor ihnen sicher. Türen, Stauraum- und Möbelklappen prüfen sie auf gleichmäßige Spaltmaße und Leichtgängigkeit, Kanten und Flächen auf Verwerfungen und Verzug, die Front- und Heckpartie auf Verformungen, Risse und Ablösungen.

Schon nach kurzer Zeit macht sich Erleichterung und Stolz breit. Weder innen noch außen sind irgendwelche Schäden sichtbar. Alle Verschraubungen, Verklebungen und Verriegelungen haben gehalten. Lediglich eine Küchenschublade ist während der Jagd über Schlaglöcher und Knüppelpflaster aufgesprungen; engere Einpassung von Schiene und Schließblech werden Abhilfe schaffen.

Besonders beruhigt sind die Isnyer darüber, dass sich ihre neuentwickelte Heckgarage, obwohl mit 340 statt der zulässigen 200 Kilogramm belastet, nicht verformt hat. Keiner der diagonal durch den Innenraum stramm gespannten Zwirnsfäden ist gerissen.

„Fürs Erste bin ich sehr zufrieden“, zieht Dieter Riegel Bilanz des erfolgreichen Testta-

ges, „daheim werden wir uns den Wagen noch einmal ganz genau ansehen. Ich denke, dass wir das eine oder andere noch verbessern können.“

Wasser marsch

Knapp zwei Wochen später muss der I 6976 schon wieder ran. Diesmal aber nicht in Ulm, sondern etwas weiter südlich auf dem Parcours des Fahrersicherheits-Zentrums Allgäu in Kempten. Und diesmal ist er nicht allein, sondern in Begleitung eines Alkovenmodells aus der Premium-Class angereist. Im künstlichen Gewitterguss der Beregnungsanlage sollen die beiden Neuen zeigen, dass ihre Aufbauten samt Fenstern, Türen und Klappen nicht nur verwindungssteif, sondern auch dicht sind.

Außer Wohnraum- und Fahrerhausfenstern, Dachluken und Anschlüssen zwischen den Aufbauteilen wollen Riegel und seine Crew vor allen Dingen die neuentwickelten, in die umlaufenden Schürzen integrierten Stauraumklappen auf ihre Dichtheit hin überprüfen.

Kreuz und quer preschen die beiden Dethleffs durch die aus dem Boden schießenden Fontänen des Kemptener Fahrersicherheits-Zentrums. Wie in die Gischtwolke eines Sattel-



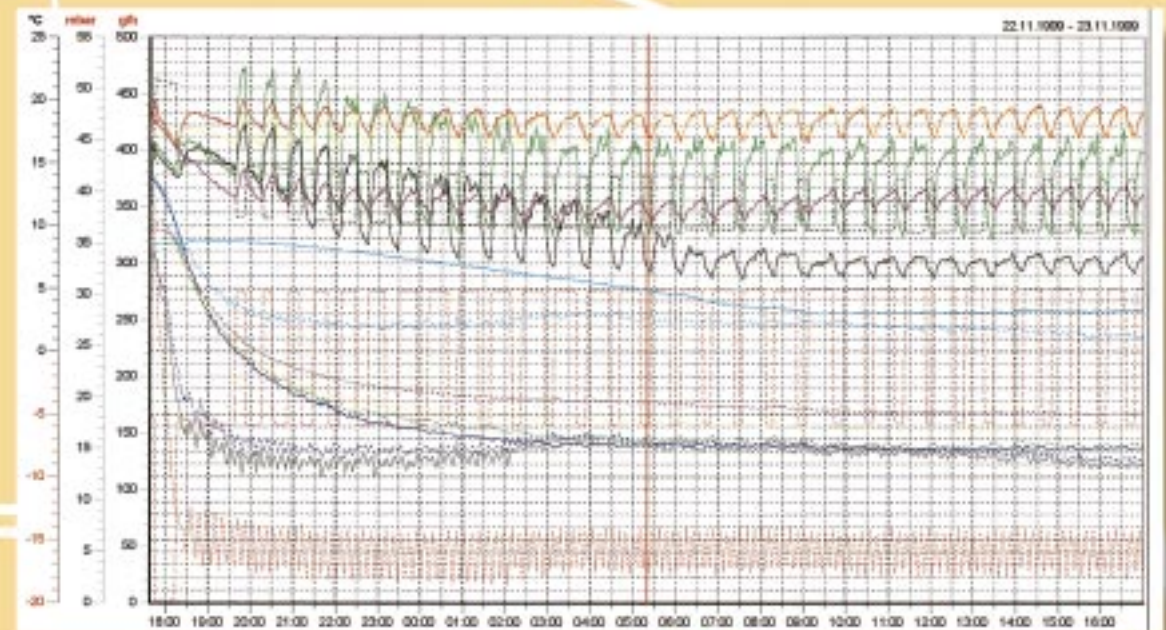
Am 15. Dezember um 13 Uhr, 16 Minuten und 45 Sekunden verlässt das erste Serienmodell der Premium-Class, flankiert von Geschäftsführer Dieter Riegel und Roland Küspert, die extra für diese Baureihe neu gebaute Produktionshalle.

zugs zirkeln die Fahrer ihre Testkandidaten immer wieder im Blindflug in den Sprühregen.

Unterbrochen wird das Dauerduschen, das übrigens in Kempten umweltfreundlich aus einem geschlossenen Kreislauf mit Regen- und aufbereitetem Sprühwasser erfolgt, durch genaue Dichtheitskontrollen. Um auch wirklich jeglichen Wassereintritt auszumachen, sprühen die Isnyer an die besonders gefährdeten Stellen dabei von außen mehrfach Farbe und Kontrastmittel auf, die von eindringendem Wasser mit nach innen genommen würden.

Nach vier Stunden steht fest: die Premium-Class ist dicht. Sowohl in den Integrierten wie auch in das Alkovenmodell ist kein Wasser eingedrungen. Nicht an den Fenstern, nicht an den Nahtstellen des Aufbaus und auch nicht an den Stauklappen. Trotzdem will Riegel auch nach diesem Testlauf beide Fahrzeuge in Isny nochmals genau untersuchen lassen, um ganz sicher zu gehen, dass der Aufbau dicht ist. So will er beispielsweise die Abdeckleisten abnehmen lassen, welche die Verklebung der Aufbau-Mittel-

Von oben bis unten: 15 Fühler haben ihre Umgebungstemperatur aus dem Inneren des Integrierten gemeldet. Ganz unten: die Werte vom Bug außen.



teile mit der Front- und Heckpartie abdichten sollen.

Eis und heiß

Den letzten Programmpunkt der Serienreifmachung durchläuft der Premium-Integrierte in der Kältekammer des Heizungs-Lieferanten Truma in Putzbrunn bei München. 22 Stunden bei minus 15 Grad Außentemperatur sollen zeigen, ob die Isolierung der Premium-Class, die Heizleistung der voll aufgedrehten Truma C 6002, die Verlegung der Heizrohre und die Anordnung der Ausströmer okay sind.

An 15 Stellen haben die Truma-Techniker Temperaturfühler in dem Integrierten an-

gebracht, die ihre Umgebungstemperatur ständig an den Computer und den Farbdrucker im Geräteraum nebenan melden. Sie informieren vom Fußboden unter dem Tisch, in der Nasszelle, an der Küche und von den Fahrerhaussitzen genauso wie aus allen Stauräumen und aus dem Frischwassertank.

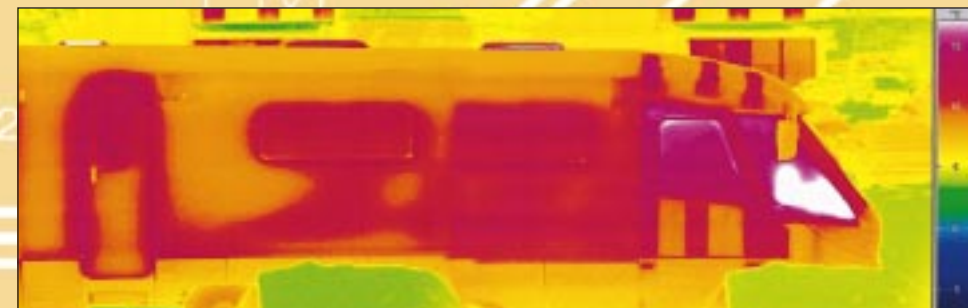
Ein weiterer Fühler sitzt zur Kontrolle der Außentemperatur am Fahrzeugbug. Schon nach einer Stunde pendeln sich dessen Messwerte (siehe Grafik) um die minus 15 Grad ein; als Mittelwert der gesamten Testlaufzeit meldet er minus 16,2 Grad. Wesentlich wärmer ist es im Innenraum, wo die Temperatur sich an den

einzelnen Messpunkten zwischen 6,4 und 17,1 Grad einpendelt. Lediglich im Fahrerhaus-Fußraum ist es – wie nicht anders zu erwarten – mit minus 7,4 Grad unangenehm kalt. Minusgrade melden die Sensoren zwar auch aus den Stauräumen im Doppelboden. Aber wenigstens bleibt das Frischwasser mit plus 4,8 Grad im positiven Bereich, und auch um den Abwassertank herum sinkt die Temperatur mit bis zu plus 2,5 Grad noch nicht unter den Gefrierpunkt.

Noch während die Truma-Techniker mit der Spezialkamera Wärmebild-Aufnahmen vom Dethleffs-Integrierten mit seiner vereisten Außenhaut machen, um zu sehen,

wo der Aufbau zu viel Wärme nach draußen lässt, ziehen Dieter Riegel und sein Team Bilanz. Bis zum Serienanlauf müssen sie, da sind sich alle einig, die Luftverteilung zum Fahrerhaus und in den doppelten Boden ändern. Sie wollen zwar grundsätzlich die vier Austritte der Truma C 6002 wie bisher belegen und auch die Leitungsführung beibehalten. Aber durch Änderungen an den Querschnitten wollen sie für mehr Staudruck sorgen, damit die Heizungsluft länger in den beim Test nicht ausreichend aufgewärmten Bereichen verweilen kann. Änderungen, die sie bis zum Serienanlauf noch leicht schaffen werden.

Frank Böttger



Von Rot bis Blau: Das Wärmebild verdeutlicht es: je roter die Partie, um so mehr Innenwärme gelangt – etwa durch Fensterscheiben, Tür-, Fenster- oder Klappenrahmen und Blechteile – nach draußen.

Hausmesse

Reisemobile Kastenholz in Köln lädt am 29. und 30. Januar sowie am 26. und 27. Februar 2000 zu einer Hausmesse. Der Händler führt die Marken Eura Mobil, Pilote, FFB und Weinsberg. Tel.: 02236/65138.

Hausmesse bei HBM

HBM Automobile in Backnang veranstaltet am 29. und 30. Januar eine Hausmesse mit Neu- und Gebrauchtwagen von Carthago, California und Karmann.

RMV feiert

Ein großes Kundentreffen mit Feier plant Concordehändler und RVM-Chef Helmut Möhrmann für den 28. April bis 1. Mai 2000. Es findet statt in der Segeberger Straße 16, 23863 Kayhude, Tel.: 040/52828-72, Fax: -74.

Vignetten günstiger

Tschechien und die Slowakei bieten seit dem 1. Januar 2000 neben den bisherigen Jahresvignetten auch Vignetten für kürzere Zeiträume an: In Tschechien gibt es für umgerechnet elf Mark eine Monatsvignette und für fünf Mark eine Zehn-Tages-Vignette. In der Slowakei kostet eine 15 Tage gültige Vignette drei Mark.

Stellplätze in Berlin

Erstmals hält die Freizeitausstellung Berlin für 100 Reisemobile Stellplätze bereit. Vom 2. bis 6. Februar 2000 können mobile Gäste auf dem Messegelände übernachten, um sich auf der Schau von 10 bis 19 Uhr über neue Fahrzeuge und Angebote aus dem Camping zu informieren. Eintritt für Erwachsene: 19 Mark, ermäßigt zwölf Mark.

■ Sicherheitstraining für Leser

GEFAHR-GUT

Gebremst: Ob der Bremsweg ausreicht, erfahren die Teilnehmer durch die Wasserfontäne.



Lust bekommen? Mitmachen darf, wer ein Hymermobil sein eigen nennt. Schicken Sie Ihre Anmeldung per Postkarte an die

Hymer AG
Stichwort „Sicherheitstraining“
Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee

Anmeldeschluss ist der 15. März 2000. Es zählt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Exklusiv: REISE-MOBIL INTERNATIONAL und Hymer laden ein zum Sicherheitstraining nach Kempten im Allgäu.

Erfolg lässt nicht ruhen – wie schon im vergangenen Jahr engagieren sich REISEMOBIL INTERNATIONAL und Hymer auch heuer in einer Gemeinschaftsaktion für die Sicherheit: Vom 26. bis 28. Mai 2000 sind Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wieder auf das Gelände des Sicherheitszentrums Allgäu nach Kempten eingeladen. Dort dreht sich an diesen Tagen alles um das sichere Fahren im eigenen Reisemobil.

Wie lässt sich das mobile Heim gut einparken? Wie verhält es sich in Kurven? Und dann noch auf nasser Fahrbahn? Oft bewahrt nur noch die Notbremsung vor dem Unfall. Wie lässt sie sich sicher bewerkstelligen? Da Hymer Mobile mit und ohne ABS bereitstellt, lässt sich auf dem Gelände der Unterschiede beider Bremssysteme erfahren.

Lebensrettende Antworten auf lebenswichtige Fragen stehen im Mittelpunkt der praktischen Übungen. Vorträge in der technischen Runde untermauern, wie ein Reisemobil sinnvoll zu beladen ist, wann es überladen ist, und welches Augenmerk die Reifen verdienen. Diese Kombination von Theorie und Praxis gewährt den Erfolg des Trainings im Sinne der Verkehrssicherheit.

Natürlich gehört neben diesen Lehrinhalten auch ein umfangreiches Rahmenprogramm zu den tollen Tagen im Allgäu: Brötchenservice und mehrgängige Menüs, Tanz und Musik, gemütliche Runden und zünftige Abende. Besonderer

Höhepunkt: Beim Kartrennen jagen die Teilnehmer des Sicherheitstrainings über einen Parcours, Zehntelsekunden entscheiden über den Sieg.

Die Teilnahmegebühr beträgt für Paare 390 Mark pro Person, Begleitpersonen zahlen 290 Mark. Für Einzelfahrer schlägt das Sicherheitstraining mit 590 Mark zu Buche.

Diese Preise enthalten alle geschilderten Leistungen (Änderungen vorbehalten) sowie die nötigen Versicherungen.

Nachts stehen die Reisemobile in aller Ruhe sicher auf einem Stellplatz im Fahrsicherheitszentrum Allgäu, Ver- und Entsorgung sind selbstverständlich möglich.



Gelenkt: Dimensionen und Bremsweg eines Reisemobils machen verschiedene Übungen deutlich.



Gewogen: Das richtige Gewicht der einzelnen Achsen spielt für die Sicherheit eine wichtige Rolle.



Gebrettert: Beim Kartrennen geht es um Zehntelsekunden.



Gezielt: Die Teilnehmer bekommen Informationen von den Instruktoren.



TATORT

Fahrsicherheitszentrum Allgäu

Das Zentrum für Verkehrssicherheit Süd (ZVS) ist von der A 7 zu erreichen, Ausfahrt Kempten/Leubas. Die Anlage erstreckt sich über 30.000 Quadratmeter, und für das Fahrtraining stehen 16.000 Quadratmeter bereit. Das Übungsareal ist in Sektionen aufgeteilt: Gleitfläche, Asphalt-Dynamikfläche, Kreisbahn mit 50 Meter Durchmesser, Gefälle mit sieben Prozent und Gleitfläche, Aquapla-

ningbecken. Sicherheitsräume sind ausreichend vorhanden. Um Theorie zu vermitteln, bedienen sich die Instruktoren eines Seminar- und Tagungsgebäudes. Direkt an den Sektionen befinden sich zusätzlich vier Moderationshäuser, von denen aus sich die Übungen – wettergeschützt – beobachten lassen. Instruktoren und Teilnehmer sind bei Bedarf über Funk miteinander verbunden.

kurz & knapp

Für 2000 gewappnet

Die Reisemobilindustrie arbeitet größtenteils mit jahrtausendfähigen Computern. Das meldet der Herstellerverband VDPH als Resultat einer jüngsten Umfrage: 97 Prozent der befragten Firmen haben demnach ihre EDV- und Kommunikationssysteme rechtzeitig auf das Jahr 2000 umgestellt. 78 Prozent haben Produktionsmaschinen und die damit zusammenhängenden Systeme komplett angepasst.

Garantie von Bosch

Mit Mobil Garant garantiert Bosch Mobilität für alle neuen Pkw-Batterien. Sie gilt zwei Jahre ab Kaufdatum auch bei Reisemobilen. Sollte die Batterie innerhalb dieses Zeitraums eine Panne verursachen, macht der ADAC den Wagen kostenlos wieder flott. Die gebührenfreie Notrufnummer ist deutschlandweit rund um die Uhr zu erreichen: 0800/2582582.

Mieten in Australien

Der Veranstalter TSZ Touristic Service bietet in Australien Campmobile von Apollo Motorhomes für 69 Mark pro Tag an. Der Preis enthält Gebühren für Einweg, einen weiteren Fahrer und vollständige Ausstattung. Tel.: 0208/88337-47, Fax: -48, e-mail: tsz@travelshop.de.

50 Jahre Shell-Atlas

Die Jubiläumsausgabe des Shell Atlas bietet neben einem verbesserten Kartenwerk den auf 97.000 Einträge erweiterten Routenplaner auf CD-ROM. Außerdem liegt dem 56 Mark teuren Jubiläums-Atlas eine Panoramakarte von Deutschland bei.



■ Interview

„Schwerverkehrsabgabe auch auf dem Campingplatz“

Die Schweiz ist für Reisemobilisten ein wichtiges Urlaubsland. Im Zusammenhang mit der Vignette tauchen jedoch immer wieder Unklarheiten auf. REISEMOBIL INTERNATIONAL sprach mit Anton Allenspach, Fahrzeugspezialist der Zolldirektion Basel.



Foto: Scholz

Das kostet der Aufenthalt in der Schweiz:

- Reisemobile bis 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse: Vignette, 40 sfr. Notwendig für die Fahrt auf Autobahnen.
- Reisemobile über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse: Schwerverkehrsabgabe, gilt für den Aufenthalt in der Schweiz:
 - pro Tag 3,25 sfr,
 - pro Monat 58,50 sfr,
 - pro Jahr 650 sfr,
 - zehn Einzeltage 32,50 sfr.

Quelle: Direktion des ersten Zollkreises, Basel

❓ Gilt für Reisemobile mit einer zulässigen Gesamtmasse bis 3,5 Tonnen dieselbe Vignette wie für Pkw?

! Vignettenpflichtig sind Motorfahrzeuge und Anhänger bis zu einer Gesamtmasse von je 3,5 Tonnen.

❓ Was kostet die Vignette im Jahr 2000?

! Sie kostet für das laufende Jahr 40 Schweizer Franken. Die Vignette gilt seit dem 1. Dezember 1999 bis zum 31. Januar 2001, also auch noch nach dem aufgedruckten Jahr.

❓ Welche Vignette ist für Reisemobile über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse nötig, und was kostet sie?

! Keine Vignette: Schwerere Reisemobile mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 Tonnen unterliegen der Schwerverkehrsabgabe. Die Preise dafür sind gestaffelt nach der Dauer des Aufenthalts (siehe Kasten).

❓ Richtet sich die Schwerverkehrsabgabe nach der Aufenthaltsdauer in der Schweiz oder nach den Tagen, an denen die Fahrzeuge tatsächlich die Straße benutzen?

! Solange ein Fahrzeug eingeführt ist, muss die Schwerverkehrsabgabe für die ganze Aufenthaltsdauer in der Schweiz bezahlt werden. Sie ist auch dann zu entrichten, wenn das Reisemobil auf einem Campingplatz abgestellt wird.

Kommt Zeit, kommt Mobil:

Mike und Dorle Kindermann haben vor kurzem ihr Lebenswerk, die MKM-Vertriebs-GmbH in Willich, an ihren Nachfolger übergeben – und sich nun von RMB nach ihren Wünschen und Vorstellungen ein Reisemobil bauen lassen. Im kommenden Jahr will das Ehepaar damit durch Amerika gondeln.



■ VDPH/DCHV

Schulterschluss

Bei ihrer gemeinschaftlichen Vorstandssitzung, turnusgemäß am 11. November 1999, haben der Herstellerverband VDPH und der Händlerverband DCHV vereinbart, enger als bisher zusammenzuarbeiten. Vor dem Hintergrund einer insgesamt positiven wirtschaftlichen Situation der Caravaningbranche haben die Vorstände intensive Marketingmaßnahmen für das Jahr 2000 geplant, welche die Interessen beider Verbände berücksichtigen. Angesichts der aktuellen Zulassungszahlen, die sich bei Caravans im leicht negativen, bei Reisemobilen hingegen im zweistelligen Plus bewegen, möchten beide Verbände den Wohnwagen mehr als das Reisemobil fördern.

Hauptsächlich anvisierte Zielgruppe sind junge Familien. Anzeigen und Veranstaltungen stehen sinngemäß unter dem Motto: Caravaning ist familienfreundlich. Dank dieser Erkenntnis sollen Kunden den Kontakt zum Händler suchen oder sich auf Messen wie dem Caravan Salon Düsseldorf über die Produkte informieren. Bei Händlern sollen die Kunden mittels einer Zeitschrift des VDPH mehr über die Belange der Hersteller erfahren. Auf Messen wollen Hersteller- und Händlerverband durch räumliche Nähe den Schulterschluss schon optisch demonstrieren.

Zuverlässig und weltweit verbreitet: Motorenbaureihe 300 von Mercedes.



■ 50 Jahre Mercedes-Motorenbaureihe 300

Das Millionending

Ständig weiterentwickelt, und dennoch in den Grundzügen beibehalten: Die Motorenbaureihe 300 treibt Nutzfahrzeuge von Mercedes seit 50 Jahren an – millionenfach und bis heute mit dem selben Zylinderabstand.

Der Startschuss fiel auf der Hannover-Messe 1949, als die damalige Daimler-Benz AG mit dem L 3250 – Nutzlast 3,25 Tonnen – den ersten deutschen

Nachkriegs-Lkw präsentierte. Mit dem darin eingebauten Motor OM 312 begann eine Ära, die bis heute anhält. Die 4,58 Liter Hubraum, verteilt auf sechs Zylinder, leisteten damals 90 PS. Dank ihrer Zuverlässigkeit entwickelte sich die 300er-Baureihe zum Bestseller: Allein das Werk Mannheim fertigte davon mehr als vier Millionen Einheiten. Ungezählte dieseln davon unter der Motorhaube von Reisemobilen.

kurz & knapp

VW zertifiziert

Volkswagen Nutzfahrzeuge ist als erste Marke des VW-Konzerns komplett nach VDA 6.1 zertifiziert – und als erster Hersteller leichter Nutzfahrzeuge. Diese Norm hat der Verband der Automobilindustrie als verbindliches Regelwerk mit umfangreichen Forderungen an die Automobilindustrie geschaffen, um eine einheitliche Bewertung von Qualitätsmanagement-Systemen zu installieren. VDA 6.1 geht weit über die Anforderungen der DIN ISO 9001 hinaus.

Caravan für Papst

Dethleffs hat Papst Johannes Paul II. am 29. Dezember 1999 einen Wohnwagen geschenkt. Der Caravan hat fünf Schlafplätze und soll als Notunterkunft in einem Flüchtlingszentrum dienen. Die Übergabe fand im Rahmen einer Großaudienz im Vatikan mit 160 Teilnehmern statt anlässlich der Roma 2000, einem mehrtägigen Treffen des italienischen Camping- und Caravanerverbands Federcampeggio.

Premiere in England

Erstmals hat Karmann Mobil vom 26. November bis 1. Dezember 1999 Reisemobile auf der britischen Caravan und Outdoor Leisure Show ausgestellt. Zu sehen waren der T4 Colorado, der Missouri 635 SD und einer der letzten Bahia Tropic. Der deutsche Hersteller plant, in England ein Servicecenter für die Ersatzteile einzurichten. Urlauber können sich bei Pannen an den Händler Campbell wenden, Croston Road, Lostock Hall Preston, Lancashire PR55JY, Tel.: 01772/335093, Ian Goodfellow.

■ Al-Ko auf Erfolgskurs

Weltweite Position stärken

Die Unternehmensgruppe Al-Ko mit Sitz in Kötz, Schwaben, hat erstmals in ihrer 68-jährigen Firmengeschichte mehr als eine Milliarde Mark umgesetzt. Diese Schallmauer, von der Konzernspitze für Ende 1999 anvisiert, durchbrach das Unternehmen schon Anfang Dezember mit den drei Bereichen Fahrzeugtechnik, Garten und Hobby sowie Lufttechnik.

Die Sparte Fahrwerks-hersteller von Al-Ko hat schon im Herbst die Trailco Ltd. Vereeniging übernommen. Der Betrieb, angesiedelt südlich von Johannesburg, ist der größte Achsen-Hersteller in Südafrika und beliefert die Pkw-Anhänger- und Caravanindustrie. Seit Mitte der achtziger Jahre produzieren dort 50 Mitarbeiter Gummifederachsen und Radbremsen unter Al-Ko-Lizenz. Der Konzern beabsichtigt mittel- und langfristig, den Markt auf dem südlichen afrikanischen Kontinent von Südafrika aus zu bedienen.



Stark im Ausland:
Al-Ko hat Trailco
übernommen,
größter Achsen-
Hersteller in Südafrika.

■ Neuzulassungen im November 1999

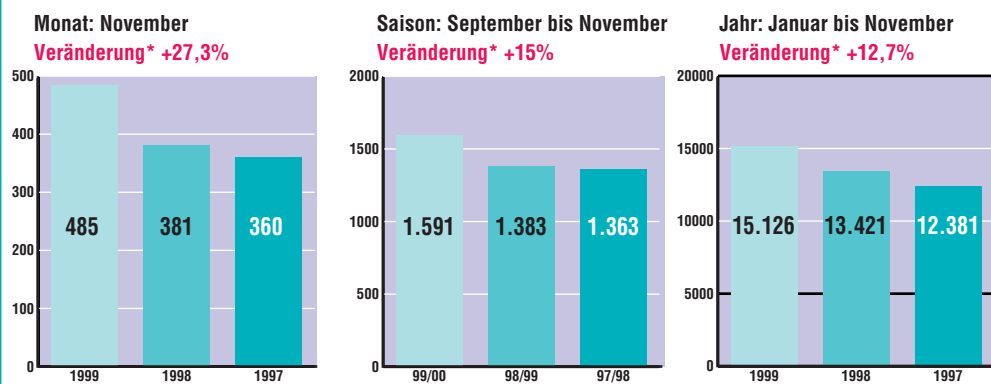
Ungebrochener Boom trotz Schmuddelwetters

Freude bei den Herstellern: Das Flensburg Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) meldet für November 1999 ein Plus von 27,3 Prozent bei neu in Deutschland zugelassenen Reisemobilen. Die ersten drei Monate der Saison 1999/2000 verbuchen damit einen Zuwachs von 15,0 Prozent oder 208 mehr Fahrzeugen als in der Saison zuvor.

Auf das Jahr ergibt sich eine Steigerung von 12,7 Prozent: Das Jahr 1999 markiert da-

mit einen Trend, wie zuletzt nach dem Fall der Mauer. Damals konnte die Reisemobilbranche kaum so viele Fahrzeuge produzieren wie verkaufen.

Obendrein konsolidieren sich die Hersteller bei Wohnwagen: Deren Plus bei den Neuzulassungen im November 1999 belief sich auf 14,3 Prozent und ließ das Minus aus den ersten elf Monaten des Jahres auf 1,7 Prozent schrumpfen.



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

■ Helgru mobil, Villach

Kärntner Hersteller umgezogen

Vor den Toren Villachs hat der österreichische Reisemobilhersteller Helgru mobil ein neues Domizil bezogen: Die Produktionshallen, der Ausstellungsraum und das Freigelände befinden sich im Gewerbepark 70, A-9710 Paternion/Pöllan, direkt an der Tauernautobahn. Hier bietet Helgru mobil auch durchreisenden Urlaubern Hilfe in der Not, Tel.: 0043/4245/6551, Fax: /654278.

Seine Erfahrung sammelt das kleine Team von Mitarbeitern beim Bau von Alkovenmobilen und Integrierten. Vor 16 Jahren hatte Firmengründer Helmut Grubinger den ersten Kastenwagen ausgebaut. Der Erfolg zwang das Unternehmen nun, sich in größeren Räumlichkeiten niederzulassen.



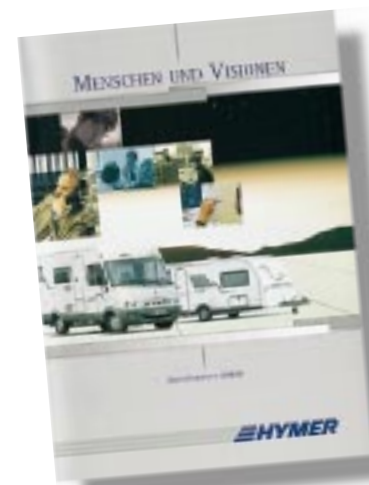
■ Hymer-Bilanz

Neues Spitzenergebnis

Die Hymer AG weist in ihrer Bilanz für das Geschäftsjahr 1998/99 ein neues Rekordergebnis aus: Mit Reisemobilen, Caravans und sonstigen Umsätzen erwirtschaftete der Konzern aus Bad Waldsee, zu dem auch die Niesmann + Bischoff GmbH, Polch, und die Bürstner GmbH, Kehl, gehören, einen Umsatzerlös von 751,8 Millionen Mark.

Allein Bürstner erzielte davon 238,7 Millionen Mark oder 31,75 Prozent. Hymer-Vorstand Hans-Jürgen Burkert kommentierte auf der Bilanzpressekonferenz in Stuttgart Mitte Dezember 1999, der Kauf von Bürstner im Mai 1998 sei „ein sehr guter Deal gewesen“. Schließlich wies die Bilanz noch im Geschäftsjahr 1997/98 für Bürstner einen Verlust von 2,5 Millionen Mark aus.

Die Aktionäre der Hymer AG – die Aktie kostet 30,50 Euro (Stand: 17. Dezember 1999) – erhalten pro Aktie eine Dividende von zwei Mark plus 60 Pfennig Sonderzahlung. Als Bilanzgewinn weist die Hymer AG 10,8 Millionen Mark aus.



Weist neue Rekordumsätze aus: Hymer-Geschäftsbericht 1998/99.



Recht und Gesetz

Schnäppchen

Ein Schnäppchen-Preis gilt auch dann, wenn ihn der Verkäufer nur versehentlich festgesetzt hat. So entschied das Oberlandesgericht Oldenburg (Aktenzeichen 5U 41/99).

Der Fall: Ein Autoverkäufer wurde dazu verurteilt, das gebrauchte Fahrzeug an den Käufer herauszugeben, obwohl er versehentlich einen falschen Einkaufspreis in den Kaufvertrag eingesetzt hatte – statt der beabsichtigten 46.500 nur 36.500 Mark.

Vorsicht mit Lüfter

Ein eiskalter Innenraum sollte nicht unbeaufsichtigt mit einem Heizlüfter aufgewärmt werden. Gerät das Fahrzeug in Brand, braucht die Kaskoversicherung nicht für den Schaden zu bezahlen. So urteilte kürzlich das Oberlandesgericht Hamm (Az.: 20 U 216/96).

Ein Autobesitzer hatte einen Heizlüfter 15 Minuten lang in seinem Wagen laufen lassen – der Innenraum überhitzte sich und fing Feuer. Das Gericht fand, das Verhalten des Fahrers sei „nicht entschuldigbar“ und „äußerst leichtfertig“. Der Mann hätte wissen müssen, dass er ein solches Gerät nicht unbeaufsichtigt laufen lassen darf. Diese grobe Fahrlässigkeit entbinde die Versicherung von ihrer Leistungspflicht.

■ Fendt-Caravan

Förtsch neuer Geschäftsführer

Seit dem 1. Januar 2000 ist Klaus Förtsch, 55, neuer Geschäftsführer der Fendt-Caravan GmbH, Asbach-Bäumenheim. Er folgt Dr. Alfons Hierhammer nach, der am 18. November 1999 von seinem Posten abberufen worden war (REISEMOBIL INTERNATIONAL 1/2000).

Weiterer Geschäftsführer ist unverändert Fendt-Inhaber Harald Striewski, 62. Förtsch vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit ihm oder einem der beiden Prokuristen: Volkmar Geier, 58, oder Wolfgang Späthe, 57, sind zum 1. Januar 2000 zu Mitgliedern der Geschäftsleitung ernannt worden.



Neuer Geschäftsführer bei Fendt-Caravan: Klaus Förtsch.

■ Ermäßigter Eintritt zur ABF 2000, Hannover

Breites Angebot für die Freizeit



Als Börse der Kontakte und Verkäufe sieht sich die Messe ABF 2000, die vom 22. bis 30. Januar 2000 in Hannover ihre Pforten öffnet, Norddeutschlands größte Informations- und Verkaufsausstellung zum Thema Freizeit. Auf 22.000 Quadratmetern in sieben Hallen zeigen die Aussteller ihre Produkte. Sie gliedern sich in die Bereiche Caravaning und Camping, Reisemarkt, Automobile und Motorräder, US-Classic- und Show-Cars, Wassersport, Marktplatz sowie Garten, Blumen, Pflanzen. Australien zeigt, was es als Urlaubsziel zu bieten hat.

Speziell für Camper präsentiert sich der Verband der Campingplatzhalter Niedersachsens. Am 23. Januar 2000 kürt die Ministerin Heidi Merk die Sieger des Landeswettbewerbs 1999 für Campingplätze. ADAC und Deutscher Camping

Club geben Hilfe bei Reiseplanung, Verhalten im Straßenverkehr und stellen die schönsten Campingplätze vor.

Die ABF 2000 öffnet täglich von 9.30 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene 15, für Schüler zehn Mark. Der Vorzug für Leserinnen und Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL: Sie erhalten zwei Mark Ermäßigung (statt 15 dann 13 Mark), wenn Sie beim Eintritt den untenstehenden Coupon vorzeigen. Er gilt vom 24. bis 28. Januar 2000. Viel Vergnügen in Hannover wünscht die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL.



Gutschein für ermäßigten Eintritt
zu DM 13,- (statt DM 15,-) Bitte an den Kassen vorlegen
Nur gültig: Mo., 24. – Fr., 28. Jan. · Hannover-Messe Gelände
Überreicht durch: **ABF 2000**
REISE MOBIL
INTERNATIONAL

kurz & knapp

Stellplätze

Die neuesten Modelle aller führenden Marken präsentiert die Messe Reisen in Hamburg vom 12. bis 20. Februar 2000. Auf das gestiegene Interesse an Freizeitfahrzeugen reagiert der Veranstalter mit einer vergrößerten Ausstellungsfläche. Neu: Auf dem benachbarten Heiligengeistfeld dürfen Reisemobilisten für 20 Mark pro Nacht stehen, um tags die Messen zu besuchen.

Landessieger

Der Campingpark Gitzenweiler Hof in Lindau am Bodensee, Waldcamping Brombach in Pleinfeld und Strandcamping Waging am See sind als „Vorbildliche Campingplätze in Bayern“ gekürt worden. Die Urkunden überreichte der Bayerische Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, Dr. Otto Wiesheu, Mitte November 1999.

Zusammenschluss

Die drei Reiseanbieter Kiwi Tours, Tourconsult und Kreuzer Spezialreisen haben sich am 1. Januar 2000 zur Kiwi AG zusammengeschlossen. Sie organisiert Fernreisen, unter anderem auch Fahrten mit dem Reisemobil in Neuseeland, Australien und Südafrika. Tel.: 089/74662510.

Müller wechselt

Heinz Müller hat Ende 1999 seinen Job als Geschäftsführer des Eurocamps Spreewald am Groß Leuthener See an den Nagel gehängt. Der Kämpfer in Sachen Camping ist seit Anfang Januar 2000 Promotion-Mann bei der Kette Regenbogen-Camp, wo er Anfang der neunziger Jahre seine ersten Erfahrungen mit der Branche sammelte.



Foto: Petri

Ein langgehegter Traum wird wahr: Erwin Hymer (links) errichtet ein deutsches Campingmuseum, sein Weggefährte Bernhard Jehne fungiert als Projektleiter.

■ Deutsches Campingmuseum

Erwin Hymer konserviert gesamtdeutsches Camping

Ein Campingmuseum hatte ihm schon lange vorschwebt: Nun erfüllt sich Erwin Hymer seinen langgehegten Traum und konserviert die Geschichte des Campings – jene Geschichte, an der er maßgeblich mitgewirkt hat.

„Am liebsten würde ich das Museum in der Gegend um Bad Waldsee errichten“, verrät der Gründer und Namensgeber der Hymer AG. Klar ist inzwischen, dass eine neue Halle für das Museum gebaut wird, „allerdings suchen wir noch nach der passenden Stelle dafür.“ Auch

über den genauen Tag der Eröffnung lässt sich gegenwärtig nur spekulieren: Einen Zeitrahmen von zwei bis drei Jahren, um die Sammlung zuschauergerecht aufbereitet zu haben, plant Hymer ein.

Fest steht indes weitgehend, was in dem Campingmuseum zu sehen sein wird. Spezifische Kernstücke aus Hymers heiligen Hallen bilden die Sammlung: Raritäten der Marken Hymer und Dethleffs. Der Großteil der Exponate setzt sich aus zwei Sammlungen zusammen, die Erwin Hymer gekauft hat. Dank ihrer

Herkunft lassen sie ein Museum des gesamtdeutschen Campings entstehen: ostdeutsche Caravans, Zugfahrzeuge und Zelte aus dem Eurocamp Spreewaldtor, zusammengetragen von Heinz Müller, und westdeutsche Raritäten, die einst Willi Bayer in seinem Museum bei Karlsruhe zeigte.

Dieses Konzept setzt Bernhard Jehne als Projektleiter des neuen Museums um: Der Konstrukteur und Weggefährte Erwin Hymers kennt alle Schrauben und Geheimnisse jener Fahrzeuge, die den Ruf von Hymer begründen.



Gewinnen macht glücklich:

Kurz vor Weihnachten hat Gerlinde Boos aus Singen ein nagelneues Hymermobil B 534 im Wert von knapp 90.000 Mark gewonnen. Sie hatte im vergangenen Sommer an einem Gewinnspiel um die Komödie „Südsee, eigene Insel“ teilgenommen. Der tolle Tag, an dem Gerlinde Boos ihr Mobil in Bad Waldsee abholte, erlangte noch einen feuchtfröhlichen Abschluss: Nachbarn empfingen die Glückliche mit einer Flasche Sekt – und bald taufte die ganze Straße das neue Fahrzeug. Zu seinem ersten Einsatz kommt der Integrierte im nächsten Sommer – bei einer Fahrt der Familie Boos nach Frankreich, Spanien und Portugal.

■ Caravan Salon Club

Start mit reichhaltigem Angebot

Schon im vergangenen Herbst, als in Düsseldorf der Caravan Salon Club gegründet wurde, trugen sich 5.000 Reisemobilisten und Caravaner als Mitglieder ein. Nun startet der Club mit einem umfangreichen Angebot ins neue Jahr. Besonderes Bonbon: Die Mitgliedschaft ist trotz aller Vorteile kostenlos.

Mit der neu herausgegebenen Clubcard ist der Eintritt zum Caravan Salon um 25 Prozent billiger und kostet statt 16 nur zwölf Mark. Alle Eintrittskarten enthalten die kostenlose Hin- und Rückfahrt zum Messegelände mit öffentlichen Verkehrsmitteln des VRR am Tage des Messebesuchs. Auch der Preis für die Übernachtung auf dem Caravan Center reduziert sich deutlich. Damit die Mitglieder sich kennenlernen können, veranstaltet die Messe Düsseldorf auf dem Caravan Salon 2000 eine große Party.

Obendrein informiert eine Clubzeitung die Mitglieder über das aktuelle Geschehen rund um Camping, Caravaning und das Clubleben. Wer mehr über den Club wissen möchte, bekommt Infos bei der Messe Düsseldorf, Tel.: 0211/4560-445. Seit dem Jahreswechsel ist der Club auch im Internet zu finden: www.caravan-salon-club.de.



Spart bares Geld: neue Karte des Caravan Salon Clubs.

kurz & knapp

Kasko gesenkt

Versicherungsmakler Wengert, Nürtingen, hat die Prämien für die Kasko gesenkt. Die Vollkasko mit 1.000 (2.000) Mark Selbstbehalt, bei Teilkasko mit 300 Mark Selbstbehalt beträgt jetzt 1,50 statt 1,70 (1,20 statt 1,38) Prozent des Fahrzeugneuwerts. Die Teilkasko mit 300 Mark Selbstbeteiligung beläuft sich auf 0,70 statt 0,80 Prozent des Neuwerts. Tel.: 07022/93333-0, Fax: -42.

Felix von Fendt

Das neue Fendt-Maskottchen heißt Felix. Mehr als 2.500 Personen haben im Rahmen eines Wettbewerbs über 700 Namen eingereicht – und



Felix gefiel der Jury am besten. Die Siegerin, Camperin Viktoria Ertel, hat für ihren Vorschlag einen Einkaufsgutschein über 500 Mark für den Fendt-Caravan-Fanshop bekommen.

Driver-Check

Das Handbuch Driver-Check für Führerschein-Neulinge ist nun bundesweit erhältlich. Wer die Prüfung zu seiner Fahrerlaubnis besteht, bekommt den Ratgeber für sicheres Fahren kostenlos vom Prüfer ausgehändigt.



Großer Andrang:

Zum Tag der offenen Tür kamen Mitte November 1999 knapp 5.000 Besucher zu Niesmann + Bischoff. Neben einem Rahmenprogramm standen in Polch die neuen Reisemobile im Mittelpunkt des Interesses. Die Gäste nutzten die Gelegenheit, sich durchs Werk führen und die einzelnen Schritte der Produktion erklären zu lassen.

■ Zeitreise mit dem Mobil

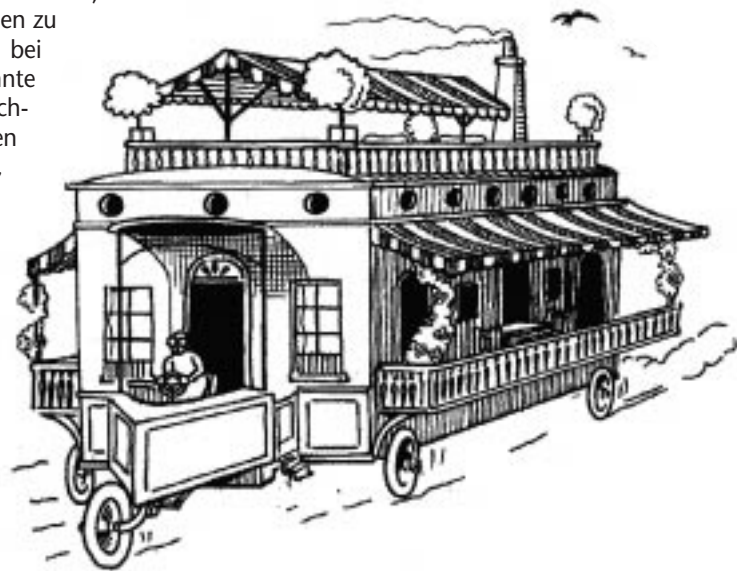
Als die Räder reisen lernten

Um das kommende 20. Jahrhundert zu ehren, wollte die französische Spielzeugfabrik Armand Gervais anno 1899 Karten herausgeben, auf denen zu sehen sein sollte, wie die Menschen im Jahr 2000 leben würden. Der Zeichner Jean Marc Côté wurde damit beauftragt, entsprechende Bilder zu malen – eines davon zeigt ein Reisemobil.

Wenngleich dieses Fahrzeug nicht ganz den heutigen entspricht, so enthält des Künstlers Traumobil doch wesentliche Elemente, die sich der Mensch von heute noch immer gern zu eigen macht: An der freien Luft zu sein ist eine Maxime des Reisemobilisten – vielleicht nicht gerade am Steuer. Sich mit Blumen zu schmücken gehört zur Liebe zur Natur, und sein Fahrzeug mit Balkonen zu verbreitern besorgen heute bei manchen Modellen so genannte Slideouts. Auch die offene Dachterrasse gibt es in Reisemobilen modernen Datums. Freilich,

von Aerodynamik hat der französische Cartoonist nicht viel gewusst – so erinnert sein fideles Freizeitfahrzeug eher an ein klobiges Mobilheim.

Warum nicht mehr von Jean Marc Côtés Ideen in den Bau von Reisemobilen eingeflossen sind? Ironie des Schicksals: Die Firma ging ein, bevor sie die Karten veröffentlichen konnte. Das komplette Druckwerk verstaubte im Keller, und nach einem Hochwasser konnte nur ein einziger Satz komplett gerettet werden. Und damit glücklicherweise die Vorstellung, wie sich einst Menschen die Zukunft des Reisemobils vorstellten. Voilà.



Blick zurück:
futuristisches
Reisemobil
anno 1899.



■ Camping-Profi

Positive Bilanz

Zufrieden zeigte sich Rupert Meier, Geschäftsführer von Camping-Profi, dem vor zwei Jahren in Berggau gegründeten Großhandelsbetrieb für Camping- und Freizeitartikel. Auf einer Tagung Mitte November 1999 präsentierte er 135 Händlern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sein Konzept 2000: neues Logo und ein 260 Seiten starker Katalog, ausgeliefert im Januar 2000.

■ Robel Mobil mit eigenem Vertrieb

Programm deutlich erweitert

Die Robel Mobil Fahrzeugbau GmbH schlägt eine neue Richtung ein: „Robel Mobil... Ideen aus Erfahrung“. Dazu führt der Hersteller aus Emsbüren seit dem 6. Dezember 1999 den Vertrieb unter eigener Regie. Bisher hatte Pleitners Wohnmobil GmbH, Versmold, die Reisemobile vertrieben, fungiert künftig aber weiterhin als Händler. Robel will bis Frühjahr 2000 ein Händlernetz mit zehn bis 15 Stützpunkten aufbauen.

Auf der Essener Messe Reise & Camping tritt Robel mobil erstmals als Hersteller auf und präsentiert ein weiteres Alko-

venmobil auf Mercedes Sprinter. Die Varianten des VW T4 will Robel mobil bei Alkovenmobilen und Teilintegrierten um zwei auf neun Grundrisse erweitern. Die Kooperation mit DaimlerChrysler ermöglicht, die Grundrisse auch auf Sprinter anzubieten.

Außerdem bietet Robel mobil künftig Fahrzeuge an, deren Namen sich besser einprägen sollen: Der kleinere Modellbereich, bisher Robel mobil T4, heißt nun Delmun. Die größeren Modelle, bisher Robel mobil LT, tragen den Namen Megaron. Die Größenangaben bleiben bestehen.



Vorgestellt: Der Hymer-Zubehörgroßhandel Movera präsentierte in Bad Waldsee am 15. und 16. Dezember 1999 sein Programm für das Jahr 2000. Auf 1.800 Quadratmetern nahmen 170 Reisemobilhändler das Angebot in Augenschein und orderten Ware. Um ausreichend Platz für die 63 Aussteller zu schaffen, wichen Teile der Händlermesse in ein Zelt neben der Firmenhalle aus. Die neuen Movera-Kataloge sind zur CMT erschienen.



Ein Traum wird wahr

Seit drei Jahren leben Wilfried und Gunilla Gossrau in ihrem Reisemobil. Demnächst starten sie zu einer großen Weltreise.



Sie werden ihr Augenlicht verlieren – wann genau, kann keiner sagen.“ Wilfried Gossrau ist geschockt. Im Herbst 1995 trifft ihn die Diagnose seines Augenarztes vollkommen unvorbereitet. Mit seinen damals 54 Jahren steht der Unternehmer auf der Höhe seines Erfolges: Als geschäftsführender Gesellschafter leitet er in Cuxhaven die Geschicke einer Gießerei. Mit seiner Frau Gunilla, einer gebürtigen Schwedin, hat er sich in seinem Haus in Hemmoor eingerichtet.

Gossrau beschließt: In seinem Leben muss sich etwas ändern. „Ich will nicht bei meiner Arbeit untätig abwarten, bis ich erblinde.“ Sein Ausweg heißt: reisen, reisen, reisen. Die Welt erkunden, so lang die Augen sehen.

Hotels kommen für die Gossraus nicht in Betracht. Sie möchten von einem Tag auf den anderen mobil sein, nicht planen müssen, vor allem keine Koffer packen. Von Fahrten durch die USA kennen sie das Leben im Reisemobil – und es gefällt ihnen ausgezeichnet.

Der Traum vom Reisemobil begleitet von nun an das Ehepaar. Sorgfältig bereitet der Unternehmer sein Ausscheiden aus der Firma vor und übergibt seinem Nachfolger die Geschicke. Das Haus, das Familie Gossrau über 30 Jahre lang be-

wohnt hat, wird vermietet. „Nun wollen wir es verkaufen“, sagt Gunilla Gossrau gelassen. „Dann sind wir wirklich ganz frei – für den Traum unseres Lebens.“ Eine Weltreise im Mobil.

Konsequent verfolgen die Gossraus dieses Ziel und ziehen vor drei Jahren um in ein Reisemobil. „Schon bald haben wir gemerkt, dass wir ohne Probleme in einem Reisemobil zusammenleben können“, berichtet Gunilla Gossrau zufrieden, „auch wenn wir wenig reden.“

Zuerst touren sie in einem amerikanischen Mobil durch warme Gefilde bis nach Nordafrika. Etwas Grundlegendes sollte sich in diesen Wochen in Marokko entscheiden: „Anfangs haben wir auf Warnungen anderer Camper gehört, in diesem Land nicht allein zu fahren, weil es viel zu gefährlich sei“, berichtet Gossrau. Schließlich wagt sich das Paar aber doch allein bis in das Landesinnere, sieht wunderschöne Landschaften, wird freundlich von den Einwohnern begrüßt – und entscheidet, von nun an allein zu beurteilen, was gut ist und was schlecht.

Drei Monate touren sie fernab jeder Touristenstraßen, „da fing unser neues Leben erst so richtig an“, strahlt Wilfried Gossrau. „Ganz wichtig ist für uns, dass wir uns vollkommen auf das jeweilige

Land einstellen. Ganz bewusst schalten wir nicht die Klimaanlage ein, sondern akklimatisieren uns langsam.“ Zeit haben, schauen, wohl fühlen. Das schönste Geschenk für die Gossraus: Die Lebensfreude zu sehen, die den fremden Menschen aus den Augen strahlt.

Als die Gossraus mit ihrem 10,60 Meter langen Wüstenschiff durch die Sahara kreuzen wollen, stoßen sie jedoch an die Grenze des Fahrzeugs: Es ist nicht geländegängig genug. Das ist die Geburtsstunde ihres Traummobils. Nach eineinhalb Jahren genauester Planung ist es soweit – sie beziehen ihr neues Heim: ein nagelneues Action Mobil auf MAN. 7,80 Meter lang, mit ausgefahrenem Hubdach 4,55 Meter hoch, und einer 6-Gang-Allison-Automatik, wie sie auch die Lkw bei der Rallye Paris-Dakar verwenden.

Bevor sie auf Weltreise gehen, starten die Gossraus erst einmal auf elfmonatige Probefahrt: Insgesamt 31.000 Kilometer am Stück ist das Action-Traummobil auf Achse. Es rollt durch Skandinavien, Polen, Tschechien, Griechenland, Israel, Ägypten, Libyen und Jordanien – ohne größere Zwischenfälle.

Mitte des Jahres 2000 wollen die Gossraus zur Traumreise starten. Wenn al-

Fotos: Gossrau (3), Scholz (3)



les gut geht, soll sie insgesamt acht Jahre dauern. Zunächst erfolgt der Transfer per Schiff nach Buenos Aires. Von dort wollen sie nach Feuerland, schließlich nach Norden entlang der Panamerikana. Dann wird der Kontinent gewechselt, es geht durch Asien bis nach Afrika.

Der Fall, dass Wilfried Gossrau irgendwann erblindet, versetzt das Ehepaar nicht in Panik: „Wir machen uns dann auf den Rückweg“, erklärt Gunilla Gossrau ruhig. Dann wird sie am Steuer sitzen und Kurs auf Spanien nehmen. Ziel: Costa de la Luz, wo die Weltreisenden ihren Lebensabend verbringen wollen. sas



Raum ist in der kleinsten Hütte: Über der Küche haben die Gossraus ihr ein Meter hohes Schlafgemach.

Freiheit, die er meint: Dazu gehört auch das Motorrad von Wilfried Gossrau, das er am Heck mitführt.

Selbst ist der Mann: Mitten in der Wüste und fernab der nächsten Werkstatt repariert Gossrau einen Motorschaden.



Einfach brav

*Ein stattliches Reisemobil für wenig Geld,
mit starkem Ducato-Motor und Maxi-Chassis.
Ist der LMC Liberty 640 ein Schnäppchen?*



Von Heiko Paul

Knapp 78.000 Mark für ein geräumiges, 6,70 Meter langes Reisemobil auf Ducato-Maxi-Basis mit dem 2,8-Liter-Turbodiesel-Motor, das vier Personen reichlich Platz bietet und gut ausgestattet ist, sind ein Lichtblick. Doch ein Hingucker ist der LMC Liberty 640 nicht. Dafür kommt er, trotz seines wuchtigen Alkovens allzu unauffällig daher. In Zeiten, da alle Welt auf Glattblech setzt, hält die Firma Lord-Münsterland-Caravan aus Sassenberg bei dieser Baureihe an der Hammerschlag-Optik fest.

Konservativ zeigt sich auch der Wohnaufbau: Unter dem Hammerschlag-Blech übernimmt ein Holzgerippe die tragende Funktion, die Isolierung dazwischen ist aus Styropor, und innen findet sich foliertes Sperrholz. Zur Einrichtung des Familien-Mobils gehören eine klassische Vierer-Dinette, dahinter ein Wäscheschrank, gegenüber die Küchenzeile und ein Kleiderschrank. Im Heck auf der Beifahrerseite findet sich ein längs angeordnetes Doppelbett, daneben Dusche und Toilette. Das emaillierte Becken ist samt Waschtisch aus der Nasszelle herausgenommen und steht von großen Spiegeln umrahmt neben dem Bett: Ungewöhnlich für ein Alkovenmobil, eine solche Einteilung findet sich normalerweise in Teilintegrierten.

Von „Wohnwagendesign“ spricht unser Profi für die Bewertung des Wohnaufbaus, Karosseriebaumeister Rudi Stahl. Allerdings gewinnt er der Hammerschlag-Haut auch ihre positiven Seiten ab: „Sie ist unempfindlich und problemlos zu verarbeiten.“ Was ihm am Liberty 640 gefällt, sind die stabilen Seitenschürzen, die „zusammen mit dem Streifendekor für ein ausgewogenes Äußeres sorgen“. Positiv fallen ihm die über den Radkästen hochklappbaren Schürzen-Elemente auf – ein unschätzbare Vorteil beim Reifenwechsel. Auch den Zugang zum Abwasserschieber erleichtert dieser Kniff.

Kritik übt Stahl am Heckleuchten-träger: „Viel zu dünner, billiger Kunststoff, der besonders im Winter spröde wird und bei der geringsten Belastung bricht“, zeigt er auf einen kleinen Riss. Die in einen eleganten Träger eingelassene dritte Bremsleuchte hingegen findet des Profitesters Gefallen. Nichts auszusetzen hat er an den Klappen, allesamt von genügend Schließern gesichert. In Ordnung seien auch die Anschluss-nähte vom Fahrerhaus zum Wohnaufbau. ►



Großzügig: Das 6,70 Meter lange Mobil bietet reichlich Platz.

Gemütlich: Die Matratze im Alkoven ist hochwertig und bequem.



Fotos: Wolfgang Falk



Für zu gering erachtet Stahl hingegen das Spaltmaß zwischen Fahrerhaustüren und Wohnaufbau.

Kritisch nimmt er die innenliegende Einstiegsstufe unter die Lupe: „Eine lose Holzlatte, zwei Styroporplatten und darüber ein Fußabstreifer sorgen als Einlage für die entsprechende Tritthöhe – eine ideale Wassertasche.“

Einem Schalter, um eine elektrische Trittstufe auszufahren, sucht der Profitester für die Bewertung des Innenausbaus, Alfred Kiess, vergeblich: So muss er die 52 Zentimeter Höhe zur integrierten Stufe ohne Hilfe überwinden.

Sein erster Blick fällt auf die vielen verschiedenen Kunststoffe, die im Innenraum verarbeitet sind. Schraubenabdeckungen, Schalter, Lüfter, Steckdosen und Befestigungen – Schreinermeister Kiess findet keine einheitliche Linie, der Innenraum macht auf ihn einen „unaufgeräumten Eindruck“. Er führt dies auch auf nicht einheitliche Umkleimer zurück: „Einmal sind es dicke Wulstumkleimer, einen halben Meter weiter flache Umkleimer.“

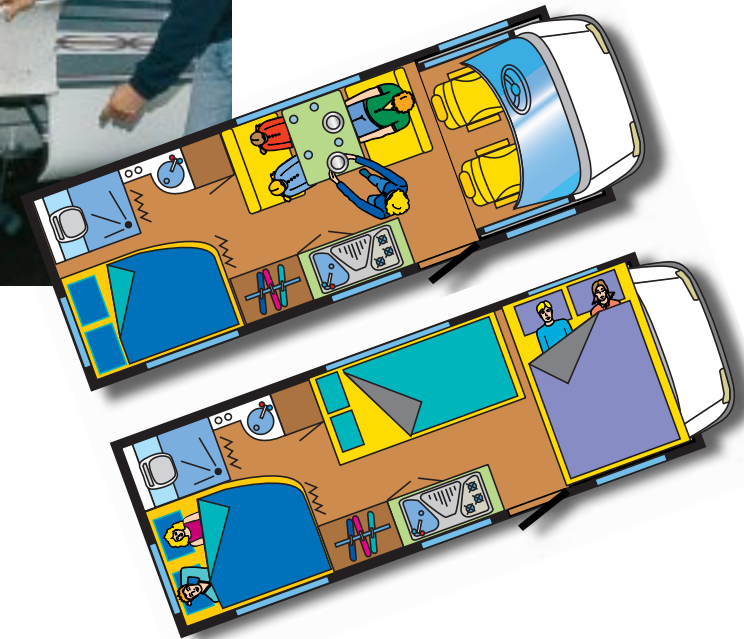
Nicht einverstanden ist er mit den Schlössern, Scharnieren und Aufstellern der vielen Klappen: „Drei Schlösser lassen sich nur mit Gewalt bedienen, und fast alle anderen haken.“ Die Aufsteller seien nicht in der Lage, dauerhaft die Klappen oben zu halten. Die zierlichen Blech-Scharniere hält er gar für „gewagt“.

Wenig Freude ruft bei ihm der Tisch hervor, der sich nicht arretieren und damit problemlos hin- und herschieben lässt: „Das erscheint mir als Sicherheitsrisiko, ebenso die ungepolsterte Strebe des Gurtbocks unweit der Köpfe der Passagiere“, ärgert er sich. Für einen



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 35

„Die Schürzen über den Radkästen lassen sich hochklappen“

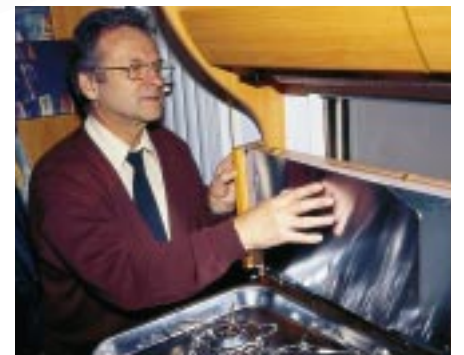


weiteren Schwachpunkt hält Kiess die Abdeckplatte der Küchenzeile, „deren linke Hälfte ohne den scharfkantigen, ausklappbaren Spritzschutz geöffnet nicht zu arretieren ist und allzu leicht herunterfällt.“

Der Schreinermeister gewinnt dem Mobil aber auch positive Seiten ab. Ein Punkt ist die Trennung von Wäsche- und Kleiderschrank, ein weiterer das großzügige Raumgefühl im Heck, das durch die Nasszelle mit dem ausgelagerten Waschbecken entsteht. Die großflächigen Spiegel gefallen ihm, ebenso die Relings im geräumigen Spiegelschrank, im halbrunden Unterbau des Waschbeckens und vor den Fächern daneben. Dass die Tür des Spiegelschranks oben und unten gut einen Zentimeter länger ist als der sich anschließende Spiegel, kann er nicht verstehen.

Ob die Reling allerdings dem Besitzer lange Freude bereiten wird, sei eine andere Frage. Profitester Kiess befürchtet hier bald Defekte angesichts des labilen Kunststoffs. Was ihm wiederum gefällt, sind die schön bearbeitete Massivholzkante des Waschtischs und die fünf Hängeschränke über dem Heckbett samt ihren Klappen vor der darunter liegenden Ablage. Doch der Teufel steckt auch hier im Detail: „Der unnötige Abstand von gut acht Zentimetern zwischen Hänge- und Kleiderschrank sowie die mit dem Möbelstoff bezogene Blende über den Hängeschränken“, so Kiess, „bringen Unruhe und stören das Bild.“

Dunkel wirkt es hier drin“, beurteilt Profitesterin Monika Schumacher, zuständig für die Wohnqualität, die Optik der Polster und des Birnbaumdekors der kunststoffbezogenen Schichtholzmöbel. Als Hausfrau wendet sie sich zuerst dem mit einer teilbaren Platte abgedeckten Küchenblock zu. Zwar gefällt ihr die Lösung, die dem Mangel an Abstellflächen entgegenwirkt. Weniger angetan ist sie, wie schon Profitester Kiess, von der geteilten Abdeckung in geöffnetem Zustand: Der ausklappbare Edelstahl-Spritzschutz ist scharfkantig, labil und schränkt den Platz zum Kochen ein. „Schon ein mittlerer Kochtopf passt nicht auf die linke Kochflamme“, bemängelt sie. Weiter stellt sie sich vor, dass übermütige Kinder am Spritzschutz hängenbleiben und diesen dabei umreißen. Die Abdeckung würde



Innenausbau: Alfred Kiess, 58

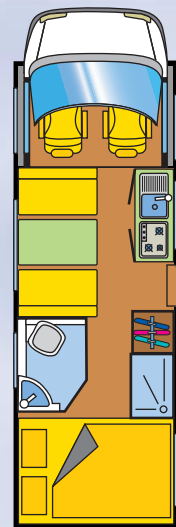
„Ohne den ausgeklappten Spritzschutz fällt die Abdeckung herunter“

dadurch aufs Kochgeschirr fallen – die Folgen lassen sich leicht ausrechnen. Kocher und Spüle bestehen aus einer durchgehenden Edelstahlplatte: „Eine gute Lösung“, findet unsere Profi-Hausfrau, „zumal sich die Bedienelemente für den Kocher problemlos erreichen lassen.“

Die Einteilung der Besteckschublade hebt Monika Schumacher ebenso hervor, wie die zwei Drahtauszüge im Vorratsfach rechts neben dem 80-Liter-Kühlschrank. Unzumut- ►

Die Konkurrenten

Chausson Welcome 5*



Der 6,85 Meter lange Welcome 5 bietet der Familie reichlich Platz. Ausgestattet ist er mit einer Mitteldinette, an die sich das Bad anschließt. Das Heckbett thront auf der Heckgarage. Auf der Beifahrerseite finden sich Küchenzeile, Kleiderschrank und Dusche.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf die Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.850 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.970 kg. Außenmaße (L x B x H): 685 x 224 x 294 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Holzrahmen-Bauweise mit 25 mm Isolierung aus Styrofoam und Styropor, Boden: 3-mm-Holzunterboden, 25 mm Isolierung aus Styrofoam, 8-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

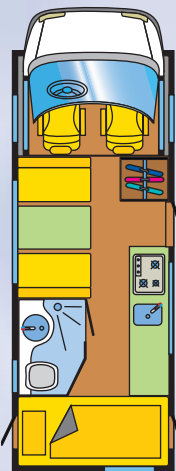
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 460 (ohne Alkoven) x 212 x 215 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 211 x 140 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Heckbett: 202 x 135 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 145 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma 3002 S, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 74 Ah.

Grundpreis: 68.900 Mark.

Eura Mobil Sport 635 VB*



Eura baut den Sport 635 VB auf Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmen-chassis. Auf der Fahrerseite befinden sich Dinette und Bad, im Heck die Stockbetten. Großzügig ist die Küche auf der Beifahrerseite.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Chassis mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf die Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.900 kg. Außenmaße (L x B x H): 630 x 228 x 308 cm, Radstand: 349 cm. Anhängelast: gebremst: 1.300 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: GfK-Sandwich-Bauweise mit 30 mm Isolierung aus Polystyrol, Boden: 6-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Polystyrol, 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

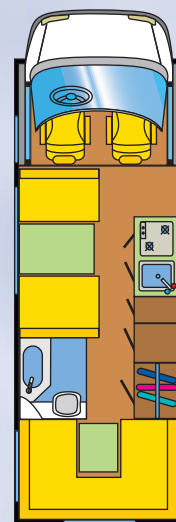
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 410 (ohne Alkoven) x 215 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 211 x 156 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Heckbetten: 210 x 86 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 105 Ah.

Grundpreis: 82.950 Mark.

Hymercamp Swing 644*



Die Familie findet reichlich Platz im Hymercamp Swing 644. Die zweite Sitzgruppe im Heck erlaubt eine gemütliche Runde, umgebaut ergeben sich hier zwei großzügige Schlafplätze.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 18 mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf die Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Masse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.950 kg. Außenmaße (L x B x H): 680 x 227 x 293 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach, Wände, Heck: Alu-Holz-Sandwich-Bauweise mit 30 mm Isolierung aus PU-Schaum, Fußboden Holz-Sandwich-Bauweise mit 40 mm-Isolierung aus PU-Schaum.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 452 (ohne Alkoven) x 212 x 198 cm,

Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Alkoven: 212 x 145 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 125 cm, Heckbett: 200 x 136 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: C 6000, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 86 l, Zusatzbatterien: 1x 75 Ah.

Grundpreis: 83.990 Mark.



LMC Liberty 640

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 18



Motor: Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 285 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.



Fahrwerk: vorne: Einzelaufhängung mit Drehstabfedern, hinten: Starrachse mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/75R16C.



Füllmengen:

Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 130 l, Abwasser: 105 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 19 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.



Maße und Massen:

Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand laut Hersteller: 2.895 kg, Außenmaße (L x B x H): 671 x 230 x 295 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.600 kg, ungebremst: 750 kg.



Wohnkabine:

Dach und Wände: Holzrahmen-Bauweise mit 30 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 6-mm-Sperrholz-Unterboden, 30 mm Isolierung aus Styropor und 4-mm-Sperrholz-Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 450 (ohne Alkoven) x 214 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Alkoven: 200 x 145 cm, Höhe im Alkoven: 61 cm, Mittelsitzgruppe: 186 x 125 cm, Heckbett: 195 x 140 cm, Naßzelle (B x H x T): 72 x 194 x 90 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 64 x 120 x 58 cm und 44 x 198 x 44 cm, Küchenblock (B x H x T): 102 x 95 x 60 cm.



Serienausstattung:

Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterie: 60 Ah.

Sonderausstattung:

Elektrische Einstiegsstufe: 790 Mark, Markise 3,5 m: 1.590 Mark. Ducato-Maxi-Fahrgestell 2.900 Mark*, Luxus-Paket 1.530 Mark*.

* Sonderausstattung im Testfahrzeug



Grundpreis:

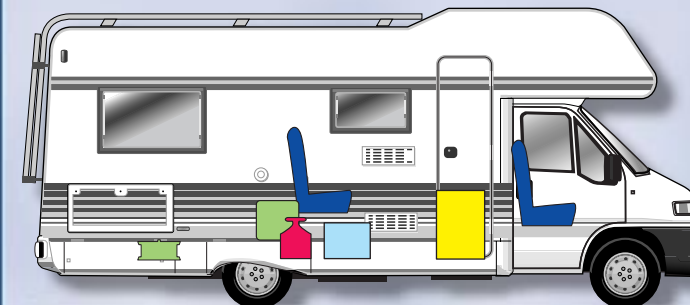
74.350 Mark. Testwagenpreis: 79.910 Mark.



Vergleichspreis:

74.800 Mark

(Grundpreis plus Vorfahrt, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



RM-Ladetips

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.500 kg	1.850 kg	2.120 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.950 kg	1.490 kg	1.460 kg
+ Beifahrer	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	25 kg	125 kg
+ Frischwasser (130 l)	118 kg	29 kg	89 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	24 kg	20 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	16 kg	0 kg	16 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	2/4 kg	18/36 kg
+ 10 kg/Meter Länge	67 kg	7 kg	60 kg
Norm Masse (2 Pers.)	3.290 kg	1.601 kg	1.689 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	210 kg	249 kg	431 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.460 kg	1.628 kg	1.832 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	40 kg	222 kg	288 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

LMC baut den Liberty 640 auf Fiat Ducato Maxi mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.500 Kilo. Ist alles an Bord, was die Norm EN 1646-2 verlangt, dürfen zwei Personen noch weitere 210 Kilogramm zuladen, vier Reisende gerade noch 40 Kilo. Für Familien ist damit die Auflastung auf 3.850 Kilogramm der einzig sinnvolle Weg. Kaum ausreichend dürfte der ebenfalls angebotene Fiat Ducato 14 mit seiner zulässigen Gesamtmasse von 3.200 Kilogramm für den Liberty 640 sein. Allenfalls in der auf 3.400 Kilogramm aufgelasteten Version.



RM-Testkurs

- 1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 38:10 min/Ø 47,2 km/h
- 2. Etappe: 29 km Landstraße:**
Fahrzeit: 26:30 min/Ø 65,7 km/h
- 3. Etappe: 42 km Autobahn:**
Fahrzeit: 25:40 min/Ø 98,2 km/h
- 4. Etappe: 49 km Landstraße:**
51:50 min/Ø 56,7 km/h
- 5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:**
Fahrzeit: 38:40 min/Ø 46,6 km/h



Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
2:10 min/Ø 66,4 km/h



Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
2:39 min/Ø 113,2 km/h

Messergebnisse:



Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 6,7 s
0-80 km/h 17,8 s
0-100 km/h 24,9 s

Elastizität:
50-80 km/h 12,8 s
50-100 km/h 22,6 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 138 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h eff. 97 km/h



Wendekreis:

links 13,7 m
rechts 13,7 m



Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 54 dB(A)
bei 80 km/h 65 dB(A)
bei 100 km/h 69 dB(A)
(im größten Gang)



Testverbrauch:

12,3 l



Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra
Feste Kosten: 139,39 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten: 38,64 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten: 178,03 Pf/km

* Alle Angaben laut Hersteller



Wohnqualität:
Monika Schumacher, 50

Mit diesen Drahtauszügen ist das Vorratsfach gut zu beladen.



Elektrik:
Götz Locher, 38

Steckdosen gehören nicht übers Kochfeld.

bar ist für sie hingegen die Lage der Gas-Absperrhähne ganz unten im Schrank.

Gelungen findet Monika Schumacher den Mechanismus, mit dem sich dank der Unterstützung von vier Gasdruckdämpfern der Staukasten unterm Heckbett spielend leicht öffnen lässt. Positiv fällt ihr beim Heckbett auch die hochwertige Matratze samt Lattenrost auf. Kritik äußert die Profitesterin über die schräge Front des Alkovens, der die 145 Zentimeter breite Liegefläche auf nutzbare 130 Zentimeter einschränkt; besonders weil auch noch die Rolloführung des nicht zu öffnenden Bugfensters Platz einnimmt. „Statt dieses Fensters hätte ich lieber zum Querlüften noch ein weiteres in der Seitenwand des Alkovens“, schlägt sie vor.

Ansonsten bescheinigt sie den LMC-Konstrukteuren bei den Rollos eine glückliche Hand, vor allem der Fliegenschutz hat es ihr angetan: Ist er geschlossen, bleibt die Sicht ins Innere des Mobils versperrt, von innen heraus jedoch kann der Blick nahezu ungehindert in die Ferne schweifen.

Probleme bekommt die Profitesterin, als sie versucht, die Hängeschränke oberhalb der Küchenzeile zu öffnen. Ein Schloss geht derart schwer, dass sie es gar nicht bedienen kann, das andere lässt sich nur mit zwei kräftigen Händen öffnen. „Der Liberty ist mit Hängeschränken ringsum reichlich gesegnet, aber keiner hat

innenliegende Fachböden“, bemängelt sie.

Die Größe des Kleiderschranks ist für Monika Schumacher „absolut ausreichend“. Zusätzlich gibt es ja noch den separaten Wäscheschrank.

Allerdings unzureichend ist für sie die Tür zur Nasszelle. „Ein Vorhang und dahinter nur eine Duschtür als Abtrennung zur Toilette, das kann ja wohl nicht sein“, klagt sie. Ebenso bemängelt sie den Ablauf der Dusche, den eine Kunststoffabdeckung schützt: „Zwar läuft das Wasser hier gut ab, doch jedes Mal, wenn ich draufstehe, knackt es, als breche die Abdeckung zusammen.“

Götz Locher, Profi für die Beurteilung der elektrischen Anlage im Liberty 640, zeigt sich „im Großen und Ganzen“ mit der Installation einverstanden. „Die Kabel laufen überwiegend in Kanälen, das Kontrollpaneel ist übersichtlich, die Elektrozentrale befindet sich in der hinte-

ren Sitzbank der Dinette“, beschreibt er die Anlage. Für vorbildlich hält er das auslauf-sichere Gehäuse der separaten Zusatzbatterie für den Wohnraum. In der Sitzbank ist ihm allerdings durch die großzügige Anordnung zu viel Platz vergeudet. Er befürchtet, dass die Freiräume bald als Stauraum herhalten. Ausreichend ist für Götz Locher die Anzahl der Steckdosen: An deren Lage jedoch übt er Kritik: „Eine 230-Volt-Dose befindet sich direkt über dem Kochfeld.“

Einen Schönheitsfehler entdeckt der Profi bei der Installation zu den zwei Leselampen über dem Heckbett: „Die Leitung ist hier mit Schellen an



der Unterseite der Hängeschränke festgenagelt und nicht einmal richtig abisoliert – das ist kein schöner Anblick.“ Mit den zwei Leseleuchten ist er zufrieden, ebenso mit den Spots über der Spiegelfläche.

Das Innenleben des Wäscheschranks bleibt hingegen im Dunkeln. Götz Locher wünscht sich hier eine separate Leuchte. Und schließlich könnte der Alkoven seiner Meinung nach ebenfalls eine zweite Leseleuchte vertragen.

Wie schon Monika Schumacher, übt auch der Profi für die Gas- und Wasseranlage, Heinz Dieter Ruthardt, Kritik an der Lage der Gasabsperrhähne in den Tiefen des Vorratsschranks unter dem Küchenblock. Zu der schlechten Bedienbarkeit komme die Gefahr, dass herumrutschendes Ladegut den Verteilerblock beschädigen könne. Dennoch: Die Sicherheitsvorschriften sieht er bei der Gasanlage eingehalten. Positiv hebt er den weitaß von den Fenstern positionierten Abgaskamin hervor. Allerdings könnte seiner Meinung nach die Klappe des durch einen Blechboden stabilen Gasflaschenkastens größer sein, lässt sich die zweite Flasche doch nur wechseln, wenn vorher die erste herausgenommen ist.

Für ausreichend dimensioniert hält er mit 130 Litern den Frischwassertank und den Abwassertank mit 105 Litern. Beide Tanks liegen in gut isolierten, beheizten Wannen. Deshalb findet es der Profi schade, dass der Schieber des Abwassertanks unter dem Fahrzeugboden steckt, was die Winter-tauglichkeit einschränkt. Als weiteren Kritikpunkt führt ►

Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 62

Der Abgaskamin ist weit von den Fenstern entfernt.



er das im Stauraum unter dem Heckbett allzu exponiert montierte Magnetventil zum Entleeren des Boilers an.

Gelungen, so der Profitester, sei die Installation der farblich differenzierten Warm- und Kaltwasserschläuche. Nichts zu kritteln gebe es an den stabilen Metallarmaturen und der Shurflo-Druckwasserpumpe, mit denen das Testmobil ausgestattet ist. Beides liefert LMC im Rahmen des 1.530 Mark teuren Luxus-Pakets.

Durchweg zufrieden ist das Testteam mit den Fahreigenschaften und den Fahrleistungen des LMC Liberty 640. Aufgebaut auf dem für einen Aufpreis von 2.900 Mark lieferbaren Ducato-Maxi-Chassis-Camping-Car-Paket – gibt sich das Reisemobil keine Blöße.

Entscheidenden Anteil am entspannten Reisen hat der 2,8-Liter-Turbodieselmotor, der mit seiner Leistung von 90 kW (122 PS) und einem maximalen Drehmoment von 285 Nm für gute Fahrleistungen sorgt. Dabei ist der Testverbrauch von 12,3 Litern ein günstiger Wert.

Defizite bestehen hingegen bei der serienmäßigen Ducato-Bestuhlung im Fahrerhaus: Die Sitze werden wegen ihrer mageren Polsterung schnell unbequem.

Bereits an der Grenze ist der Liberty 640 von LMC mit dem Maxi-Fahrgestell mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.500 Kilogramm, wie in der getesteten Version. Dabei würde die Auflastung auf 3.850 Kilogramm nur 150 Mark zusätzlich kosten.

Die Masse im fahrbereiten Zustand liegt bereits bei 2.950 Kilogramm. Sind vier Personen an Bord, bleibt dem 6,70 Meter langen Reisemobil, das umfangreiche Staumöglichkeiten bietet, nach der Norm EN 1646-2 gerade noch eine Restzu-

ladung von 40 Kilogramm – für eine Familie einfach zu wenig.

In Grundversion auf Ducato 14 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3,2 Tonnen erfüllt der Liberty 640 die Norm nicht, selbst wenn nur zwei Personen an Bord sind: Er ist dann bereits um 90 Kilogramm überladen. Auf 3,4 Tonnen aufgelastet, würde dem Paar eine akzeptable Restzuladung von 110 Kilo bleiben.

Wie die Urteile der Profitester zeigen, finden sich beim LMC Liberty 640 Licht und Schatten. Hammerschlag-Alublech und Holzgerippebauweise lassen sich in dieser Preisklasse wohl nur schwerlich umgehen. Dem günstigen Preis und vielen gelungenen Features stehen aber eine Reihe von Nachlässigkeiten gegenüber: der nicht zu arretierende Tisch, die ungepolsterte Strebe der

Gurtaufhängung, die fehlende Holztür vor der Nasszelle, schwergängige oder klemmende Schlösser an Klappen und Türen. Solche Mängel beeinträchtigen die insgesamt guten Anlagen.

Ein Schnäppchen ist der Sassenberger schon – für den, der mit den Schwächen leben kann oder sie mit handwerklichem Geschick zu beseitigen bereit ist. ►



Geschickt: Kocher und Spüle sind ein Edelstahl-Element.

Gut verteilt: ringsum Hängeschränke über dem Heckbett.



Getrennt: Das Waschbecken ist außerhalb der Nasszelle.

Unbefriedigend:



Der Toilettenraum ist nur durch eine Duschfalttür von der Nasszelle getrennt.



Ohne den ausgeklappten Spritzschutz bleibt die Abdeckung über dem Kochfeld nicht oben.



Das Ablassventil der Truma C 3402 liegt ungeschützt im Stauraum unter dem Heckbett.



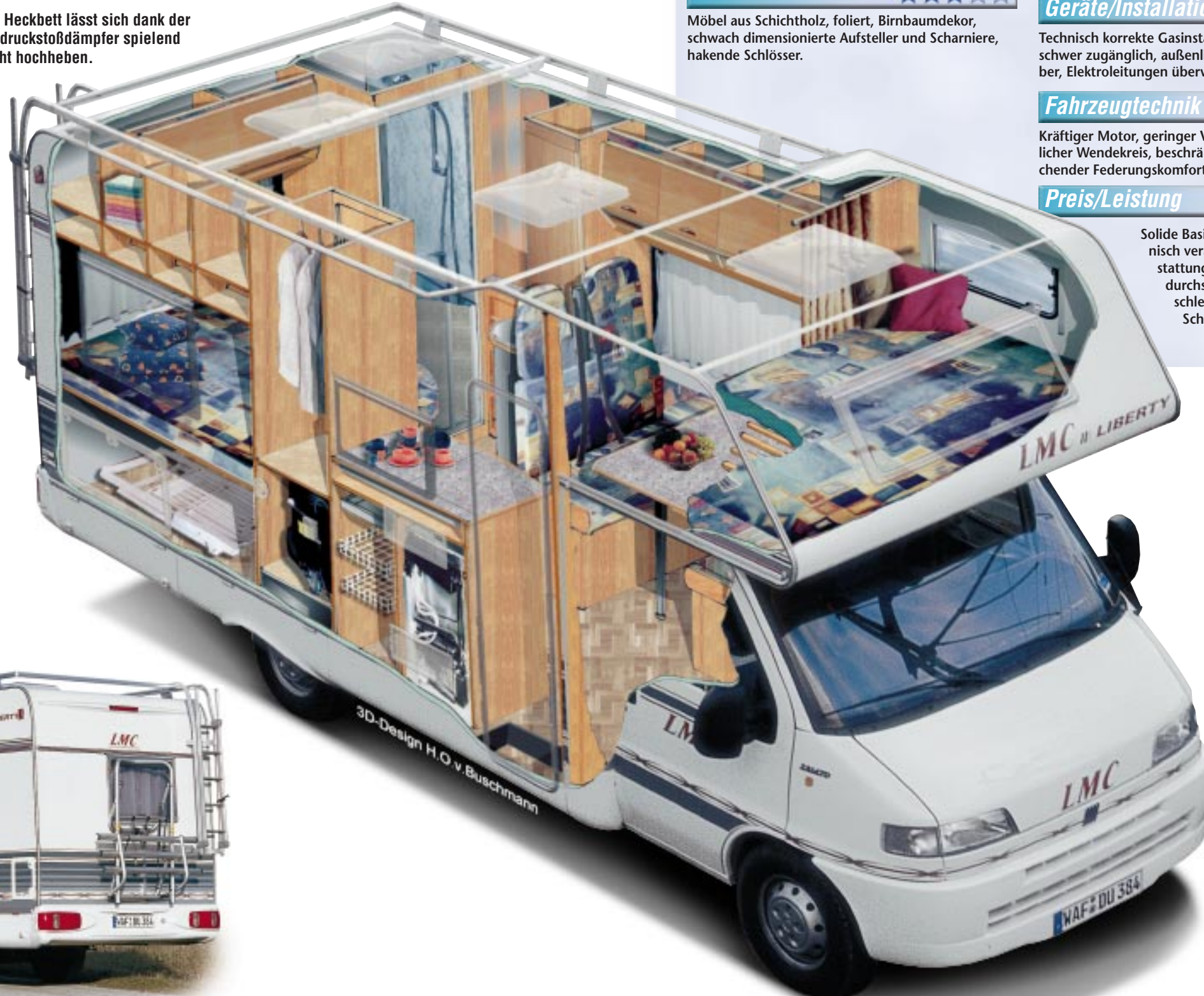
Vorbildlich:



Das Heckbett lässt sich dank der Gasdruckstoßdämpfer spielend leicht hochheben.



Eine separate Lampe sorgt für Licht im Kleiderschrank.



Wohnaufbau



Holzrahmenkonstruktion Alu-Styropor-Sperrholz, vier PU-Fenster, flacher Unterflurstaukasten im Heck, stabile Schürzen.

Innenausbau



Möbel aus Schichtholz, foliert, Birnbaumdekor, schwach dimensionierte Aufsteller und Scharniere, hakende Schlösser.

Wohnqualität



Großzügiger, offener Grundriss, offene Waschecke, großes Stauraumangebot, nicht arretierbarer Tisch, ungepolsterte Gurtaufhängung, keine dichte Tür vor dem WC.

Geräte/Installation



Technisch korrekte Gasinstallation, Verteilerblock schwer zugänglich, außenliegender Abwasserschieber, Elektroleitungen überwiegend in Kabelkanälen.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger Motor, geringer Verbrauch, durchschnittlicher Wendekreis, beschränkte Zuladung, ausreichender Federungskomfort.

Preis/Leistung



Solide Basis, bewährter, aber technisch veralteter Aufbau, gute Ausstattung, Hammerschlagoptik, durchschnittliche Möbel, verschleißanfällige Kleinteile wie Scharniere und Schlösser.

Meine Meinung

Nicht einfach ist der Spagat, ein geräumiges Alkovenmobil zu einem günstigen Preis in dennoch guter Qualität anzubieten, wie das Beispiel des Liberty 640 zeigt. LMC gelingt er über weite Strecken: Ein 6,70 Meter langes Reisemobil mit guter Motorisierung, bei dem nach einer Aufladung auf 3.850 Kilogramm auch die Zuladung stimmt, für deutlich unter 80.000 Mark – da kann ich nicht meckern. Aber das Finish lässt zu wünschen übrig. Ein paar Mark mehr investiert, etwa in die Möbelschlösser, in die WC-Tür und den Tisch – LMC hätte ein echtes Schnäppchen auf die Räder gestellt.



Heiko Paul



Praxistest

Concorde

I 800 H

Keine Frage, das neue Concorde-Flaggschiff, der 8,25 Meter lange und 180.000

Mark teure Integrierte Charisma 800 H auf Mercedes Sprinter 412 D mit verlängertem Radstand, doppeltem Boden und großer Heckgarage macht eine ausgesprochen gute Figur. Er gewinnt sowohl durch sein Äußeres als auch durch seinen Innenausbau und seine gehobene Ausstattung.

Das völlig neu gestaltete Äußere mit GfK-Front- und Heckpartie sowie glatten Seitenschwellern überzeugt durch seine harmonische Linienführung und Design-Akzente wie zusätzliche, hochgesetzte Leuchten am Heck und in die Flanken umlaufende Motor-Wartungsklappe.

Klar gegliedert und großzügig geschnitten zeigt sich auch der Innenausbau des neuen Concorde-Flaggschiffs. Vom ersten Moment unserer Wintertour durch das verschneite und kalte Deutschland fühlen wir uns pudelwohl im 800 H. Edle Möbel in Cognac-Erle, mit Alcantara bezogene Polster, Baldachine mit eingesetzten Spotleuchten über den Dachschränken und chrom-

glänzende Applikationen sorgen, so finden wir, für gleichermaßen elegantes wie wohnliches Ambiente.

Und auch der Grundriss mit seiner Sitzgruppe im Vorderwagen, dem tollen, lichtdurchfluteten Bad, der Komplettküche in der Mitte und dem über der Fahrradgarage angeordneten Doppelbett im Heck überzeugt uns.

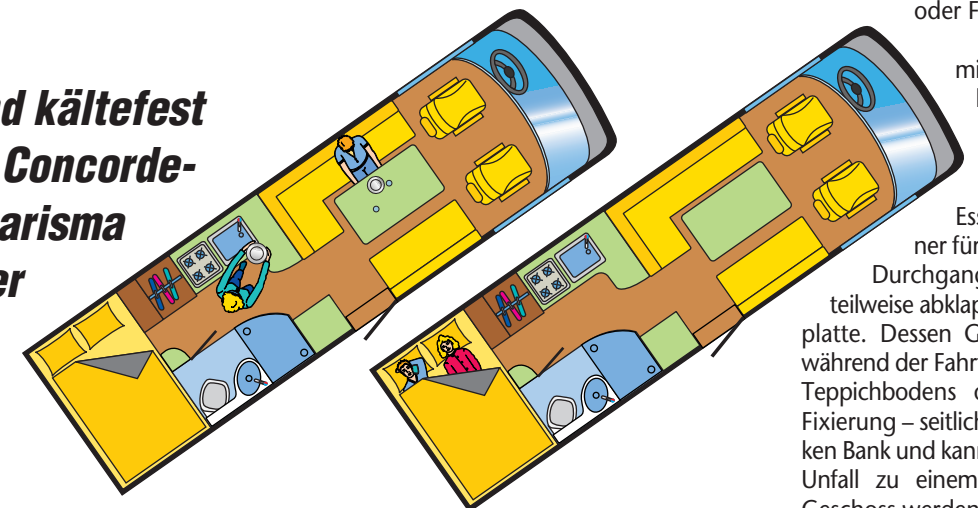
Sehr gut gefällt uns die Sitzgruppen-Variante mit den beiden längs angeordneten Bänken im vorderen Bereich. Deren links platzierte L-Couch wartet mit einer praktischen Besonderheit auf. Sie ist so ausgebildet, dass sie als ganz normale Doppelsitzbank mit Dreipunktgurten, festen Kopfstützen und übergehängten Nackenkissen nutzbar ist. Durch eingelegte Polsterteile zwischen der Bank und dem vorn stehenden Hocker können wir sie so verbinden, dass sich eine zwei Meter lange Winkelschiff ergibt; in Verbindung mit der gegenüber stehenden, 1,30 Meter langen Couch eine ideale Sitzgruppe mit ergonomisch sehr gut ausgeformten Polstern und bestem Platzangebot für zwei. Nicht nur zum Sitzen, sondern auch lang hingelummelt zum Klönen, Lesen oder Fernsehen.

Mit eher gemischten Gefühlen betrachten wir den seitlich verschiebbaren

Esstisch mit seiner für den besseren

Durchgang nach vorn teilweise abklappbaren Tischplatte. Dessen Gestell klemmt während der Fahrt – wegen des Teppichbodens ohne weitere Fixierung – seitlich unter der linken Bank und kann so bei einem Unfall zu einem gefährlichen Geschoss werden. ▶

Formschön und kältefest zeigt sich der Concorde-Integrierte Charisma 800 H auf einer Wintertour durch Deutschland.



An die Spitze



Längs: Auf der Sitzgruppe sitzen sich die Reisenden auf bequemen Bänken gegenüber.



Mittig: Die Winkelschiff ist komplett ausgestattet und bietet viel Stauvolumen sowie ausreichend Arbeitsfläche.

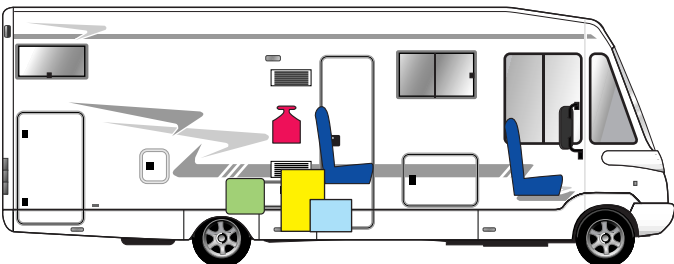
Ganz toll finden wir das Bad. Einmal wegen seines Lich-terglanzes und seiner durchge-stylten Inneneinrichtung mit Corian-Waschtisch, Designer-Bügelleuchten, bogenförmig geschliffenen Spiegeln und chromblit-zenden Ar-m a t u r e n und Reling-stäben vor den offenen A b l a g e -

Praxistest

Concorde

I 800 H

fächern. Zum anderen aber auch wegen seiner großzügigen Staumöglichkeiten und praxisgerechten Details. So haben wir nicht nur im Waschtisch sehr viel Platz zum Verstauen unserer Hygienear-tikel. Es stehen uns auch noch der große Spiegelschrank, mehrere offene Fächer rechts und links von ihm und eine breite Ablagefläche hinter dem Waschbecken zur Verfügung. Die verchromte Haushaltsar-matur lässt sich herausziehen, genügend Haken und Hand-tuchhalter gehören ebenso zum Serienumfang wie die be-liebig in der Höhe verstellbare Duscharmatur und die Kleider-stange in der links neben dem Wasch- und Toilettenraum platzierten und durch eine Drehtür abgetrennten Dusch-kabine. Genauso zweckmäßig wie das Bad ist die 140 Zentimeter breite Küche ausgestattet. Al-lerdings mit einer kleinen Ein-schränkung. Die schwenk- und wie im Bad herausziehbare Haushaltsarmatur ist so nah an der Glasabdeckung der Spüle montiert, dass wir sie – weil ihr Bedienhebel quer steht – beim ersten Hochklappen der Ab-deckung unbeabsichtigt öff-nen und die Küchenplatte überfluten. Bis auf diesen Punkt ist die Küche ein Musterbeispiel für überlegte Gestaltung und Pra-xisnähe. Unter Dreiflammko-cher und Backofen verstauen wir Töpfe und Geschirr in einer geräumigen Schublade. Dane-ben sortieren wir Lebensmittel-Vorräte und Kochgeräte in ei-



RM-Ladetips	Gesamt-masse	Vorder-achse*	Hinter-achse*
zulässige Gesamtmasse	4.600 kg	1.850 kg	3.200 kg
Masse fahrbereiter Zustand	3.960 kg	1.680 kg	2.280 kg
+ Beifahrer	75 kg	59 kg	16 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	48 kg	102 kg
+ 90% Frischwasser (245 l)	220 kg	63 kg	157 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	9 kg	35 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	12 kg	-1 kg	13 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	3/7 kg	17/33 kg
+ 10 kg/Meter Länge	85 kg	15 kg	70 kg
Norm Masse (2 Pers.)	4.416 kg	1.828 kg	2.588 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	184 kg	22 kg	612 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	4.586 kg	1.880 kg	2.706 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	14 kg	-30 kg	494 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Die SKW-Fahrzeugbau baut den Concorde I 800 H auf das Mer-cedes-Sprinter-412D-Chassis mit verlängertem Radstand und einem zulässigen Gesamtgewicht von 4,6 Tonnen. Vollbeladen nach der Norm 1646-2 mit Kraftstoff, Wasser, Gas und definier-ter Grundausstattung können zwei Reisende noch weitere 184 Kilogramm in das Achtmeter-Fahrzeug einladen. Im Vierperso-nen-Betrieb sind es nur noch 14 Kilogramm. Außerdem ist in diesem Fall sogar die verstärkte Sprinter-Vorderachse über-laden. Für dieses große, komfortable Mobil mit seinen riesigen Stauraum-Kapazitäten sind das recht bescheidene Werte.

Technische Daten

- Basisfahrzeug:** Mercedes Sprinter 412 D mit 90 kW (122 PS)-Turbo-Diesel-motor und Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.
- Maße und Massen:** Zulässige Gesamtmasse: 4.600 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.750 kg*. Außenmaße (L x B x H): 825 x 230 x 312 cm, Radstand: 470 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg*, ungebremst: 750 kg.
- Aufbau:** Dach und Wände: Alu-Sandwichaufbau mit 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Doppelboden: 0,8-mm-Unterboden, 44 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum und 12-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.
- Wohnraum:** Innenmaße (L x B x H): 680 x 218 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: L-Sitzbank: 200 x 70, Heckbett: 210 x 148 cm.
- Füllmengen:** Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 245 l*, Abwasser: 245 l*, Boiler: 8 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.
- Serienausstattung:** Heizung: Alde-Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 145 Ah.
- Testverbrauch:** 14,5 l/100 km
- Grundpreis:** 180.000 Mark.
- Testwagenpreis:** 195.400 Mark.

*Angaben laut Hersteller

REISE MOBIL

Vergleichspreis:
180.000 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

nem verstellbaren Drahtaus-zug und ganz rechts finden wir unter der Spüle die Besteck – und drei weitere Schubladen, in denen wir das Geschirr und

die restlichen Vorräte unter-bringen. Spül- und Geschirr-tücher, Haushaltspapier und -folien, Servietten sowie leichte Kochutensilien und Vorräte

packen wir in die drei Dach-schränke über der Küche. Und die Vorräte, die gekühlt aufbe-wahrt werden müssen, verlie-ren sich im winterlichen Kurz-urlaub förmlich in dem ge-genüber der Küche hochge-setzt eingebauten, zweiteiligen 135-Liter-Kühlschrank mit sei-nem separaten Gefrierschrank. Sehr gut platziert finden wir den rechts in die Küchenar-beitsplatte eingelassenen, run-den Mülleimer.

Als überaus großzügig be-werten wir das Stauraumange-bot im Concorde 800 H; zu-sätzlich zur mehr als 1,40 Me-ter breiten Heckgarage. Zwi-schen dem beleuchteten, 50 Zentimeter breiten Kleider-schrank, an dessen Tür innen ein langer Spiegel zur Ganzkör-per-Betrachtung hängt, steht uns ein Wäscheschrank mit vier Fachböden und einem heraus-schwenkbaren Drahtkorb für die Schmutzwäsche zur Verfö-gung, vorn und hinten über dem Heckbett hängen je zwei und über der Sitzgruppe nochmals insgesamt sieben große Dachschränke. Allesamt mit Klappen in Facettenschliff, neuen selbsthaltenden Schar-nieren und verstellbaren Einla-geböden mit Echtholz-Reling-kanten. Zusätzlich stehen uns ein Kombischrank direkt hinter dem Einstieg, ein sich quer über die gesamte Rückwand erstreckendes Ablagebord und vier Dachschränke für Karten, Bücher, CDs und Cassetten oben rundum im Fahrerhaus zur Verfügung.

Seine besonderen Qualitä-ten demonstriert uns der 800 H eindrucksvoll an den langen Winterabenden. Angenehm gleichmäßig bis in die Schrän-ke und Staufächer durch die Alde-Warmwasserheizung er-wärmt, lässt sich der geräumi-ge Integrierte durch eine Viel-zahl von Spotleuchten in wohnliches Licht tauchen. Spots sitzen in Baldachinen über den Dachschränken, an Küche und Sitzgruppe zusätz-lich unter ihnen. In Wagenmit-te strahlen drei Spots neben



Glänzend: Spie-gel und Designer-leuchten an zwei Seiten machen den Waschraum zum Spiegel-kabinett.



Eingepasst: Heiz-körper, drehbare Toilette und Corian-Wasch-tisch sind dicht nebeneinander im Waschraum platziert.



dem Seitz-Heki von der Decke und über dem Heckbett sitzen sowohl rechts wie links je zwei Spotleuchten unter den Dach-schränken. Zwei weitere Spots, ebenfalls unten in die Dach-schränke eingelassen, wegen ihrer Entfernung aber vom Ar-maturenbrett aus schaltbar, er-hellen den Fahrerhausbereich, den wir vorn mit isolierter, elektrisch betätigter Jalousie und seitlich durch Rollos isolie-ren und abdunkeln.

Die Frontjalousie und die Rollos vor den quadratischen,

Verbunden: Zwischen den Dachschränken samt Spot-leuchten erstreckt sich ein offenes Bücherbord.

seitlichen Fenstern brauchen wir nicht nur nachts, um Ein-blicke zu vermeiden. Sie sind auch tagsüber hilfreich gegen das Blenden der im Winter tief-stehenden Sonne. Denn wir sitzen recht tief in dem rund 32 Zentimeter unter Wohnraum-niveau liegenden Fahrerhaus; zumal die bequemen, ebenfalls mit Alcantara bezogenen ►



Frank Böttger

Praxistest

Concorde

Mein Fazit

I 800 H

Mit ihrem Flaggschiff Concorde Charisma 800 H auf Mercedes Sprinter unterstreicht die SKW-Fahrzeugbau ihre über 25jährige Erfahrung im Reise-mobilbau. Der Integrierte für das Reisen zu zweit besticht gleichermaßen durch sein elegantes Äußeres wie durch seinen großzügigen Grundriss, erstklassige Verarbeitung, gehobene Ausstattung und ein ganze Palette toller Detaillösungen.

Aufbau/Karosserie



Alu-Sandwichaufbau mit Doppelboden und Fahr-radgarage, moderne GfK-Front- und Heckpartien, fünf Seitz-PU-Rahmenfenster, Fliegengitter-Wohn-raumtür.

Wohnqualität



Großzügiger Grundriss, separate Dusche, muster-gültige Küche, riesiges Stauraumangebot, aufwen-dige Ausstattung.

Geräte/Ausstattung



Vorbildliche Gas-, Wasser- und Elektroinstallation, Warmwasserheizung, Backofen, Wasseranlage frostgeschützt im Doppelboden, 135-Liter-Kühl-schrank mit separatem Gefrierfach.

Fahrzeugtechnik



Bewährte Basis mit durchzugkräftigem Motor, neutrales, ausgewogenes Fahrverhalten, tiefe Sitz-position, knappe Zuladung.

Preis/Leistung



Bewährte Basis, erstklassige Verarbeitung, gehobe-ne Ausstattung, 5 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf Chassis, angemessener Preis.

Komfortsitze nicht höhenver-stellbar sind.

Trotz seiner Radstand-Ver-längerung auf 470 Zentimeter, die ein bisschen mehr Auf-merksamkeit beim Fahren en-ger Kurven erfordert, lässt sich der 800 H leicht manövrieren und ist flott unterwegs. Die großen Scheiben, Rückspiegel mit Weitwinkel-Einsätzen und die dringend zu empfehlende Rückfahrkamera sorgen für gute Übersichtlichkeit. Pedale, Schalter und Hebel sind ergo-nomisch ausgezeichnet plat-ziert und das verstärkte Fahr-werk mit spurverbreiternden KLS-Alufelgen und Breitreifen ist ausreichend straff. Störend sind allerdings die Resonanz-schwingungen der langen An-

triebswellen unter dem 800 H, die sich – bei voller Belastung – bei knapp 2.000 Motor-Um-drehungen aufbauen.

Und noch ein weiterer Punkt beeinträchtigt das Wohl-empfinden während der Fahrt: Zwischen Armaturen Brett und Seitenwänden klappt beidseits ein etwa fünf Zentimeter brei-ter Spalt, durch den der eiskal-te Fahrtwind eindringt. Gegen diesen Kaltluftstrom powern selbst die ausgezeichnete Sprinter-Heizung samt ihrem zusätzlichen, seitlichen Wär-metauscher und der Heizkör-per der Wohnraumheizung ziemlich vergeblich an.

Ansonsten zeigt auch un-ser Testmobil die Grundtu-gend aller Concorde-Mobile:



Beleuchtet: Im Kleiderschrank ist außer einer eigenen Leuchte auch ein langer Spiegel montiert.



Aufgeteilt: Vier Schubladen im Küchenblock nehmen Besteck und Kochutensilien auf.



ausgeklügelte, praktische De-taillösungen, mit denen die Franken ihre langjährige Erfahrung im Reisemobilbau doku-mentieren. Seien es die vielen Steckdosen, die genau dort platziert sind, wo wir sie su-chen, der Sammler für die Schmutzwäsche unten im Wä-scheschrank, das klappbare Haltegestell für vier Paar Schu-he direkt am Einstieg, Gardero-benhaken im Gang, eine inne-re und eine äußere Einstiegs-leuchte oder die stabile, mit

Verdunkelt: Jalousie sowie Falten- und Rollrollos verhin-dern die Einsicht von außen.

Türklinke und Verriegelung ausgestattete Tür zum Waschraum.

Keine Frage: Mit ihrem neuen Integrierten-Flaggschiff Charisma 800 H toppen die Aschbacher ihre bisherige Ar-beit. Bis auf Kleinigkeiten und seine bescheidene Zuladung ein wirkliches Spitzen-Reise-mobil. Frank Böttger



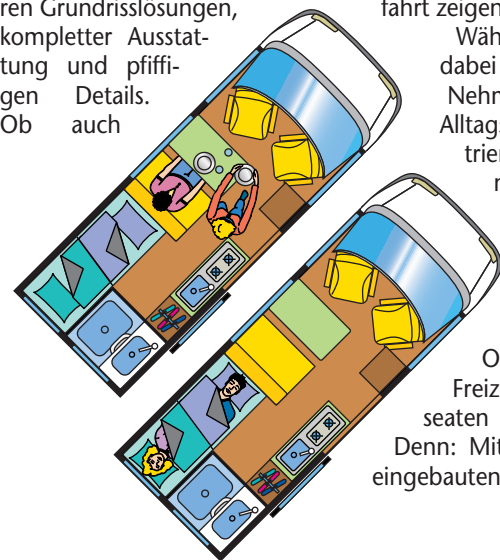
Silberpfeil für zwei

PROBEFAHRT

Ferber Pilgrim

Dem alleinreisenden Paar bietet der Pilgrim auf Tour und im Alltag reichlich Komfort.

Der Hamburger Kastenwagenspezialist Ferber ist seit 25 Jahren im Geschäft. Für seine unternehmungslustige Klientel baut er kompakte Freizeitfahrzeuge mit cleveren Grundrisslösungen, kompletter Ausstattung und pfiffigen Details. Ob auch



unser Testwagen, der 5,50 Meter lange und ab 73.750 Mark teure Pilgrim auf Fiat Ducato 14 mit langem Radstand die Ferbermobil-Tugenden zeigt, soll eine mehrtägige Probefahrt zeigen.

Während ich mich dabei mehr auf die Nehmerqualitäten im Alltagsbetrieb konzentriere, möchte meine Frau Gaby gemeinsam mit Sohn Daniel während eines Kurztrips in den Odenwald den Freizeitwert des Hanssees für drei testen. Denn: Mit längs im Heck eingebauten Stockbetten,

Heckbad, Längsküche und Sitzbank verfügt der Pilgrim eigentlich über einen typischen Zweier-Grundriss.

Vor der Tour steht die Beladung des schicken, gegen 945 Mark Aufpreis silbermetall lackierten und mit Serienhochdach ausgestatteten Silberpfeils auf dem Programm. Dazu stehen uns ausreichend Stauraummöglichkeiten zur Verfügung. Campingmöbel, Werkzeug oder Getränkekisten finden beispielsweise im 50 Zentimeter hohen und 120 Zentimeter tiefen Pilgrim-Heckstauraum Platz der unter dem unteren Etagenbett sitzt. Jacken, Anoraks, Mäntel und Hosen verstauen wir im 45 x 50 x 185 Zentimeter großen Kleiderschrank, den Ferber zwischen

Heckbad und Längsküche auf der Beifahrerseite einbaut. Die restliche Wäsche wandert in die drei über der Sitzbank positionierten Hängeschränke.

Diese 900 Aufpreis-Mark teure Sitzbank von R.I.B. aus Frankreich bildet den wohnlichen Mittelpunkt dieses Kastenwagensbaus. Sie ist 86 Zentimeter breit, birgt zusätzlichen Stauraum unter sich und ergibt gemeinsam mit dem vergrößerten Einhängetisch sowie den drehbaren Frontsitzen eine gemütliche Sitzgruppe für bis zu vier Personen. Außerdem lässt sie sich unter Einbeziehung der Frontsitze zur 165 x 86 Zentimeter großen Kinderliege umfunktionieren. In der Serienausstattung gibt es stattdessen ei- ►



Kleiner Salon: Aus gedrehten Frontsitzen, Sitzbank und Einhängetisch entsteht eine Sitzgruppe für bis zu vier Personen.



Fotos Camero



Detailreich: Die kompakte Längsküche bietet viele praktische Lösungen (links).

TV-Kommode: Mit Elektroanschlüssen ausgestattet, eignet sich die Anrichte als Fernsehschrank (rechts).



Schlafzimmer: Die Stockbetten sorgen für eine erholsame Nachtruhe.

Durchdach: Stauraum unter den Stockbetten, FI-Hauptschalter hinter Beifahrersitz und Klappwaschbecken im Bad.



MEINE MEINUNG

Der Ferber Pilgrim eignet sich dank kompakter Abmessungen und einer gelungenen Raumaufteilung sowohl für den Alltagseinsatz



Juan J. Camero

wie für die mobile Freizeitgestaltung. Als Zweier-Mobil konzipiert, überzeugt er außerdem durch eine solide Verarbeitung, eine komplette Ausstattung sowie zahlreiche praktische Details.

PROBEFAHRT

Ferber Pilgrim

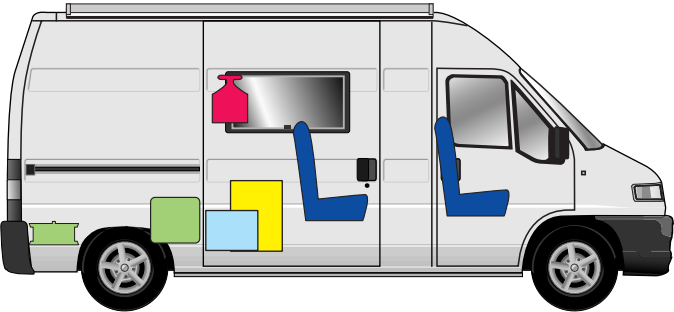
ne herkömmliche Sitzbank, die sich nicht umbauen lässt. Gegen 1.950 Mark Aufpreis bietet Ferber hier auch eine zum 196 x 116 Zentimeter großen Bett umlegbare Sitzbank an. Für Reisen zu dritt – oder gar zu viert – die bessere Lösung.

Rechts neben dem Eingang baut Ferber eine praktische, 45 x 55 Zentimeter große Anrichte ein, die sich dank serienmäßig installierter 12- und 230-Volt-Steckdosen hervorragend als Fernsehkommode eignet. Dazu gibt es eine Schublade und einen integrierten 65-Liter-Kühlschrank. Darüber sitzt ein weiterer Hängeschrank für Kleinutensilien.

Links vom Eingang steht längs eine 90 Zentimeter breite und 48 Zentimeter tiefe Küchenzeile, die mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle mit Metallarmaturen, einem geräumigen Unterschrank, zwei Schubladen, Flaschenfach sowie zwei Hängeschränken komplett ausgestattet ist. Allerdings fehlt in der Küche Arbeits- und Ablagefläche.

Als äußerst bequem und komfortabel empfinden wir den Schlaftrakt im Heck des Pilgrim, der sich aus zwei mit Lattenrost versehenen, 190 x 80 Zentimeter großen und längs eingebauten Stockbetten zusammensetzt. Das obere Bett lässt sich – gegen Zahlung von 600 Mark Aufpreis – tagsüber hochklappen, um insgesamt mehr Bewegungsfreiheit im Hecktrakt zu ermöglichen. Unter dem unteren Etagenbett haben zudem wartungsfreundlich installiert die Truma E 2400-Heizung sowie der 100 Liter fassende Frischwassertank ihren Platz. Gegen 1.350 Mark Aufpreis baut Ferber hier eine Truma C 3402 mit integrier-tem Boiler ein.

Gut gelungen ist den Ferber-Konstrukteuren auch das



RM-Ladetips	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.250 kg	1.690 kg	1.750 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.695 kg	1.555 kg	1.140 kg
+ Beifahrer	75 kg	55 kg	20 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	65 kg	85 kg
+ 90% Frischwasser (100 l)	90 kg	22 kg	68 kg
+ 90% Gas (2 x 5 kg)	20 kg	5 kg	15 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	17 kg	0 kg	17 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	5/10 kg	15/30 kg
+ 10 kg/Meter Länge	55 kg	13 kg	42 kg
Norm Masse (2 Pers.)	2.972 kg	1.655 kg	1.317 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	278 kg	35 kg	433 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.142 kg	1.725 kg	1.417 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	108 kg	-35 kg	333 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Ferber baut seinen Pilgrim im Fiat Ducato 14 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.250 Kilogramm aus. Nach der Norm EN 1646/2 mit Kraftstoff, Gas, Wasser, Passagieren und Grundbeladung ausgelastet, verbleiben zwei Passagieren noch 278 Kilogramm, vier Personen lediglich 108 Kilogramm Zuladung. Dabei ist die Vorderachse aber der Schwachpunkt.

Technische Daten

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.250 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.550 kg*, Außenmaße (L x B x H): 550 x 199 x 250 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Wände: Stahlblechkarosserie mit 30 mm Isolierung aus Ricellenschaum, Dach: 20 mm Isolierung aus Ricellenschaum, Boden: 32-mm-Holzunterboden, 20 mm Isolierung aus Ricellenschaum und 3-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 336 x 180 x 185 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt:4/0, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Stockbetten: 2 x 190 x 80 cm, Sitzgruppe: 196 x 116 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l*, Abwasser: 76 l*, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma E 2400 , Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 65 l, Zusatzbatterien: 1 x 105 Ah.

Grundpreis: 73.756 Mark.

Testwagenpreis: 84.500 Mark

REISE MOBIL

Vergleichspreis:
75.191 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Angaben laut Hersteller

76 x 94 x 185 Zentimeter große, neben den Stockbetten eingebaute Heckbad des Pilgrim. Es ist mit Cassettentoilette, Klappwaschbecken mit Kunststoffarmaturen, Spiegelschrank, zusätzlichem Ausziehbausekopf und Duschtasse

komplett ausgestattet. Die Toilettencassette lässt sich bei geöffneten Hecktüren zum Entsorgen bequem herausziehen.

Besonders gut gefallen uns die vielen praktischen Details im Pilgrim, wie der hinter dem Beifahrersitz montierte Fl-

Hauptschutzschalter und der Sicherungskasten, die unter dem Beifahrersitz im genormten und belüfteten Behälter eingebaute Bordbatterie sowie die beiden im Podest der Sitzgruppe eingelassenen, flachen Stauräume, die wir als Schuhfächer nutzen.

Mit dem in den Testwagen eingebauten 90 kW (122 PS) starken 2,8-Liter-Turbodiesel von Fiat, der allerdings rund 2.500 Mark Aufpreis kostet, ist der Ferber Pilgrim bestens für die Anforderungen des Straßenverkehrs gerüstet.

Das durchzugstarke Aggregat macht aus dem 3,25-Tonner ein schnelles Reisegefahr, das selbst an langen Autobahnsteigungen kräftig zulegen kann und dessen Durchschnittsverbrauch von 12,3 Liter Diesel pro hundert gefahrener Testkilometer bei strammer Fahrweise angemessen ist. Dazu gibt es eine leichtgängige Servolenkung, mit der sich der 5,50 Meter lange Kastenwagen auch in Innenstädten gut manövrieren lässt. Allerdings macht sich in engen Kurven der lange Radstand von 370 Zentimetern mit dem großen Wendekreis von 13,7 Metern bemerkbar. Für den nötigen Fahrkomfort im Cockpit sorgen bequeme Sportscraft-Sitze mit Armlehnen, die für 700 Mark Aufpreis zu haben sind.

Eine weniger gute Figur macht der Pilgrim in punkto Zuladekapazität. Zwar erfüllt er die EU-Norm EN 1646-2 und erlaubt bei einer Zweier-Belegung noch 278 Kilogramm Zuladung, bei vier Personen sind es aber nur noch 108 Kilo. Dabei trägt die Vorderachse schon bei zwei Passagieren nur noch 35 Kilogramm Zuladung, bei vier Reisenden ist sie deutlich überladen. Hier hilft nur das gegen 1.900 Mark Aufpreis erhältliche Ducato-Maxifahrge- stell mit 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse und höheren Achslasten weiter. Dann wird aus dem Silberpfeil für zwei auch problemlos einer für vier.

Juan J. Gamero



Hymercamp Swing 524

Bewährtes Konzept

Mit reduzierter Ausstattung bietet Hymer den 524 als Camp-Swing an.

Rechtzeitig zur CMT in Stuttgart hat Hymer seine Camp-Swing-Serie um eine besonders kompakte Variante erweitert: Der neue, gerade mal 5,97 Meter lange Camp-Swing 524 ist ein Bruder des bewährten Camp 524. Auffälligster Unterschied ist der kantige Alkoven entsprechend der Camp-Swing-Serie.

Der Grundriss gleicht dem des Camp 524. Der Dinette schließt sich die Nasszelle an, quer im Heck sind Stockbetten untergebracht. Auf der rechten Seite befinden sich Küchenzeile und Kleiderschrank.

Vom Camp-Swing 524 gibt es zwei Varianten: eine mit festem Heckbett und fester Heckgarage, die andere mit hochklappbarem unterem Stockbett, wodurch die Höhe der Heckgarage variabel ist. Dort findet sich ein praktisches Detail: Ein über die Heckgarage zu beladendes Fach ist auf die Maße eines Getränkekastens abgestimmt und auch über eine Klappe vom Wohnraum aus zugänglich.

Der Camp-Serie entspricht die Isolation des Wohnaufbaus. Die Wände bestehen aus 30 Millimeter starkem, geschäumtem Verbundmaterial, der Boden ist ein 41 Millimeter star-

ker Sandwichverbund mit einer sechs Millimeter dicken Ober- und Unterseite aus Sperrholz.

Laut Hymer-Vertriebsleiterin Ursula Ruppe erreicht

Qualität wie gewohnt: Einrichtung im Camp-Swing.

die Firma den günstigeren Preis – der Camp-Swing ist immerhin 10.000 Mark billiger als der Camp bei vergleichbarer Motorisierung – allein durch einfachere Ausstattung. Funktionelle Dinge, etwa Möbelaufsteller oder Schösser, seien nicht reduziert worden.

Der Camp-Swing hat beispielsweise keine Übergardinen, die Wandabstandshalter der Polster fehlen, ebenso ein zweites Fenster im Alkoven. Gespart hat Hymer auch an der Heizung: Anstatt der Truma C 3.400 mit integriertem Boiler gibt es nur eine Truma S 3002K.

Die billigste Variante des Hymercamp Swing kostet – auf Ducato 14 mit 1,9-Liter-Turbo-Dieselmotor und einer zulässigen Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm – knapp 69.000 Mark. Die ersten Exemplare kommen Ende April zu den Händlern.

Heiko Paul



Fotos Paul

Technische Daten *

Basissfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 66 kW (90 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 2.640 kg. Außenmaße (L x B x H): 597 x 227 x 290 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.750 kg, ungebremst: 750 kg.

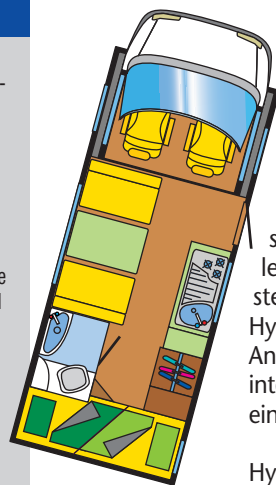
Aufbau: Dach und Wände: Alu-Holz-Sandwichbauweise 30 mm mit Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 41 mm-Sandwichunterboden, 35 mm Isolierung aus PU-Schaum, 6-mm-Holz-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 370 (ohne Alkoven) x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/6, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 208 x 145 cm, Mittelsitzgruppe 185 x 125 cm, Heckbetten: 200 x 84/65 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 100 l, Fäkalien: 13 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma S 3002 K, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 86 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 68.990 Mark.



**REISE
MOBIL**

**Vergleichspreis:
69.440 Mark**

(Grundpreis plus Vorrat, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

VW

Schleudern ade

Volkswagen stattet T4-Transporter mit dem Elektronischen Stabilitäts-Programm aus.

Als erster Hersteller stattet Volkswagen einen Teil seiner Transporter mit dem Elektronischen Stabilitäts-Programm (ESP) aus. Wenn auch zunächst nur die Personenwagen-Varianten des T4. Aber schon im nächsten Jahr wollen die Wolfsburger auch die hauseigenen Reisemobile namens California mit dieser Technik schleudertest machen.

Der zeitliche Abstand ist laut Volkswagen unumgänglich, weil die relativ große Gewichts-Differenz zwischen leerem und voll beladenem Reisemobil sowie der hohe Schwerpunkt aufwendigere Entwick-

lungsarbeiten als für Personenwagen notwendig macht. Unter anderen ist die lastabhängige Hinterachsbremse nicht mit ESP kombinierbar. Weswegen es sich auch – zumindest im Moment noch – für reine Nutzfahrzeuge ausschließt.

Das Elektronische Stabilitäts-Programm soll verhindern, dass sich das Fahrzeug um seine Hochachse bewegt, im Fachbegriff: giert. Dazu greift es auf die Bausteine von Antiblockier-System und Antischlupf-Regelung zurück, erweitert diese jedoch um zusätzliche Komponenten. So um das ESP-Steuergerät, einen



Lenkrad-Winkelsensor, einen Drehraten- und Querbeschleunigungs-Sensor sowie je ein Motor- und Getriebe-Steuergerät.

Ist das ESP mit dem Kippschalter im Armaturenbrett aktiviert, geben die Sensoren ihre Infos an den Rechner, der – ohne Zutun des Fahrers – gezielt

ein einzelnes Rad abbremst, wenn das Fahrzeug auch nur den Ansatz zeigt, sich zu drehen. Dadurch wird das Fahrzeug sofort langsamer und



Einzelteile: die wichtigsten Komponenten des von Bosch gelieferten ESP.

es stabilisiert sich durch den Impuls.

Das ESP schafft somit einen Sicherheits-, nicht unbedingt einen Geschwindigkeitsgewinn beim Kurvenfahren. Aber natürlich kann es die Gesetze der Physik nicht überlisten. Zu schnell bleibt zu schnell, und letztendlich entscheidend, ob ein Fahrzeug in der Kurve von der Straße rutscht, ist nach wie vor die Haftung der Reifen.

MERCEDES-BENZ

Mit fünf Türen

Für das Jahr 2001 geplant: der Compact-Van Vaneo.

Nur 4,19 Meter lang, dabei aber 1,74 Meter breit und 1,83 Meter hoch wird der kleinste Mercedes-Transporter werden. Das Vaneo genannte Vielzweckmobil verfügt über zwei seitliche Schiebe- sowie eine Heckflügeltür und kann bis zu fünf Erwachsene oder zwei Erwachsene plus drei Kubikmeter Ladung aufnehmen. Die Markteinführung ist für 2001 vorgesehen.





BAVARIA-CAMP

Sicherheitspaket

Bavaria-Camp wertet seinen Sol y Sombra auf.

Zum Grundpreis von 59.900 Mark gibt es den 5,50 Meter langen Sol y Sombra auf Citroën Jumper jetzt serienmäßig mit Sicherheitspaket. Zum 79 kW (107 PS) starken Turbodieselaggregat gesellen sich ABS, Zentralverriegelung, seitliche Rammschutzleisten, elektrische Fensterheber vorne sowie Airbag. Laut Hersteller soll dieses Paket einen Preisvorteil von 5.000 Mark für den Kunden bringen.

RENAULT

Mit Erfolgsgarantie

Die Kangoo-Baureihe geht mit zahlreichen Neuerungen ins nächste Jahrtausend.

Mit zweiter Schiebetür rollt nun der Renault Kangoo vom Produktionsband. Außerdem stellt ein 59 kW (80 PS) starkes 1,9-Liter-Turbodieselaggregat mit Direkteinspritzung die Topmotorisierung. Dazu gibt es einen neuen 1,4-Liter-Benzinmotor mit 55 kW (75 PS) Leistung.

Die neu eingeführte Topversion RXE bietet serienmäßig Klimaanlage, elektrisch verstell- und beheizbare Außenspiegel sowie eine Isofix-Kindersitzbefestigung für den mittleren Rücksitz. Die Modelle mit Zentralverriegelung bekommen ein automatisches Verriegelungssystem, das alle Türen verschließt, sobald eine Geschwindigkeit von 15 Stundenkilometern überschritten wird. Bei einem Unfall mit Airbag-Auslösung deaktiviert sich die Verriegelung automatisch. Der Einstieg in die Kangoo-Klasse ist zu einem Grundpreis von 22.490 Mark möglich.



ZUBEHÖR

Die Adressen der Hersteller und Händler finden Sie auf Seite 189.

Geruchsvernichter

Kampf dem Mief

Zwei Tage unterwegs und schon riecht das Mobil nach Küche: Dieses Problem kennen Reisemobilisten, die unterwegs kochen. Und wenn das Mobil im Winterlager längere Zeit ungelüftet bleibt, riecht es auch nicht eben wundervoll. Gegen solcherlei Mief hat Ilomut einen Geruchsvernichter entwickelt: Einfach die offene Dose neben den Quell des Übels stellen, und schon beginnt die verdunstende Paste, die unangenehmen Düfte zu neutralisieren. Eine Dose mit 250 Gramm kostet zwölf Mark und soll wochenlang für geschlossene Räume von bis zu 20 Quadratmetern Größe reichen.



**Verduftet:
Mit Ilomut
verschwin-
det übler
Geruch.**



Scheibenspray

Leicht durchschaut

Wenn es draußen kalt ist, trüben beschlagene Fenster die Aussicht auch im beheizten Mobil. Das Anti-Beschlag-Spray von Liqui Moly soll die Scheiben nicht nur frei halten: Die Reinigungsflüssigkeit entfernt laut Hersteller außerdem Schmutz, Insekten, Öl- und Silikonrückstände von allen Scheiben aus Glas oder Kunststoff. Die Sprühdose mit 250 Milliliter Inhalt kostet im Auto-Zubehörhandel neun Mark.

Aufgeklärt: Liqui Moly Spray verhindert beschlagene Scheiben.

Bosch

Stark am Start

Mit der neuen Silver Plus-Batterie sollen kältebedingte Startprobleme Vergangenheit sein. Laut Bosch hat sie eine 30 Prozent höhere Kaltstart-Leistung. Besonders gut widersteht die je nach Leistung 150 bis 400 Mark teure Silver Plus laut Hersteller hohen Temperaturen im Motorraum und der batterietötenden Tiefentladung – dank der Gittergeometrie ihrer Platten und der verwendeten Silberlegierung.

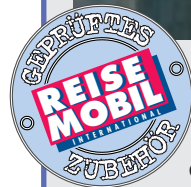


**Versilbert:
winterfeste Starterbatterie von Bosch.**



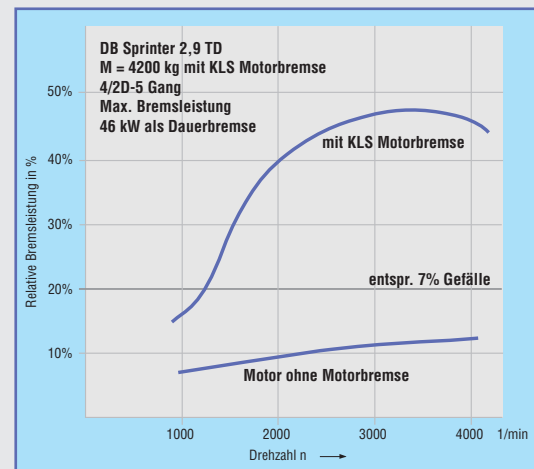
Motorbremse

Minimiertes Risiko



Lange Bergabfahrten strapazieren mitunter die Bremsen über Gebühr. Bei einer thermischen Überlastung lässt zuerst die Bremswirkung nach, im Extremfall kann die Bremsanlage sogar komplett ausfallen. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Reisemobile bis an ihre absolute Grenze beladen sind.

Um die Betriebsbremsen zu schonen und bei längeren Bergabfahrten ihre Temperaturen auf einem erträglichen Maß zu halten, bieten die Firmen KLS und Papmahl ein für eine Reihe gebräuchlicher Basisfahrzeuge nachrüstbares Motorbrems-System an. Es kostet in der günstigsten Ausführung 1.850 Mark, für den Einbau berechnen die Firmen 160 Mark. Damit ist dieses System bedeutend billiger als ein Retarder, der zwischen 7.000 und 9.000 Mark kostet. Zudem nimmt der viel Bodenfrieheit und lässt sich in Fahrzeuge mit Frontantrieb nicht einbauen.



Bei dem nachrüstbaren Motorbrems-System von KLS und Papmahl zieht ein Unterdruck-Zylinder eine Klappe im Auspuff zu. Den Unterdruck erzeugt der serienmäßige Bremskraft-Verstärker. Die gestauten Abgase bremsen im Motor die Kolben.

Ausgelegt ist die KLS/Papmahl-Motorbremse auf Verzögerungen von neun bis 17 Prozent. REISEMOBIL INTERNATIONAL wollte es genau wissen und prüfte das

System bei Testfahrten in dem Alkovenmobil Phoenix 8000 G auf Iveco 59-12. Um es vorweg zu nehmen: Die angegebenen Werte bestätigten sich alle.

In der Praxis lässt sich die Motorbremse einfach bedienen: Nach dem Tritt mit dem Absatz auf einen kleinen Knopf im Boden rechts vor dem Fahrersitz setzt die Bremswirkung sanft ein und steigert sich langsam. Selbst auf einer Gefällstrecke von zehn Prozent hält das gut fünf Tonnen schwere Reisemobil im zweiten und dritten Gang seine zuvor mit der Betriebsbremse auf 35 km/h reduzierte Geschwindigkeit, im vierten Gang wird es nur minimal schneller. Das Mobil lässt sich mit der Motorbremse nahezu bis zum Stillstand bringen.

Ab einem bestimmten Druck öffnet sich die Klappe im Auspuffsystem wieder. Laut KLS-Chef Wolfgang Krause hat die Lockerung der Bremse Gründe: Zum einen schreibt der Gesetzgeber ab einer Bremswirkung von 30 Prozent eine Koppelung mit dem Bremslicht vor. Zum anderen hält die Regelung die thermische Belastung des Motors in Grenzen: Die Temperatur der Auslassventile steigt beim Bremsen auf maximal 540 Grad C, im Normalbetrieb unter Vollast sind es 700 Grad C.

Tritt der Fahrer den Bremsknopf zum zweiten Mal, um den Bremsvorgang zu beenden, ist ein deutliches Zischen vernehmbar. Der Überdruck im Auspuffsystem wird abgebaut. Der befürchtete Ausstoß von Dieselruß bleibt dabei aus, was Krause der minimalen Einspritzmenge im Schubetrieb zuschreibt.

TÜV-Freigaben existieren für die Turbo-Dieselmotoren Iveco 2.5 und 2.8, für die Ducato Turbo-Diesel 2.5 und 2.8, für die Sprinter 312 D und 412 D sowie für ein T1-Modell von Mercedes, den 410 D mit KLS-Turbo. Zu beziehen ist die Motorbremse bei Papmahl Automobiltechnik, Tel.: 08406/1355, Fax: /1353, und bei der KLS-Motoren- und Entwicklungsgesellschaft, Tel.:02845/375-45, Fax: -47.

Heiko Paul



Der Einbausatz der KLS-Papmahl-Motorbremse besteht aus wenigen Teilen.

Bewertung

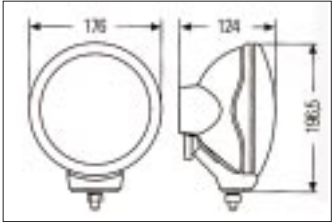
- + einfacher Einbau
- + günstiger Preis
- + Bremswirkung setzt weich ein
- nur eine Bremsstufe



Zusatzlicht von Hella

Eiligenschein

In langen Winternächten ist gutes Licht gefragt. Mit dem Rallye 1000 FF bietet Hella einen Zusatzfernscheinwerfer an, der dank seiner Reflektortechnik das Licht optimal verteilen soll. Sein Aufbau minimiert Schwingungen, was das Material weniger schnell ermüden lässt. Den Rallye 1000 FF gibt es mit Halogenbirnen für 110 Mark pro Stück, mit Xenonlicht kostet das Stück 850 Mark.



Aufgehellte Rallye 1000 FF bringt Licht ins Dunkel.

Waeco

Schaltet und waltet

Eine ganze Palette nützlicher Helfer bietet Waeco an. So schaltet die automatische Abblendlicht-Steuerung Magic Light das Fahrlicht ein, sobald ihr Sensor zu wenig Umgebungslicht registriert. Das 80 Mark teure Gerät lässt sich in Fahrzeugen mit 12-Volt-Lichtanlage nachrüsten. Bei abgestelltem Motor schaltet Magic Light das Licht selbsttätig aus und schont so die Batterie.

Bei langen Standzeiten hält der Battery Conditioner Blei-Batterien von zehn bis 150 Amperestunden fit. Im Mobil passt er an ei-



Aufgefrischt: Der Batterie-Trainer von Waeco hält Akkus fit.

ne 12-Volt-Steckdose und misst von dort den Ladezustand. So kann das Gerät die Batterien gezielt im Wechsel laden oder entladen und simuliert normalen Betrieb. Das vermeidet Schäden an der unbenutzten Batterie. Der Lade- und Entladezyklus vollzieht sich laut Hersteller im Spannungs-Bereich zwischen 13 und 14 Volt. Der Battery Conditioner kostet im Fachhandel 90 Mark. Wenn die Batterie gar nicht mehr will, hilft der Power Starter. Der mobile Akku liefert laut Waeco 400 Ampere Starterstrom für 30 Starthilfen und versorgt über die eingebaute Zigarettenanzünderbuchse auch 12-Volt-Verbraucher. Das Kraftpaket kostet 300 Mark.

SIKA



Firmenporträt

Kleben und Dichten

Sika aus Bad Urach hat sich mit seinen Dicht-Klebern einen festen Platz in der Reisemobil-Branche erobert.

Abgefüllt: Vollautomatisch wird der Kleber in Kartuschen und Schlauchbeutel gepresst.



Gezogen: Verkleben des Hochdachs auf einem Kastenwagen.



In der Hexenküche

Gemeinsam mit der Hauptverwaltung residiert auch die Produktion der deutschen Sika GmbH in dem schmucken Kurstädtchen Bad Urach. Da das Unternehmen aber sowohl nach DIN EN ISO 9001 für sein Qualitäts- wie auch nach ISO 14001 für sein Umwelt-Management-System zertifiziert ist, gibt es dabei keine Probleme. Der Produktionsprozess beginnt mit dem Zusammenstellen der Chargen für die einzelnen Produkte. Bis zu 67 Chargen für 750 oder 1000 Kilogramm Fertigmasse – ausreichend für rund 1.800 Kartuschen – packen die Werker täglich im Dreischichtbetrieb auf Paletten und bewegen so 8.500 Tonnen Pulver und Granulate pro Jahr. Der nächste Arbeitsschritt bereitet die Mischung in Kübeln vor, bevor es in den Mischer geht, in dem die Pre-Polyme-

re aus Tanks zugeführt werden. Rund 1,5 Stunden dauert der Herstellungsvorgang im Mischer, der exakt festgelegt ist und protokolliert werden muss. Anschließend wird der fertige Kleber im Mischkübel bis zur Abfüllung in Kartuschen oder Schlauchbeutel unter Trockenluft aufbewahrt und das Rührwerk des Mixers für die nächste Charge peinlich genau gereinigt. Ohne dass Kübel bewegt werden müssen, durchlaufen einige Produkte vollautomatische Fertigungsprozesse in einer einzigen Maschine. Gleichgültig, ob vollautomatisch oder konventionell produziert: von allen Chargen geht ein Muster in das Sperrlager und ein weiteres ins Labor. Erst wenn es dort alle Prüfungen überstanden hat, wird die Charge – frühestens nach einer Woche – zum Versand freigegeben.



Sortiert: Das Sika-Programm umfasst eine ganze Produktfamilie zum Kleben und Dichten.

Fotos: Böttger, Eckl, Werk

Sorge dich nicht – klebe“, verbreitet Bruno Breier, der Reisemobil-Spezialist bei Sika, Selbstvertrauen pur. Dabei beschäftigt sich die in der Schweiz beheimatete Sika AG noch gar nicht so lange mit dem Kleben und Dichten, denn sie begann vor rund 90 Jahren erst einmal mit chemischen Mitteln zum Austrocknen von Tunneln. Erst 1968, nach intensiver Forschungsarbeit an Poly-Urethanen, steigt das Familien-Unternehmen mit seinem Sikaflex 1A in die Dicht- und Klebertechnik für die Bauindustrie ein. Weitere zehn Jahre später wagt es sich mit dem standfesteren und schneller trocknenden Sikaflex 11

FC in die Fahrzeugtechnik. 1985 trennt die Sika AG, die heute 61 Unternehmen mit 6.900 Mitarbeitern in 68 Ländern umfasst, die Geschäftsbereiche Bauchemie und Industrie. Seither leuchten die Patronen, Tuben und Kanister für den Bau in Gelb. Die Gebinde für den Industrie-Bereich, der im letzten Jahr mit 430 Millionen Mark bereits fast ein Viertel zum AG-Gesamtumsatz von 1,9 Milliarden Mark beigetragen hat, glänzen in Schwarz.

Als weltweit größte Tochter des Schweizer Unternehmens präsentiert sich die in Bad Urach nahe Stuttgart ansässige Sika Chemie GmbH, die mit 900 Mitarbeitern

350 Millionen Mark Umsatz erwirtschaftet.

Getreu ihrem Grundsatz „Wir verkaufen nicht Produkte, sondern Lösungen“ arbeiten die Württemberger in der Grundlagen-Forschung mit verschiedenen Hochschulen und Instituten zusammen. Unter anderem haben sie eine Diplomarbeit an der Fachhochschule Ulm unterstützt, die sich mit dem Verkleben von Wohnwagen-Aufbauten auf Trägerchassis beschäftigte. Parallel dazu helfen die Bad Uracher tatkräftig mit, endlich allgemein gültige Berufsbilder für den Klebpraktiker und die Klebefachkraft zu schaffen.

Vorbereitet: Die Chargen für die Kleber-Produktion werden auf Paletten zusammengestellt.





schen Kräften, Schwingungen und Vibrationen sowie thermischen, chemischen und Umweltbelastungen auf Dauer standhalten.

Kein Wunder also, dass es beim Verarbeiten von Sikaflex nicht nur auf eine möglichst gleichmäßig aufgetragene Dreiecksraupe ankommt, wie die aufwendigen, den Sika-Produkten beigelegten Arbeitsblätter aussagen. Ganz wichtig ist auch die richtige Vorbereitung der Klebeflächen. Denn nur selten reicht allein das Entfernen von Schmutz-, Wasser- und Ölfilmen, Weichmachern, Trennmitteln oder Oxidschichten. Meist müssen die zu verklebenden Flächen zusätzlich angeschliffen und – zum Beispiel mit Primern – chemisch vorbehandelt werden. Je nach Materialpaarung mit unterschiedlichen Mitteln und Trockenzeiten.

Manchmal müssen auch ungewöhnliche Wege beschritten werden. „An Polypropylen- und Polyethylen-Teilen haften weder Lacke noch Kleber“, verrät Sika-Cheftechniker Morten Muschak, „um die kleben zu können, muss man vorher die Oberflächenspannung durch Beflammen mit einem Brenner erhöhen.“

Angesichts solcher Kniffe glaubt man Stephan Lundt, dem Vertriebs- und Marketingleiter der deutschen Sika GmbH, wenn er behauptet: „Das elastische Kleben ist noch lange nicht ausgereizt.“

Frank Böttger

Gerührt:
Horizontal-
Mischer zur
Herstellung
von Sika-
Produkten.





Kontrolle ist besser

Für die Sicherheit unterwegs spielen Reifen eine entscheidende Rolle.

Reifenplatzer gehören zum Gefährlichsten, was einem Reisemobilisten passieren kann. Besonders heikel sind solche Pannen an der Hinterachse, weil die nämlich, was leider ziemlich unbekannt ist, bestimmend für den Geradeauslauf ist. Geht einem Hinterreifen schlagartig die Luft aus, kann das Mobil ohne Vorwarnung ausbrechen. Wappnen kann man sich gegen diese Gefahr, indem man seinen Reifen genügend Aufmerksamkeit und Pflege widmet.

Als Wichtigstes muss sichergestellt sein, dass die aufgezeichneten Reifen für das Reisemobil zugelassen sind – das heißt, den Reifendaten im Fahrzeugschein entsprechen. Beim Reifenkauf bestimmen diese Daten

im Fahrzeugschein die Auswahl passender Reifen für das Mobil. Und wer ein gebrauchtes Reisemobil kauft, sollte unbedingt kontrollieren, ob die Reifendaten in den Fahrzeug-Papieren mit den Angaben auf den montierten Reifen übereinstimmen.

Die Reifenkennzeichnungen, die sich auf der Flanke finden, lassen sich ganz einfach entschlüsseln.

Lesbar

So bezeichnet beispielsweise die Zahlenkombination 215/75 R 16 C 113/111 Q einen Reifen, der 215 Millimeter breit ist und dessen Flankenhöhe 75 Prozent der Breite beträgt. Der Buchstabe R steht für

Radial und meint die Reifenbauart, die folgende Ziffer 16 gibt den Felgendurchmesser mit 16 Zoll an. Für Reisemobile besonders wichtig sind die Zahlen 113/111. Sie beziffern den Loadindex, das ist die Tragkraft des Reifens. Die Angabe 113/111 bedeutet, dass der Reifen für eine Radlast von 1.150 Kilogramm bei Einzelbereifung (Loadindex 113) und 1.090 Kilogramm bei Zwillingsbereifung (Loadindex 111) zugelassen ist. Der letzte Buchstabe gibt die Geschwindigkeitsklasse oder den Speedindex des Reifens an: Die Kennzeichnung Q entspricht dabei einer Freigabe für Tempo 160.

Eine weitere wichtige Angabe auf den Reifen gibt Auskunft über ihr Alter. Sie ist vor allem aufschluss-

Rundlauf

Beim Reifenkauf spielen neben der richtigen Größe der neuen Pneus auch die Qualität und der Preis eine Rolle.

Runderneuerte Reifen bieten durchaus eine interessante Alternative zu neuen Reifen. Sie sind deutlich günstiger als Neureifen – 40 Prozent lassen sich bei hochwertigen Runderneuerten sparen, außerdem verbrauchen sie in der Herstellung weniger Energie. Sind etwa 35 Liter Öl verbraucht, bis ein Neureifen komplett ist, reichen dem Recyclingreifen gerade mal 5 Liter des kostbaren Rohstoffs. Schließlich tritt der Recyclingreifen nur mit erneuerter Lauffläche sein zweites Leben an. So lebt der größte Teil des Reifens nach dem Recycling weiter. Deshalb kommen für hochwertige Runderneuerte nur beste Altreifen als Ausgangsmaterial in Frage.

In Deutschland gibt es schon jetzt runderneuerte Reifen mit der europäischen ECE-Zulassung, die ab 2001 bindend sein soll, und TÜV-Zeichen. Die Arbeitsgemeinschaft industrieller Runderneuener, kurz AIR, lässt dafür die Reifen ihrer Mitgliedsbetriebe regelmäßig vom TÜV Süddeutschland prüfen – nach Kriterien, die laut TÜV noch schärfer sind als in der neuen europäischen ECE-Richtlinie gefordert. Derart getesteten Reifen bescheinigt der TÜV gleiche Qualität und Lebensdauer wie Neureifen.



Aufgespritzt: Ein Recyclingreifen bekommt bei Firma Reiff seine neue Lauffläche.

reich, wenn das Wunschemobil schon einige Jahre auf dem Buckel hat. Das Fertigungsdatum eines Reifens lässt sich an der dreistelligen DOT-Nummer ablesen, die leider oft nicht auf beiden, sondern nur auf einer Reifenflanke eingepreßt ist. Die ersten Stellen kennzeichnen die Woche der Entstehung, die dritte gibt das Produktionsjahr an. Reifen aus den 90er Jahren tragen hinter dieser Nummer noch ein kleines Dreieck. Beispiel: Ein Reifen mit der Kennzeichnung DOT 288 ist in der 28ten Woche des Jahres 1998 gefertigt.

Ab diesem Jahr gibt es vierstellige DOT-Nummern. Nach wie vor geben die ersten beiden Stellen die Produktionswoche an, das Herstellungsjahr ist nun aber ebenfalls zweistellig beziffert. Ein Reifen, der in der ersten Woche des Jahres 2000 hergestellt wurde, hat also die DOT-Bezeichnung 0100.

Gerade bei Reisemobilen, die ja oft längere Zeiten nicht bewegt werden, spielt das Lebensalter der Reifen eine entscheidende Rolle. Denn obwohl ihr Profil noch genü-

gend Millimeter zeigt, sind sie doch nach sechs, spätestens acht Jahren reif für den Austausch. Denn die Reifen altern um so schneller, je weniger sie sich bewegen, weil im Fahrbetrieb Substanzen im Reifen aktiv werden, die ihn elastisch halten. Auch die inneren Stahl- und Gewebelagen nehmen lange Standzeiten übel. Sie können an den Kanten der Aufstandsfläche dauerhaft einknicken, es bilden sich sogenannte Standplatten – besonders, wenn die Reifen zu wenig Luft haben.

Mit anderen Worten: Reifen sehen an Reisemobilen unter Umständen viel besser aus, als sie sind. Ihr Profil ist zwar tipptopp, aber das Gummi hat viel an Elastizität verloren. Ein Effekt, der keine offensichtlichen Spuren zeigt, aber fatale Folgen haben kann. Etwa, wenn bei Tempo 100 auf der Autobahn ohne Vorwarnung die Reifenflanke einreißt.

Einen nicht zu unterschätzen Einfluss auf die Reifen-Lebensdauer hat die Fahrweise. Bordsteinkanten oder ähnliche Hindernisse überwinden Reifen lieber lang- ►

sam und vorsichtig. Forsch angefahrte Kanten können die Stahl- und Gewebelagen im Reifen schwer beschädigen, bis hin zum Bruch einzelner Lagen oder gar der gesamten Karkasse. Solche Verletzungen wirken sich oft erst viel später in massiven Reifenschäden aus. Auch kleine Verletzungen wie eingefahrene Nägel bergen erhebliche Risiken. Dringt Feuchtigkeit in die stählernen Karkasselagen ein und beginnen diese zu rosten, kann irgendwann die Lauffläche vom Reifen fliegen – daher hilft auch bei scheinbar geringen Reifenschäden zuweilen nur noch der Austausch.

Prüfbar

Neben der schonenden Reifenbehandlung verdienen im Fahrbetrieb zwei Werte besondere Beachtung. Zum einen darf die Radlast die Reifentragkraft nicht überschreiten, zum anderen spielt der korrekte Fülldruck eine bestimmende Rolle. Fällt der Reifendruck um 0,6 bar, besteht schon ein erhebliches Risiko.

Ein überlasteter oder mit zu geringem Druck gefahrener Reifen wälkt erheblich mehr und kann sich dadurch zu stark erhitzen.

Die Radlast des urlaubsfertigen Mobils lässt sich auf einer Fahrzeugwaage ermitteln. Für den richtigen Reifenfülldruck sind die Werte im Kapitel technische Daten der Betriebsanleitung verbindlich – bei den als Basisfahrzeuge für Reisemobile verwendeten Transportern in aller Regel mit unterschiedlichen Angaben; je nach Achslast und Reifengröße (siehe Kasten). Denn der vorgeschriebene Fülldruck richtet sich nach der jeweiligen Belastung der Reifen, die sich aus der aktuellen Beladung ergibt (siehe auch Ladetipps in den Tests von Reisemobil International).

Wer den Reifendruck seines Mobils ganz korrekt einstellen will, muss außerdem die Umgebungstemperatur beachten: Die Fülldrucktabellen sind auf eine Außentemperatur von 20 Grad Celsius bezogen, sinkt die Temperatur zum Beispiel um 10 Grad Celsius, muss

der Reifendruck um 0,1 bar erhöht werden.

Bei der Überwachung des Fülldrucks gibt es inzwischen technische Hilfe. Smart Tire – schlauer Reifen – heißt ein System, das über Sensoren in den Rädern den Reifendruck und die Temperatur registriert und an ein Display am Armaturenbrett meldet. Weicht der Reifendruck vom einprogrammierten Bereich ab, warnt die Anlage den Fahrer.

Speziell gegen den schleichen den Luftverlust helfen Reifenfüllungen mit Stickstoff oder anderen technischen Gasen. Die Moleküle dieser Gase sind größer als die der übrigen Luftbestandteile. Dadurch können sie nicht durch das Gummi nach außen wandern, wie das bei reiner Luft vorkommen kann. Dennoch sollten auch mit Gas gefüllte Reifen regelmäßig auf Druckverlust geprüft werden. Schäden an Fel-



Aufgepumpt: Eine Tabelle liefert den richtigen Druck für alle Reifengrößen und Belastungen. Unten die Tabelle für den MB Sprinter.

gen, Reifen oder Ventilen lassen auch das beste Gas entweichen.

Ob Gas- oder Luftfüllung: Wann immer sich das Fahrverhalten ohne ersichtlichen Grund wie etwa Nässe oder Spurrillen spürbar ändert, empfiehlt sich an Ort und Stelle ein eingehender Check der Reifen. Zeigt dabei ein Reifen deutlichen Luftmangel, reicht einfaches Aufpumpen keineswegs. Auf Nummer sicher geht nur, wer den Reifen vom Fachmann auf verborgene Schäden prüfen lässt.

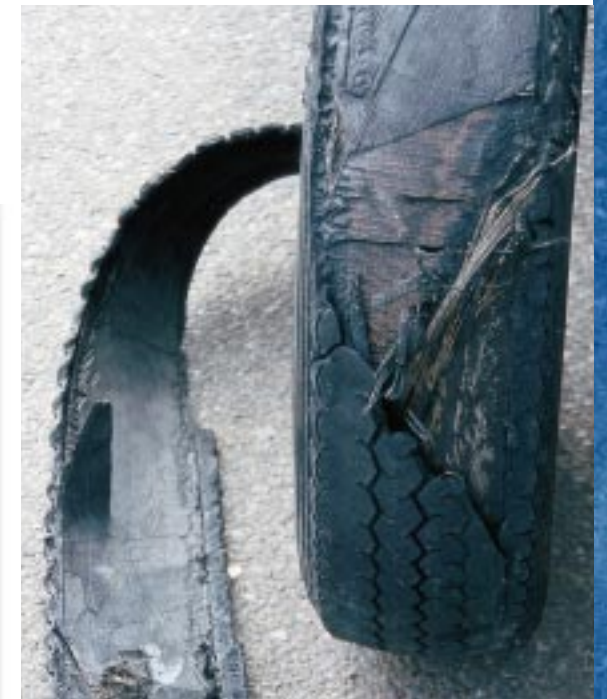
Mängel an den Reifen können aber auch Schäden am Fahrzeug aufzeigen. Ungleich abgelaufene Reifen deuten zum Beispiel auf eine verstellte Achsgeometrie oder Schäden am Fahrwerk hin. In solchen Fällen sollte eine Fachwerkstatt die Ursache ermitteln und beseitigen, bevor sich ein zunächst geringer Schaden zum echten Problem mit teuren Reparaturen oder gar einem Unfall ausweit.

So kann sich die Reifenüberprüfung und -pflege schnell bezahlt

machen. Eine wichtige Voraussetzung für entspannten Reisemobil-Urlaub sind sorgsam behandelte Reifen allemal. Volker Stallmann

Tragfähigkeitskennzahlen

LI	kg	105	.....	925
95	690	106	..... 950
96	710	107	..... 975
97	730	108	..... 1000
98	750	109	..... 1030
99	775	110	..... 1060
100	800	111	..... 1090
101	825	112	..... 1120
102	850	113	..... 1150
103	875	114	..... 1180
104	900	115	..... 1215



Aufgerissen: Ein völlig zerstörter Reisemobilreifen. Die schlagende Lauffläche riss sogar eine Bremsleitung ab.

Aufgeprägt: Die Zahlen auf der Reifenflanke zeigen alle wichtigen Daten. Die DOT-Nummer (ganz rechts) gibt das Reifenalter an.



Reifen-Luftdruck in bar (bei kaltem Reifen)

Reifen	Vorderachse Achslasten in kg				Hinterachse Achslasten in kg			
	1350	1460	1600	1750	1500	1700	2240	3200
195/70 R15 C 100/98 R	3,25	3,5			3,75			
195/70 R15 C 103/101 R	3,25	3,25		4,5	3,5	4,5		4,5
195/70 R15 C 104/102 R	3,25	3,25		4,5	3,5	4,5		4,5
225/70 R15 C 112/110 R	2,25	2,5	2,75		2,75	3,25	4,5	

Ursula und Heiko Paul zeigen, wie sich ein gebrauchtes Reisemobil modernisieren lässt. Teil 12: Einbau einer elektrisch ausfahrbaren Trittstufe.

Mit Flex und Schweißbrenner

Die Trittstufe an unserem Reisemobil erfüllt zwar ihren Zweck, aber sie ist aus schwerem Stahlrohr und klemmt. Als uns unser Reisemobilhändler für 50 Mark eine elektisch zu bedienende, gebrauchte Trittstufe anbietet, ist klar: Diesen Komfort gönnen wir uns.

Wo aber können wir die Stufe ans 12-Volt-Bordnetz anschließen? Die Leitung zum Lichtschalter am Küchenblock ist ausreichend dimensioniert, hier steht dem Einbau nichts im Wege.

Weniger gut sieht es aus, als wir die Trittstufe unters Reisemobil halten: Der Rahmen der alten Trittstufe liegt viel zu tief. Somit müssen wir die Stufe samt Unterkonstruktion abmontieren. Die alte Klappstufe hängt an Scharnieren mit Bänderisen, ist festgenietet und tief in die unteren Ringanker gesteckt. Die Nieten bohren wir auf. Doch das Material ist so fest miteinander ver-



1 Die alte Trittstufe klemmt. Vor allem Kinderhände sind durch das schwere Teil gefährdet.



2 Zum Entfernen der alten Stufe bohren wir die Befestigungsnieten vorsichtig auf.

3 Bei der Konstruktion des neuen Hilfsrahmens ist Maßarbeit gefragt.



4 Den Hilfsrahmen richten wir vor dem Schweißen exakt an der Trittstufe aus.



5 Vor dem Verzinken wird der Hilfsrahmen mit der Flex versäubert.



6 Die neue Stufe schrauben wir am verzinkten Hilfsrahmen fest. Auch die verlängerten Aufnahmen werden montiert.



7 Hilfsrahmen und Trittstufe werden als Einheit verschraubt an Fahrzeugrahmen und Ringanker befestigt.

Profitipp:
 Rostschutz ist wichtig: Metallteile am besten feuerverzinken.

8 Für den Schalter sägen wir ein Loch unterhalb des Original-Lichtschalters.



backen, dass nur brachiale Gewalt hilft.

Für die neue Trittstufe konstruieren wir einen Hilfsrahmen, den wir am Fahrzeugrahmen und am Ringanker unter der Einstiegstür festschrauben wollen. Als Auflage genügt Bänderisen, für die Träger nehmen wir Vierkantrohr. Den neuen Rahmen richten wir sorgfältig aus, verschweißen und versäubern ihn. Zur Probe befestigen wir die elektrische Trittstufe mit Schraubzwingen zwischen den Vierkantrohren – nicht darunter, wie es die originalen Bohrlöcher vorsehen: So gewinnen wir Höhe. Nun hieven wir die Stufe mitsamt Rahmen unter das Fahrzeug. Mit einer externen Batterie prüfen wir die Funktion – problemlos fährt die Stufe aus und ein.

Weniger schön ist, dass der ausgefahrene Tritt viel zu dicht am Fahrzeug sitzt. Der Ringanker erlaubt es jedoch nicht, die Stufe weiter nach außen zu setzen. Also greifen wir in die Struktur des Klappmechanismus ein: Die unteren beiden Aufnahmen des Alutrittbretts wollen wir um sieben Zentimeter verlängern. Nachdem wir die beiden Aufnahmen gelöst haben, sägen wir sie auseinander und setzen sieben Zentimeter lange Eisen dazwischen. Nach dem Versäubern lassen wir Rahmen und die beiden Aufnahmen des Trittbrettes feuerverzinken.

Nun zur Elektrik: Für den Schalter sägen wir ein passendes Loch in die Abschlusswand des Küchenblocks direkt neben der Eingangstür. Um die Leitung durch den Fahrzeugboden zu führen, ist eine Bohrung hinter dem Kühlschrank notwendig. Das zweiadrige Kabel schieben wir nun durch und versehen es bei der Stromabnahme an Lichtschalter und Stufe mit Steckern.

Schließlich montieren wir das Trittbrett zwischen den verlängerten Aufnahmen, diese wiederum am übrigen Gestänge, allerdings mit selbstsichernden Schrauben. Die komplette Stufe schrauben wir zwischen die Holme des neuen Rahmens und diesen an Fahrzeugrahmen und Ringanker. Anschließend stecken wir die elektrischen Leitungen zusammen.

Jetzt sind wir mit Funktion und Lage des Trittes zufrieden.



Rolf Braun, Schweizer Leser von REISEMOBIL INTERNATIONAL, schildert, wo Urlauber in Portugal am besten Gas bekommen und wie Nordkapp-Fahrer in die Tasche greifen müssen.

Dichtes Netz

Überwinterer in Portugal müssen in der Regel keine langen Distanzen überwinden, um ihre Gasflaschen nachfüllen zu können. Allerdings sind die Gastankstellen manchmal nur schwer zu finden, oder es weisen bloß winzige Schilder wie „GPL“ auf sie hin.

In Portugal werden Gasflaschen oder festeingebaute Tanks an den GPL-(Autogas)-Tankstellen befüllt. Deutsche und andere ausländische Flaschen lassen sich hier nachtanken, sofern ein entsprechender Adapter vorhanden ist. Ein Liter Gas kostet etwa 80 Pfennige (Preissteigerung vorbehalten).

Als Weltmeister im Befüllen von Gasflaschen aus allen möglichen Ländern hat sich eine GPL-Tankstelle besonders hervor getan: die in Vila Real St. Antonio, Straße 125, mit dem Logo „Blauer Elefant“ (Nähe Lidl), also an einer der Hauptstraßen zur Algarve. Der sehr freund-

Gute Hilfe für Portugal-Urlauber: kostenloses Verzeichnis von 87 Gas-tankstellen.



liche Pächter füllt praktisch alle Gasflaschen, ohne Aufpreis zu verlangen, wenn kein Adapter vorhanden ist. Das ist an anderen Tankstellen nicht unbedingt üblich.

Eine Liste von 87 GPL-Tankstellen ist einem entsprechenden Faltblatt zu entnehmen, das in Portugal kostenlos zu haben ist.



Foto: Braun

Unterschiedliche Preise am Kapp

Mitte Juni wurde die Fährverbindung zum Nordkapp von Kälfjord nach Honningsvåg eingestellt und ein neuer Tunnel dem Betrieb übergeben. Die Maut durch den Tunnel ist jedoch teurer als die bisherige Gebühr für die Fähre. Zudem kassieren die Beamten unterschiedliche Mauttarife – mit unangenehmen Folgen für Reisemobilisten.

Bei der Hinreise taxieren sie Reisemobile wie Pkw. Bei der Rückfahrt gilt dann plötzlich der Tarif für Lkw, rund das Dreifache. Heftig zu protestieren nützt nichts: Der Beamte argumentiert, bei der Hinreise sei irrtüm-

Ist auch Ihnen unterwegs etwas aufgefallen, das andere Reisemobilisten wissen sollten? Haben auch Sie Erfahrungen gemacht, die Sie Gleichgesinnten mitteilen wollen? In REISEMOBIL INTERNATIONAL finden Sie das passende Forum dafür. Bitte schicken Sie Ihre Erlebnisse oder Erfahrungen als kurzen Text, am besten mit Bild, an:

*Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „Unterwegs“
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart,
Fax: 0711/ 13466-68*

Ärgernis an vielen Stellen Norwegens: Zahlstationen vor Tunneln oder Fähren.

lich zu wenig berechnet worden, der Reisemobilist könne zufrieden sein. Wie die Praxis zeigt, kann aber auch bei der Rückreise der günstigere Pkw-Tarif angewendet werden, je nach Beamten.

Nordkapp-Reisenden ist daher zu empfehlen, die Quittung der Hinreise aufzuheben und notfalls als argumentative Hilfe bei der Rückreise zu benutzen. Zweitens kann der Reisemobilist darauf hinweisen, er fahre mit einem Pkw-Führerschein, also sei sein Fahrzeug – wie bei der Hinfahrt – auch als Pkw zu taxieren.



Diese mexikanische Spezialität ist ein prima Begleiter in langen Faschingsnächten und sorgt für eine solide Grundlage während der tollen Tage. Plus: Sie kann als Katermahlzeit auch schnell die Sünden vom Vortag verscheuchen.

Chili con Carne(val)



Paprikaschoten in Streifen, Zwiebel in Würfel und Frühlingszwiebeln in Ringe schneiden.

2 Esslöffel Öl in einen Topf geben, erhitzen und darin zuerst die Zwiebel goldgelb anschwitzen. Dann das Hackfleisch dazugeben und unter mehrmaligem Wenden gut anbraten.

Gelbe und rote Paprikastücke zugeben, leicht mitbraten und dann die Tomatenwürfel unterrühren. Mit Brühe aufgießen und mit Salz, Pfeffer und Knoblauchgranulat würzen.

Diesen Ansatz 15 Min. kochen lassen, dann die Bohnen und die Maiskörner zugeben und weitere 10 Minuten kochen. Den Eintopf abschmecken und kurz vor dem Servieren die grünen Paprikastücke sowie die Frühlingszwiebelringe untermischen.

Den gewissen Pfiff erhält das Chili durch einige Tropfen Tabasco, Chilipulver oder Cayennepfeffer.

Zum Chili con carne passen besonders gut Tortillaschalen oder Tapas-Ecken (gibt es fertig zu kaufen). Gut schmecken dazu aber auch Ciabatta (italienisches Olivenbrot) oder schwäbische Seelen.

Bald lockt wieder die fünfte Jahreszeit – Hunderttausende feiern Karneval. Meisterkoch Metz stellt leckere Rezepte vor, die den Kater schnell vertreiben.

Mobile Küche mit Pfiff



Rezepte für zwei Flammen

Katerschmaus für die tollen Tage

Chili con Carne(val)

Käsesalat Winzerin

Tatar von Hering

Zutaten

für 4 Personen

2 Esslöffel Öl

1 kleine Zwiebel

je 1 Paprikaschote grün, gelb und rot

400 g grobes Rinderhackfleisch (beim Metzger auch als grobes Hack erhältlich)

1 EL Suppenbrühepulver mit 3/4 L Wasser

1 Dose (375 ml) Tomatenwürfel

1 Dose (425 ml) weiße Bohnen oder Farmer-Bohnen

1 Dose (210 ml) Gemüsemais

2 Stangen Frühlingszwiebeln oder 1/2 Stange Lauch

Salz, Pfeffer, Knoblauch,

Tabasco (Pfeffersauce) oder Chilipulver

Zubereitungszeit: 35 Minuten



Zutaten

für 4 Personen

4 Heringsfilets mariniert
oder in Öl eingelegt
(fertig verpackt zu kaufen)

2 Äpfel

1 Glas Rote Bete
(340 ml, Reste am nächsten
Tag zu einem gemischten
Salat verwenden.)

1 mittelgroße Essiggurke

1 Zitrone

2 Esslöffel Joghurt oder
Salatmayonnaise

Salz und Pfeffer

Zubereitungszeit:
15 Minuten



Tatar von Hering

Ein Stückchen Heringsfilet zuerst probieren, um festzustellen, wie stark sie vormariniert sind. Danach die eigene Würzung abstimmen.

Die Heringsfilets bis auf 4 Garnierstücke in Würfel schneiden und mit Zitrone und einigen Tropfen Essig marinieren.

Einen Apfel, die Essiggurke und Rote-Bete-Scheiben in feine Würfel schneiden.

Alle Zutaten vermischen, mit Salz, Pfeffer würzen und mit Joghurt oder Salatmayonnaise leicht abbinden..

Zum Anrichten den zweiten Apfel in dünne Scheiben schneiden, halbieren und als Kranz auf den Teller legen. In der Mitte das Heringstatar anrichten, außen herum Rote Bete anlegen, mit Heringsraute, etwas Feldsalat oder Petersilie garnieren.

Käsesalat Winzerin



Zutaten

für 4 Personen

300 g Allgäuer Bergkäse
und/oder Edamer am Stück

je 100 g blaue und grüne
Trauben

1 Apfel oder Birne

eventuell 4 – 8 halbe
Wal- oder andere Nüsse

2 Stangen Bleich-
oder Staudensellerie

Zitrone und/oder Essig,
Öl, Salz, Pfeffer

eventuell rote Früchte zum
Garnieren, 4 – 8 Kracker
oder Ähnliches

Zubereitungszeit: 15 Minuten

Den Käse in Stäbchen, Sellerie und Apfel oder Birne in Würfel schneiden.

Die Trauben halbieren und die Kerne entfernen oder kernlose Trauben verwenden..

Die Walnüsse leicht hacken und mit den anderen Zutaten gut vermischen.

Aus den Würzzutaten ein feines Salatdressing rühren, damit den Käsesalat marinieren, einige Zeit ziehen lassen, nochmals durchmischen und nachwürzen..

Den Salat anrichten und garnieren.



Pfiffiges vom Meisterkoch:

Knoblauch ist ein vielschichtig verwendbares Gewürz. Er lässt sich in den verschiedensten Formen kaufen und verwenden. Es gibt ihn zunächst natürlich frisch, er wird geschält und fein geschnitten, dann mit Salz verrieben oder durch eine Knoblauchpresse gedrückt. Er ist auch bereits geschält in Öl eingelegt erhältlich. Sehr gut geeignet für zarten Geschmack ist Knoblauchöl. Ideal für den Reisemobilisten ist Knoblauchgranulat. Es ist leicht zu lagern und sofort bei der Hand.





Lesermobil

Ein ausgebauter Mercedes-Vario-Kastenwagen dient Hildegard und Dieter Kreibich als Hauptwohnsitz.

VOM BALLAST *befreit*

Man glaubt ja gar nicht, wie wenig zum Leben wirklich notwendig ist“, versuchen Dieter und Hildegard Kreibich uns zu überzeugen. Die beiden Norddeutschen, die wir auf ihrer Fahrt zum Überwintern in Marokko treffen, müssen es wissen. Sie haben nicht nur ihr Haus und das gesamte Mobiliar verkauft, sondern sich darüber hinaus von vielem getrennt, was gemeinhin als unverzichtbar gilt. Jetzt hat ihr gesamtes Hab und Gut in einem 6,33 Meter langen, silbernen Reisemobil Platz. Dabei, so erzählen uns die beiden, wollte Ehemann Dieter früher – die Kreibichs waren vor ihrem Ruhestand als Tankstellenpächter, Imbissbetreiber und Eisverkäufer selbstständig – von „dem Zigeunerleben im Reisemobil“ überhaupt nichts wissen. So musste ihn Ehefrau Hildegard, die das „schon immer mal probieren wollte“, im Jahre 1987 mit einem Trick überlisten: Sie brachte einen Vermieter dazu zu behaupten, man könne das Reisemobil nicht wochen-, sondern nur monatsweise mieten. Und der Erfolg gab ihr Recht: Nach vier Wochen Spanienurlaub hatte sich Dieters Einstellung radikal geändert. Ab diesem Zeitpunkt konnte er gar nicht genug mobile Freizeit bekommen. Fortan urlaubten die beiden Kreibichs zuerst in einem Hobby-Wohnwagen, dann in einem 550- und schließlich in einem 660-Hymermobil. ▶



Fotos: Böttger



Glücklich: Zufrieden nehmen Hildegard und Dieter Kreibich Besitz von ihrem Wunschmobil.





Lesermobil

Für ihren in diesem Jahr anstehenden Ruhestand schwebte ihnen ein Mobil vor, in das sie alle ihre Erfahrungen aus diesen zwölf Jahren einbringen konnten. Nach einigem Hin und Her – Mobile von der Stange waren schnell ausgeklammert – trafen sie auf Dieter Bresler in Niederschindmaas bei Zwickau, mit dem sie fast genau zum sechzigsten Geburtstag von Ehefrau Hildgard im April letzten Jahres handelseinig wurden. Sechs Monate später konnten die Kreibichs ihr zum Hauptwohnsitz aufgestiegenes Reisemobil auf dem Düsseldorfer Caravan Salon übernehmen.

Wir wollten ein robustes Basisfahrzeug mit einem PS-starken Motor haben“, erläutert Dieter Kreibich, 63, „außerdem sollte unser Mobil zwei getrennte Schlafstätten und einen möglichst einbruchssicheren Aufbau haben.“

Seine Sonderstellung sieht man dem Kreibichschen Wunschmobil sofort an. Für bessere Isolation und um Einbrechern möglichst wenig Chancen zu geben, sitzt anstelle der seitlichen Schiebetür ein festes Blechteil, den Heckstauraum geben nicht Flügeltüren, sondern eine quer angeschlagene, riesige Omnibus-Stauklappe unter der oberen festen Belankung frei. Für Helligkeit im Innern sorgen außer einem Heki nur drei sehr hoch montierte Seitz-Fenster.

Die Handschrift der Kreibichs zeigt sich aber auch im Inneren des Silberlings, bei dem das Fahrerhaus voll in den Wohnbereich integriert ist. So lässt sich der Beifahrersitz nicht nur nach vorn kippen, ►

TECHNISCHE DATEN*

BASISFAHRZEUG:

Fahrwerk:

Mercedes-Benz Vario 615D mit Vierzylinder-Turbodieselmotor, 112 kW (152 PS), Fünfgang-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen:

Zul. Gesamtmasse: 5.990 kg, Leermasse im fahrber. Zustand: 3.415 kg, Außenmaße (LxBxH): 633 x 211 x 268 cm, Radstand: 370 cm.

Füllmengen:

Kraftstoff: 140 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 60 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

WOHNKABINE:

Innenmaße:

(L x B x H): 500 x 190 x 193 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/0, davon mit Dreipunktgurt: 2.

Bettenmaße:

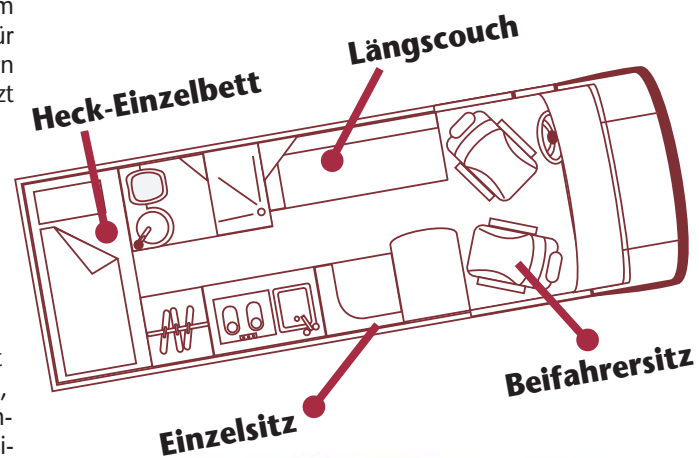
Längscouch: 180 x 95 cm, Heckbett: 190 x 85 cm.

Ausstattung:

Heizung: Truma C 3402, Ceran-Herd: 2-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 2 x 88 Ah.

Preis: 176.000 Mark.

* Alle Angaben laut Ausbauer



Ausprobiert: die Kreibichs unterwegs mit früheren Mobilen.



Lesermobil

um das Einsteigen durch die Beifahrertür zu ermöglichen. Er ist – wie auch der hydraulische Fahrersitz – zudem drehbar und auf diese Weise Teil der rechts platzierten, schmalen Sitzgruppe. Dieser gegenüber steht die Längscouch, die sich nachts zu einem bequemen Einzelbett für Hildegard Kreibich umbauen lässt. An die Couch, hinter der übrigens kein Fenster in der Außenwand sitzt, schließt sich der Hygienebereich mit Wasch- und Toilettenraum sowie separater Duschkabine an. Gegenüber sind der Küchenblock und der Kleiderschrank untergebracht. Hinten quer erstreckt sich das hochgesetzte Einzelbett für Ehemann Dieter über der Heckgarage.

Oben sind rundherum Hängeschränke und offene Ablagen für Bücher und Kleinram verteilt; ergänzt durch zwei Fächer für Fernseh-Apparate; eines über der Längscouch vorn, das andere über dem Fußende des Heckbetts.

Rationell und überlegt wie der Grundriss zeigt sich auch die Ausstattung des Mobils von Ehepaar Kreibich. Davon zeugen Ceran-Kochfeld, Kompressor-Kühlschrank, Zusatz-Heizung im Fahrerhaus, Sat-TV-, Solar- und Alarmanlage, 140-Liter-Kraftstoff- und 120-Liter-Frischwassertank sowie 220-Ah-Bordbatterie. Ein Leckerbissen ist der durch die Omnibusklappe im Heck zugängliche Außenstauraum. In ihm transportieren die Kreibichs ihre Klappräder, aber auch eine Vielzahl von Stapelboxen mit Zubehör und Vorräten.

Schon auf der Hinfahrt nach Marokko war jedes noch so kleine Staufach ausgefüllt. Zwar sagt der Volksmund, dass sich auch in der kleinsten Hütte immer noch ein Plätzchen findet. Dennoch: Souvenirs können Kinder, Enkel, Freunde, Bekannte und Nachbarn von Kreibichs beim besten Willen nicht erwarten. Dafür ist in ihrem Moby Dick genannten Mobil schlicht kein Platz mehr vorhanden. *Frank Böttger*



Ausgetüftelt: Im Waschraum neben der separaten Dusche finden sich viele Ablagen.



Ergonomisch: Als Fahrersitz hat sich Dieter Kreibich ein gefedertes Komfortmodell gegönnt.



Platzsparend: Der 90-Liter-Kompressor-Kühlschrank sitzt im Küchenblock.



Ausgewählt: Im offenen Staufach über dem Heckbett haben Bücher und Karten ihren Platz.

SÄCHSISCHE TÜFTLER

Zum Realisieren ihres Traum-Mobils haben sich Hildegard und Dieter Kreibich professionelle Hilfe geholt.

Mit dem Ausbau ihres Wunschmobils haben die Kreibichs Dieter Bresler und seine Mannschaft in Niederschindmaas bei Zwickau beauftragt. Der rührige Sachse ist nicht nur Knaus- und Rapido-Händler, er hat sich in den letzten zehn Jahren ganz besonders auch einen Namen durch den Bau von Individual-Fahrzeugen gemacht. Ob Ausbauten von Toyota-, Vito- oder Sprinter-Kastenwagen für Singles oder jung gebliebene Paare, von Iveco-Dailys für Motocross- und sonstige Motorrad-Rennfahrer oder von Mercedes-Varios für Fern- oder Langzeit-Urlauber: die Sachsen-Truppe hat bisher noch jeden praktikablen Grundrisswunsch realisiert; früher mehr im sogenannten U-Boot-Stil mit aus der Möbelplatte geschnittenen und mittels Spezialprofil eingesetzten Klappen, neuerdings vor allem in moderner Postforming-Bauweise und Echtholzlook.



Vielseitig: Das Bresler-Team ist für den Individual-Reisemobilbau und Reparaturen gut gerüstet.



Gleich ihren Eltern haben die Schmidtmeier-Töchter das Hobby zum Beruf gemacht. Selbst Klein Laura war schon im Reisemobil auf Tour.

Gut gefügt

Nach 25 Jahren Händlerleben zieht Familie Schmidtmeier aus Sindelfingen positive Zwischenbilanz.

Manchmal hat ein Regenguss weitreichende Folgen. Da scheint das Nass, im Nachhinein betrachtet, fast schicksalhaft herabgeströmt zu sein. Ob es wohl in Sindelfingen ein Caravanning Center Schmidtmeier gäbe, wenn eines Samstags vor 28 Jahren der Himmel über Stuttgart nicht seine Schleusen weit geöffnet hätte...?

Fügung oder nicht – der erste Schritt zu ihrem Lebens-

weg als Reisemobilhändler begann für die Eheleute Schmidtmeier mit einem Wolkenbruch. „Es regnete, was der Himmel hergab“, erinnert sich Ingrid Schmidtmeier an jenen Samstag im Jahre 1972. Zusammen mit ihrem Mann Heinz war die junge Mutter im Auto unterwegs, um in Stuttgart einen Dachgepäckträger zu kaufen. Denn eine Woche später wollte die campingbegeisterte Familie zum Zelturlaub aufbrechen.

Durch die regennasse Windschutzscheibe nahm das Ehepaar plötzlich einen Caravan-Handel an der Straße wahr – und weil die Wasserfluten nichts Gutes für die geplanten Zeltferien ahnen ließen, bogen Schmidtmeiers auf den Hof ein, um Wohnwagen zu besichtigen.

Ein paar Stunden später waren sie, statt einen Dachgepäckträger gekauft zu haben, stolze Besitzer eines wasser-

dichten Caravans, Marke VFW Fokker – und bestens gerüstet für ungetrübte Urlaubsfreude. Aber wohin mit dem guten Stück, wenn es nicht gerade als mobiles Zuhause diente? Die Spontankäufer hatten sich natürlich keine Gedanken über einen Stellplatz für ihr Gefährt gemacht. Doch der Händler zeigte sich kooperativ: Der Wohnwagen, bot er an, könne auf seinem Gelände parken. Und weil der gute Mann gerade in personellen Nöten war, unterstützte Heinz Schmidtmeier ihn als Gegenleistung fortan am Wochenende als Verkaufshilfe.

So eröffnete sich dem Bau-techniker und Maurermeister Schmidtmeier eher zufällig auch das Berufsfeld des Caravanverkäufers. Inzwischen blickt der 53-Jährige bereits auf ein Vierteljahrhundert selbstständigen Wirkens als Fach-



Der Laden mit Zubehör für Caravanning und Freizeit lässt kaum einen Wunsch offen.

händler für mobile Freizeitfahrzeuge zurück. Denn die Nebenbeschäftigung, mit viel Spaß und Talent praktiziert, markierte nur den Anfang für eine professionelle Vollzeittätigkeit.

Die Nacht der Entscheidung

Die endgültige Weichenstellung erfolgte drei Jahre später. Noch arbeitete der gebürtige Franke hauptberuflich als technischer Leiter in einem Innenausbau-Unternehmen. Aber schon seit einer Weile hegte er, der schon als Kind bei den Campingurlaube mit seiner Familie die Passion fürs mobile Reisen entwickelt hatte, Gedanken zur beruflichen Veränderung: „Warum sollte ich, wenn ich für andere erfolgreich Wohnwagen verkaufe, es nicht auch in eigener Regie tun

können?“ So begann er, unverbindlich die Lage zu sondieren, ohne jedoch eine Entscheidung zu forcieren.

Doch die Entscheidung fiel – im wahrsten Sinne über Nacht. Denn eines Abends war Heinz Schmidtmeier wieder einmal mit seiner Frau im Auto unterwegs – auf der Autobahn, von Hockenheim kommend. Ingrid Schmidtmeier hat auch diesen denkwürdigen Moment nicht vergessen: „Plötzlich schlug mein Mann vor, in Sindelfingen abzufahren, um dort einmal nach einem Gelände Ausschau zu halten.“ Das taten die beiden. Und, Zufall oder Fügung, sie wurden fündig. Im Schein der Straßenlaternen entdeckten sie ein Areal, das ihnen geeignet schien.

Genau dort, an der Mahdentalstraße, feierten sie im September 1975 Eröffnung ihres neu gegründeten Reisemo-



Concorde, LMC und Hobby – drei Reisemobilmarken stehen auf dem neuen Betriebsgelände zur Auswahl.

dem Ortszentrum von Sindelfingen, war alles ganz schnell gegangen, der Besitzer des 4.500 Quadratmeter großen Geländes gesucht und gefunden sowie ein Mietvertrag abgeschlossen.

Auch Schmidtmeier-Enkelin Laura Masuhr bringt ihre Tage im Geschäft – mit viel Spaß am interessanten Angebot.

Anfangen hat die damals frisch gebackene Händlerfamilie äußerst spartanisch. Ihren Kunden bot sie zwar sofort die Auswahl zwischen „Kurier“-Caravans von Quelle und Reisemobilen von Feriela, doch als Büro musste, so Heinz Schmidtmeier, „unser altgedienter VFW-Caravan erhalten“ – denn ein Gebäude gab es noch nicht auf dem Areal. „Es war kein leichter Start“, rekapituliert die heute 52-jährige Chef. Trotzdem sei es keine Last gewesen: „Es hat uns Spaß gemacht, und wir sind hineingewachsen.“

Vom ersten Tag an arbeiteten beide Eheleute gemein- ►

bil- und Caravanhandels. Denn nach der Entdeckung jenes eingezäunten Brachlandes, verkehrsgünstig gelegen zwischen der Autobahn A 81 und

Händlerporträt

sam im neuen Betrieb, stetig weiteten sie ihr Angebot aus. Errichteten eine Werkstatt, nahmen weitere Marken ins Programm auf, stellten Mitarbeiter ein, boten auf 60 Quadratmetern Zubehör an. Tochter Dagmar, im Jahr der Firmengründung gerade in die Schule gekommen, verbrachte ihre Nachmittage im elterlichen Betrieb, und Melanie, der zweite Sprößling, gar ihre ersten Lebensjahre. „Als sie 1976 zur Welt kam“, verrät ihre Mutter schmunzelnd, „war ich morgens noch im Geschäft gewesen.“

Noch heute haben die Schmidtmeier-Töchter einen engen Bezug zum elterlichen Caravaning Center, noch heute sind sie täglich dort anzutreffen. Nunmehr sogar beruflich. Denn für beide,

Heinz Schmidtmeier hält im Gespräch mit Redakteurin Claudine Baldus Rückschau auf 25 Jahre Händlerleben.



von Kindheit an in Alltag und Urlaub mit dem mobilen Reisen verwachsen, war nach Schule und Ausbildung klar, dass sie in der Branche bleiben wollten. Dagmar Masuhr, inzwischen 32 Jahre alt und verheiratet, hat schon während ihres Betriebswirtschaftsstudiums im Familiengeschäft gearbeitet und nach ihrem Examen die kaufmännische Leitung in der Mahdentalstraße über-

nommen. Melanie Schmidtmeier, 23, ist als gelernte Versicherungskauffrau überwiegend in den Bereichen Zubehör und Vermietung tätig. Parallel dazu will sie dieses Jahr ebenfalls ein Studium der Betriebswirtschaft beginnen.

Auch Dagmar Masuhrs Ehemann Michael ist als fünftes Mitglied in den Familienbetrieb Schmidtmeier eingestiegen. Nachdem das Paar sich in

einem Spanienurlaub kennen und lieben gelernt hatte, zog der gebürtige Kölner ins Schwäbische. Als versierter Kfz-Meister, der bei Fiat als Werkstattleiter gearbeitet hatte, brachte der 35-Jährige beste Voraussetzungen mit, um in Sindelfingen die technische Leitung zu übernehmen. Damit obliegt ihm auch die Aufsicht über die Werkstatt – ein Geschäftsbereich im Hause



Schmidtmeier, der sich zur Zeit in kräftigem Wachstum befindet.

Aber nicht nur die Werkstatt verzeichnet heftige Expansionsbewegung. Denn das Caravaning Center Schmidtmeier verfügt seit Juni 1999 über ein neues Betriebsgelände – und nunmehr mit einer nutzbaren Gesamtfläche von 10.000 Quadratmetern über gut doppelt so viel Raum wie

auf dem ursprünglichen Areal. Dort war der stetig gewachsene Betrieb schon lange an seine Kapazitätsgrenzen gestoßen. „Die Suche nach größeren Räumlichkeiten“, berichtet Heinz Schmidtmeier, „zog sich über Jahre hin und hat ganze Aktenordner gefüllt.“ Denn die Familie habe in Sindelfingen bleiben wollen – nicht zuletzt, weil dieser Standort auch für jene Kunden bequem erreich-

bar ist, die aus weiter Entfernung anreisen. Schließlich sind nicht wenige der „etwa 14.000 bis 15.000 in der Kundendatei erfassten Adressen“ solche außerhalb der Region Stuttgart. Aus allen Ecken Deutschlands, so Schmidtmeier, reise die Klientel an, ja sogar aus den entlegensten Zipfeln Europas, von Portugal bis Griechenland. Oft führt sie die persönliche Empfehlung anderer Caravaner zum ersten Mal nach Sindelfingen in die Mahdentalstraße.

Dorthin können Stammkunden wie Erstbesucher ihre

Schon von der Straße aus erhaschen an-fahrende Kunden erste Blicke auf die Modellflotte.

Fahrzeuge auch zukünftig steuern. Liegt doch das neue Firmengelände ebenfalls in der Mahdentalstraße, nur 400 Meter vom alten entfernt. Es hätte sich kaum günstiger fügen können: Dort nämlich residierte vorher Hymer-Händler Rall. Als dieser ebenfalls auf ein größeres Terrain wechselte, übernahm Familie Schmidtmeier sein Areal.

Schritt nach vorne

Eine kleine Entfernung nur, doch ein großer Schritt nach vorne: Jetzt findet der Freizeitmobilität in reichem Ausmaß alles, was er rund ums Caravaning an Hardware und Dienstleistungen benötigt. Draußen auf dem Hof besteht die Wahl zwischen den neuesten Reisemobil- und Caravanmodellen von Hobby und LMC, der Reisemobilpalette von Concorde und dem Ca- ►

Händlerporträt



Acht Plätze in der Werkstatt sorgen für kurze Wartezeiten.



ravanprogramm von Tabbert. Etwa 40 Motorcaravans und dreimal so viele Wohnwagen, peilt Firmenchef Schmidtmeier über den Daumen, umfasse der Fuhrpark nun – darin eingeschlossen auch das Angebot an Gebrauchten und an Mietfahrzeugen. Diese sind meistens nur eine Saison lang, maximal zwei, mit ihren Besitzern auf Zeit unterwegs, bevor sie als günstiges Angebot in feste Hände übergehen.

Während draußen die Hotels auf Rädern locken, erwartet die Besucher drinnen, unter dem Dach des 1.300 Quadratmeter großen Gebäudes, die komplette Welt des Zubehörs. 600 Quadratmeter hat die Händlerfamilie zur Verfügung gestellt, um ihren Kunden in Hülle und Fülle und an einem Platz versammelt zu bieten, was für Camping und Freizeit im Freien nötig ist – vom Leuchtsortiment über den Stromerzeuger, von der Klimaanlage bis zum Fahrradträger, vom Geschirr bis zur Auslege-

ware. Zusätzliche 130 Quadratmeter dienen als Lagerfläche für Ersatzteile.

Damit Hilfe suchende Kunden aus diesem umfangreichen Sortiment stets das für sie Beste wählen, stehen ihnen jederzeit mindestens zwei Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite. Insgesamt 13 Vollzeitskräfte, einschließlich des Schmidtmeier-Quintetts, arbeiten im neuen Caravaning Center, verstärkt durch acht Aushilfen. Seit dem Umzug vor wenigen Monaten sind bereits fünf neue feste Stellen im Betrieb entstanden, eine davon in der Werkstatt.

Dort kümmern sich jetzt drei Profis ums Wohl der Fahrzeuge. Aber es sollen noch mehr werden. Das gemischte Trio, bestehend aus einem Ka-

rosseriebaumeister, einem Schreiner und einem Kfz-Mechaniker erhält in Kürze Verstärkung durch einen weiteren Schreiner. Fest eingeplant ist nach Aussage von Heinz Schmidtmeier außerdem ein Autoelektriker. „Wir wollen die größeren räumlichen Kapazitäten voll auslasten“, lautet die Devise des stets überlegt wirkenden Firmenchefs.

Expansives Geschäft

Auch das gewachsene Potential in der Werkstatt kommt den Kunden zugute: 350 Quadratmeter Grundfläche in der Halle bieten reichlich Platz, um sieben bis acht Fahrzeuge gleichzeitig zu versorgen, was Wartefristen selbst in Stoßzeiten zu Saisonbeginn erheblich reduzieren dürfte. Drei Hebebühnen gibt es, vier Tonnen schwere Reisemobile können sie wuchten. Ausrüstung und Manpower garantieren, dass alles, was nur machbar ist, optimal erledigt wird – mag es sich nun um Reparaturen handeln, um TÜV-Termine, um Gas- oder Dichtigkeitsprüfungen. Nachrüstungen, etwa mit Solaranlagen oder Markisen

führen die Profis in der Werkstatt ebenso aus wie individuelle Ein- und Umbauten.

Wenn wir etwas machen“, erklärt Chefin Ingrid Schmidtmeier bestimmt, „soll es auch vernünftig sein. Sonst lassen wir es lieber.“ Nach dieser Direktive verfährt die Händlerfamilie auch jetzt, in Zeiten der Expansion nach dem Umzug: Entwicklung beobachten, Bedarf evaluieren und dann die nötigen Entscheidungen treffen. So wundert es wenig, dass die Frage nach dem Umsatz auf eher zögerliche Resonanz stößt: „Wir befinden uns mitten in einer Umbruchphase“, gibt Heinz Schmidtmeier zu bedenken. Trotzdem verrät er, schon auf dem alten Gelände habe der Fahrzeugdurchlauf bei „etwa 450 Stück per anno“ gelegen, einschließlich der Gebrauchten. Solch hohe Zahlen, betont der Chef jedoch, sollten bei der Klientel nicht die Befürchtung auslösen, nur noch eine Nummer zu sein: „Wir versuchen stets, jeden Kunden individuell zu beraten.“

Dieses erfolgreich zu praktizieren, dafür bringen alle Familienmitglieder beste Voraussetzungen mit. Schließlich sind auch sie in ihrer Urlaubszeit begeisterte Mobilisten. Jedes Modell, das sie anbieten, erzählen sie, hätten sie persönlich auf Reisen getestet. Oft führen ihre Touren die bewegungsfreudige Familie, in der alle Mitglieder gerne tanzen und Ski fahren, an den Gardasee. Dort verweilen sie dann auf dem Campingplatz und verlagern ihre Passion für Mobilität aufs Wasser: an Bord ihres Motorbootes mit dem Namen „La vita romantica“.

Sie sind zufrieden mit ihrem Leben, mit ihren Kindern, mit ihrer Arbeit, mit ihrem Betrieb, der seit dem Umzug auf vier gleichwertigen Säulen ruht: Verkauf, Vermietung, Zubehör und Werkstatt. „Was will man mehr?“ fragt Ingrid Schmidtmeier lächelnd.

Claudine Baldus

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Anregung und Ansporn

Lob für REISEMOBIL INTERNATIONAL

Ein lange fälliges Lob für Ihre sehr interessant gestaltete und kurzweilige Zeitschrift. Neben vielen aktuellen Informationen erhalten wir immer wieder neue Anregungen für Fahrten. Weiter so in diesem Sinne.

Ernst Riedel
38102 Braunschweig

Dank REISEMOBIL INTERNATIONAL habe ich von Perestroika Tours und deren Chinafahrt gehört. Was wir auf dieser Reise erlebten, können Sie auf meiner Homepage nachlesen: <http://diverse.freepage.de/gaehler>. Welche wertvollen Tipps und Anregungen ich von REISEMOBIL INTERNATIONAL in Zukunft erhalte, zeigt sich in den nächsten Ausgaben.

Hans Gaehler, via e-mail



War dank REISEMOBIL INTERNATIONAL in China: Leser Hans Gaehler informiert im Internet über seine Reise.

Auge zudrücken

Neues zur Hauptuntersuchung, REISEMOBIL INTERNATIONAL 12/99

Der TÜV in Hanau gibt Auskunft, dass ein Besitzer eines Reisemobils, der sich ein bis drei Monate über das Fälligkeitsdatum der Hauptuntersuchung (HU) im Ausland befindet, nach Rückkehr lediglich auf das Fälligkeitsdatum zurückgestuft wird, ohne eine Buße bezahlen zu müssen. Also: Fälligkeit der HU im Ju-



Foto: Eckl

li, Rückkehr und HU im September gibt einen TÜV-Stempel Juli – ohne Buße.

Die Polizei sagt, dass nach zwei bis vier Monaten zwar ein Bußgeld möglich ist. Steht aber fest, dass der Reisemobilist aus dem Ausland heimkehrt, würde man ein Auge zudrücken.

Heinz R. Lange
63486 Bruchköbel-Rossdorf

Schade um die Schweiz

Schwerverkehrsabgabe für Reisemobile

Am ersten Wochenende im Dezember 1999 machten wir einen Abstecher in die Schweiz nach Schaffhausen. Der Reisemobilstellplatz ist jedoch im Winter gesperrt und kann nicht zur Übernachtung genutzt werden.

Bei der Einreise in die Schweiz gab es kein Problem, die kamen erst bei der Ausreise bei Stein am Rhein. Außer den Personalausweisen wollte der Zöllner auch die Kfz-Papiere sehen. Die Zufahrt verlief auf Landstraßen, nicht auf den uns bekannten abgabepflichtigen Autobahnen. Ein Reisemobil über 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse hat in jedem Fall eine Schwerverkehrsabgabe zu bezahlen, dies gilt auch nach der Einreise auf normaler Landstraße. Schade um die schöne Schweiz.

Liane und Hans-Jürgen Zimmer
72818 Trochtelfingen

Liebe Leserinnen und Leser, der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Keine Buße, aber Rückdatierung: Die neue Regelung für die Hauptuntersuchung sieht – inoffiziell – Ausnahmen für Urlauber im Ausland vor.

Betrügern das Handwerk legen

Falsche Spenden am Stellplatz in Gladbeck

Wiederholt sind wir von Wochenend-Urlaubern angesprochen worden, die mit ihrem Reisemobil auf dem Stellplatz in Gladbeck am Schloss Wittringen waren. Zum einen wegen der Gebühren. Zum anderen sei an einen Mann eine Spende zu entrichten für eine Sanitäreanlage, die hier entstehen soll.

Dieser Mann gibt sich als Vorsitzender des RMC Gladbeck aus, der in Wahrheit ich bin. Ich sammle diese Spenden aber nicht. Desweiteren gibt der Mann an, für die Stadt Gladbeck zu sammeln. Auch dieses trifft nicht zu. Also handelt es sich um einen Betrüger, der eine schnelle Mark machen will.

Deshalb möchten wir, dass die Sache an die Öffentlichkeit gelangt, damit den Reisemobilisten keine unnötigen Kosten entstehen: Die Stadt Gladbeck hat den Stellplatz kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Sanitäreanlage wird in absehbarer Zeit nicht errichtet. Also kann dafür auch nicht gesammelt werden.

Wenn dieser Mann kommt, zahlt bitte nicht, ruft die Polizei oder das Ordnungsamt Gladbeck an, damit ihm das Handwerk gelegt werden kann.

Hans Völz
Erster Vorsitzender RMC Gladbeck
45896 Gelsenkirchen

MOBIL

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Traditionelles

ANDALUSIEN

Von Sevilla zur Costa de la Luz

Goldene Stadt

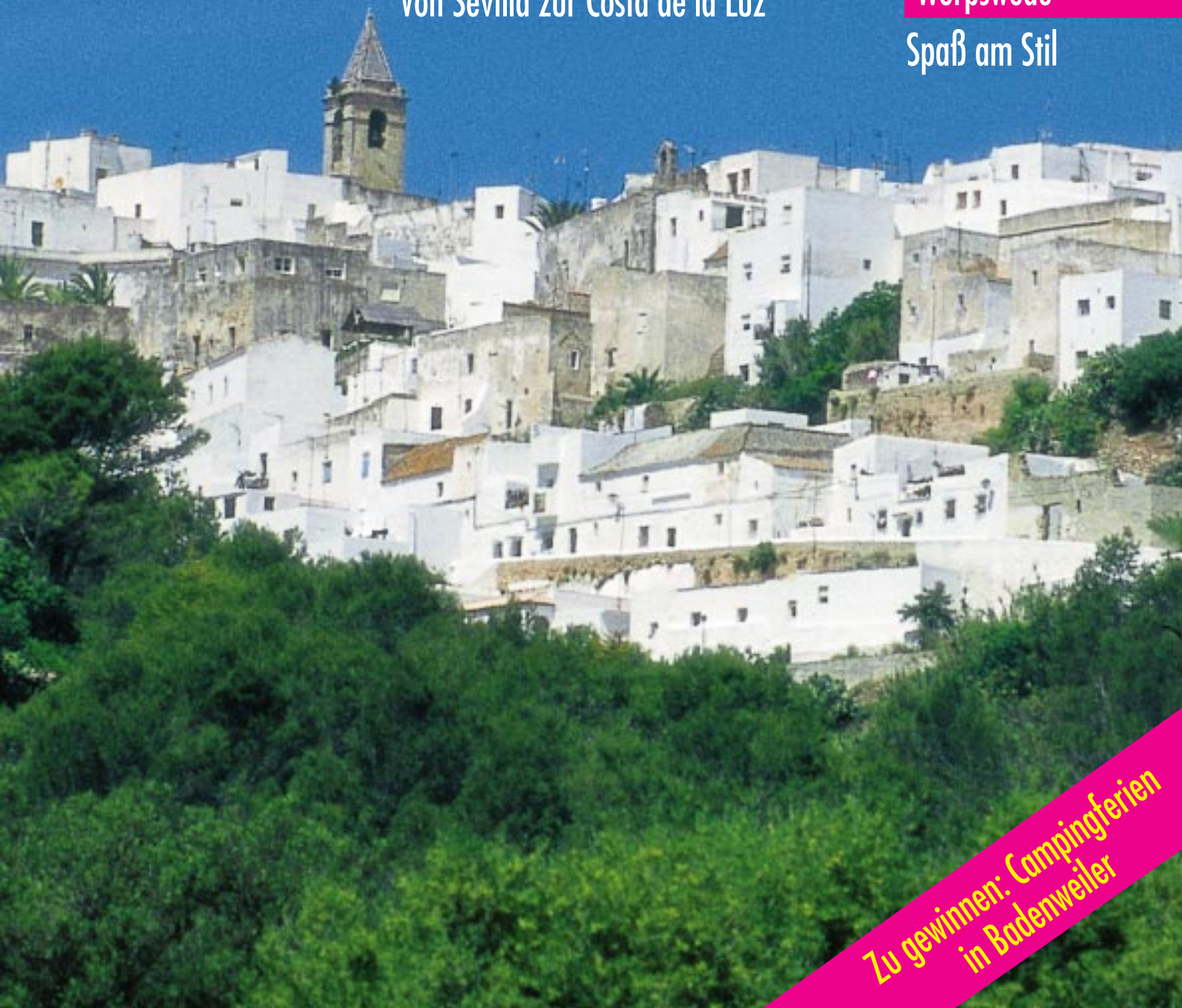
Bummel durch Prag

Kulturstädte 2000

Wo Europa sich zeigt

Worpswede

Spaß am Stil



Zu gewinnen: Campingferien
in Badenweiler

ZWEI GESICHTER

IM SÜDEN
**ANDA-
LUSIENS**

Den Reisemobilisten faszinieren in Südspanien historische Stätten ebenso wie Badefreuden an der Costa de la Luz. Ein Trip für Genießer.

Typische Landschaft: Andalusien ist ein weites Land, dessen Klima viele Blumen begünstigt.



IM SÜDEN ANDA- LUSIENS

Typisches Leben: Die Andalusier vergnügen sich bei der Feria de Abril in Sevilla, beim Stierkampf oder zu Pferd auf dem Land.



Fotos: Neudert



Einmal im Jahr, immer nach Ostern, strömen sie von allen Seiten herbei: zu Fuß, zu Pferd, in hochradrigen Pferdekutschen. Durch die Straßen Sevillas traben dann Reitergruppen, rattern geschmückte Wagen. Señoritas und Señores haben sich fein herausgeputzt. Wie Paradiesvögel wirken die Damen in ihren farbenfrohen, rüschi- gen Flamenco-Kleidern, sie haben sich die Haare zu lockeren Knoten im Nacken gedreht, Blumen und dekorative Kämm hineingesteckt und Fransentücher um die Schultern drapiert. Die Herren, ebenfalls im Sonntagsstaat, bestechen durch Eleganz in Reithosen aus weichem Leder, mit Bolero-Jacken und breitkrempigen Hüten. Erhaben thronen die Caballeros auf ihren nicht minder stolzen Rössern, die adretten Begleiterinnen im Damensitz auf Tuchfühlung hinter dem Reiter. Ihr gemeinsames Ziel zur eitlen Selbstdarstellung: die Feria de Abril.

Ursprünglich war dieses Fest eine Landwirtschafts- und Viehmesse, die 1846 von Königin Isabella II. der Stadt als Privileg gewährt wurde. Heute ist die Feria sechs Tage lang ein rauschendes Fest in einer riesigen Zeltstadt mit tausenden von Lichtern und Lampions, mit viel Show und ein bisschen Karneval. Hier treffen sich alljährlich Jung und Alt, Bürger und Geldadel, Bauern und Tagelöhner – freilich mit verteilten Rollen: Die feine Gesellschaft feiert im Schutz der Zelte, das Volk

paradiert auf der Straße. Der Prado de San Sebastián ist dann Ort für Stierkämpfe, andalusischen Tanz und Gitarrenkonzerte.

Den Gaumen verwöhnen Tag und Nacht delicate Tapas, jene kleinen Häppchen mit Garnelenschwänzen oder Schinkenscheiben, Anchovis oder gedünsteten Nierchen. Dazu werden edle Brandys und sonnentrunkene Weine ausgeschenkt. Kein Schlaf, keine Ruhe, nur Rhythmus, Gesang und Stimmung.

Genug haben wir vom Genuss und begeben uns der Ruhe auf die Spur. Die Autobahn E-05 führt in südliche Richtung ►



Typisches Getränk: In der Gegend um Jerez entsteht der weltbekannte Sherry. Wäsche hängt zum Trocknen draußen.

Typische Gebäude: Verschwenderisch verzierter Palast an der Plaza de España in Sevilla. Die Bänke schmücken Azulejos.



IM SÜDEN ANDA- LUSIENS

Typische Strände:
Zwischen Cádiz
und Conil de la
Frontera reihen
sich Traumbuchten
aneinander.
Maurisches Erbe
findet sich auch in
Brunnenanlagen.



durch hügeliges Weinland nach Jerez de la Frontera. Wem die Zeit nicht davonläuft, der sollte freilich die reizvollere Tour auf der Landstraße wählen.

Perle Andalusiens – so heißt die Hochburg der Sherry-Anbauer und Stierzüchter. Das Wappentier der Firma Osborne steht so häufig am Rand spanischer Überlandstraßen, dass es beinahe als Nationalsymbol gelten könnte: ein riesiger, überlebensgroßer schwarzer Stier, immer dominant auf einem Hügel platziert.

Jerez lebt vom, mit und für den Wein. Prächtige Palacios der Sherry-Barone wie Domecq oder Byass prägen das Stadtbild. Die Bezeichnung Sherry darf nur jener Tropfen tragen, der im Dreieck zwischen Jerez, Sanlúcar de Barrameda und Puerto de Santa María gedeiht und fünf Jahre lang in riesigen Eichenfässern reift.

Fast unbemerkt geht Jerez' Stadtgrenze über in Puerto de Santa Maria, dem Heimatort des Dichters und Malers Rafael Alberti, dem sich eine Ausstellung in der Calle Santo Domingo 25 widmet. Wuchtige, weißgetünchte Häuser mit aufwändigen Fenster- und Balkongittern sowie üppig bewachsene, mit ornamentalen Fliesen ausgelegte Patios prägen den Stadtkern.

An der palmengesäumten Promenade verwöhnt ein Fischrestaurant neben dem anderen die Gäste. Was auch immer die Speisekarte anbietet, hat erst vor kurzem den Fischerhafen verlassen: Meeresfrüchte aller Art, auf deren Zubereitung sich die Köche in Puerto verstehen. Ein beliebter Treff unter Einheimischen ist bei Romerijo



am Parque Calderon an der Uferstraße des Rio Guadalete, wo der Ober für ein paar hundert Peseten leckere Garnelen unter schattenspendenden Arkaden serviert.

Danach eine Siesta im eigenen Bett auf vier Rädern – und der Urlauber ist fit für den Abend: Erst nach acht kommt so richtig Leben in die Stadt. Dass die Gemeinde Reisemobilisten und Caravaner willkommen heißt, zeigt der respektable Campingplatz „Playa Las Dunas“ mit Blick zur nahen Provinzhauptstadt Cádiz.

In die älteste Stadt der iberischen Halbinsel muss man sich verlieben. Cádiz liegt auf einer Landzunge, nur durch einen schmalen Streifen mit dem Festland ver-

bunden. Vor dem Besuch der Altstadt ist es ratsam, einen bewachten Parkplatz anzusteuern: In dem Labyrinth der schmalen Gassen und der vielen Einbahnstraßen zwischen den altehrwürdigen Mauern sind längere und breitere Fahrzeuge chancenlos.

Die historische Hafenstadt ist ein Fest für sich. Der Stadtkern mit seinen alten Gemäuern überrascht an jeder Ecke: Mal sind es die stilvollen Bürgerhäuser mit ihren charakteristischen Balkonen und Erkern, mal ist es das harmonische Ensemble einer kleinen Plaza oder die goldschimmernde Kuppel der Kathedrale, die innehalten lassen beim Gang durch die immer noch bedeutende Handelsstadt.

Ganz in der Nähe, wo der Rio Guadalquivir in den Atlantik mündet, breitet sich eines der größten Landschafts- und Tierreservate Europas aus, der Nationalpark Coto de Doñana. Luchse, Damhirsche, Wildschweine und Wildpferde leben dort ungestört. In den Sümpfen, Lagunen und Wanderdünen hat eine seltene Vogelwelt mit Kaiser- und Schlangennadler, Seidenreier und Weißstorch ihr Refugium. Täglich starten Landrover-Touren und organisierte Bootfahrten durch den 500 Quadratkilometer großen Park. Schon Wochen vorher muss der Interessierte einen Platz für eine solche Safari reservieren lassen: Mehr als 250 Leute pro Tag dürfen das Areal nicht besichtigen, um das Ökosystem nicht zu gefährden.

Paradiesisch menschenleer sind auch die sich anschließenden goldgelben ►

Sandstrände und Küstenabschnitte bis zur portugiesischen Grenze – die Costa de la Luz: 220 Kilometer lang, Sonne an 320 Tagen, sauberes Atlantikwasser, ein Meer von Licht und Wellen mit vielen heimeligen Plätzen. Warum die Landschaft „Küste des Lichts“ heißt, wird klar, wenn spätnachmittags die Sonne alles in Silber taucht: die sandigen Uferstreifen, das anbrandende Meer und die Boote, die den Horizont säumen.

Die Luft schmeckt salzig auf den Lippen bei langen Spaziergängen gegen den Wind, und die Zeit dehnt sich hier so endlos wie der Strand. Prächtig, farbenfroh und voller Tiere wie Pflanzen zeigt sich die Natur, die der Tourismus nicht gezähmt hat. Nur im Juli und August füllen sich die Badeorte von der portugiesischen Grenze bis Tarifa an der Meerenge von Gibraltar vor allem mit spanischen Urlaubern.

Huelva ist geschichtsträchtig. Im Kloster von La Rabida fand Kolumbus 1486 Unterschlupf vor der Verfolgung durch den portugiesischen König. Heute schaut der Entdecker als 36 Meter hohe Statue über die Stadt. In der Nähe liegen die Nachbildungen der drei Karavellen, gebaut für die Weltausstellung in Sevilla. Keine 30 Kilometer weiter, in Palos de Frontera, am Rio Tinto, begann Kolumbus anno 1492 seinen Vorstoß in die Neue Welt.

Besonders reizvoll sind die antiquarischen Dörfer und die weißen Dünenstrände um Isla Canela und Isla Cristina, die sich bis nach Ayamonte hinziehen, wo eine neue Autobahnbrücke über den Rio Guadiana nach Portugal führt.

Auf der Entdeckungstour in östliche Richtung präsentiert sich Conil als sympathisches Fischerdorf mit einem unendlich weiten Ausblick über den breiten, kilometerweiten Sandstrand. Ihn umrahmen riesige, glatt modellierte Felsen mit einge-

backenen Muscheln und Kieseln. Kaum nachvollziehbar, was einst Cervantes, der Schöpfer des „Don Quijote“, über diese herrliche Bucht schrieb: „Hier ist das Ende der Welt, voller Banditen und Plünderer“.

Dicht gedrängt kleben die weißgekalkten, blumengeschmückten Häuschen am ockerfarbenen Hang. Von hier bis Zahara de los Atunes, 20 Kilometer südöstlich, ziehen Fangflotten fette, zappelnde Bonitos an Land. „Ich serviere Thunfisch ohne Dose“, scherzt José, der Kellner bei „Fran-



IM SÜDEN ANDALUSIENS

Typische Anblicke: Salzberge in den Salinen um Sanlúcar de Barrameda, ein Fischer flickt seine Netze, die Kathedrale in El Puerto de Santa María.



cisco“. Eine Spezialität des Strandrestaurants ist „Urta al horno“ – Zahnbrasse mit Kartoffeln und Gemüse im Backofen geschmort.

Schon in den ersten Monaten des Jahres kann es in den engverwinkelten Gassen ordentlich heiß werden. Frische Kühle verspricht bei Mittagshitze „La Villa“, die ansprechend gekachelte Bar vor dem Löwenbrunnen an der Plaza de España, oder der Strand. Häufig bläst eine steife Brise, die den Badegästen allerdings manchmal auch lästig werden kann.

Eine schöne Wander- oder Radtour führt zum Vorzeigedorf Vejer de la Frontera. Hell und gleißend liegt es in der Sonne, schmiegt sich in einem Labyrinth aus engen Gassen an einen Berg. Wie viele weiße Dörfer Andalusiens sieht es von weitem aus wie ein Häufchen Würfelzucker. Phönizier, Römer, Karthager, Goten und Araber belagerten den Ort und hinterließen ihre Spuren: heidnische Säulen, Hinkelsteingräber und eine Kathedrale, errichtet auf den Ruinen einer muslimischen Moschee, zeugen von der strategisch günstigen Lage auf der Bergkuppe. Vejer de la Frontera war schon betagt, als der englische Admiral Nelson 1805 am nahen Kap Trafalgar die spanische Flotte auf den Meeresgrund schickte.

Vom ungebeugten Kampfgeist der jugendlichen Einheimischen kann sich der Besucher zum Ende der Karwoche überzeugen. Dann treiben sie einen wildschnaubenden Stier durch die engen Gassen, und jeder der Burschen aus der Umgebung produziert sich mehr oder weniger tapfer als Torero. Das Publikum amüsiert sich königlich, wenn das Tier den Speiß umdreht – und den hoffnungsvollen Nachwuchs vor sich hertreibt.

Genug der Anstrengung: Wer träumt nicht von faulen Strandtagen? In den Mulden der Dünenkette vor Cortijo El Palmar sein eigenes Sandnest bauen und sich ►

in der Sonne aalen? Oder in Los Caños de Meca unterhalb von Kap Trafalgar den Wellenreitern beim Surfen zusehen?

Ein paar Hippies wohnen in Zelten und Mobilien am paradiesischen Strand und genießen alternativ zum harten Leben der einheimischen Fischer ein unbeschwertes Dasein. Alle sind sie irgendwann mal hier geblieben, nicht nur wegen der traumhaften Natur, vor allem wegen der Super-Surfbedingungen: Der südlichste Punkt Europas gilt weltweit als das Starkwind-Revier Nummer eins für Windsurfer.

Die engste Stelle zwischen Europa und Afrika bildet die alte maurische Siedlung Tarifa. An klaren Tagen scheint das Bergmassiv des marokkanischen Rifgebirges zum Greifen nah. Es lockt abenteuerlustige Surfer zum waghalsigen Trip über die 16 Kilometer breite Straße von Gibraltar: An über 300 Tagen im Jahr stürmt hier der Levante, ein schräg ablandiger Wind aus dem Osten, der die Surfer mit über 60 km/h übers Wasser dahinbrettern lässt, oder der Poniente, ein schräg auflandiger Westwind, mit idealen Bedingungen für tollkühne Waverider.

Die fast zehn Kilometer lange Bucht von Tarifa ist ein riesiger Sandkasten. Hier gibt's alles: reinrassige Speedpisten, Kabbelwellen und giftigen Shorebreak. Normal surfen, auch die finden sich hier, gefällt vor allem der Einstieg bei Las Dunas. Diese berühmte Düne liegt am nordwestlichen Ende der Tarifa-Bucht.

Reisemobilisten stehen am besten auf einem der sechs durchweg schön angelegten und ganzjährig geöffneten Campingplätze. Abends treffen sie sich in einer der Strandkneipen: Vielleicht sitzt dort dann auch der Off-Shore-Speedrekordhalter und Surf-Weltmeister Björn Dunkerbeck, der hier mit Vorliebe übers Wasser fliegt.

In Tarifa besuchen wir spanische Freunde, die wir vor Jahren in Deutschland kennen lernten, als sie Gastarbeiter in un-

Typischer Sport: Die engste Stelle zwischen Europa und Afrika gilt als Surfer-Paradies.

serem Land waren. Wir kommen unangemeldet, sie begrüßen uns stürmisch und laden uns sofort zum Abendessen ein. Je mehr wir essen, desto glücklicher sind unsere

Gastgeber. Anschließend gehen wir in eine Kneipe: Während wir an unserem Sherry nippen, treffen nach und nach weitere Gäste ein. Es wird immer voller und die Stimmung immer vergnügter.

Bald fängt der zwölfjährige Sohn des Wirtes an, auf seiner Gitarre zu spielen und zu singen. Seine jüngere, glutäugige Schwester wirbelt dazu temperamentvoll auf einem Tisch herum und stampft mit ihren Füßen energisch auf die Holzplatte.



IM SÜDEN ANDALUSIENS

Typisch Costa de la Luz: Die Buchten im Süden Spaniens locken Besucher mit schier grenzenlos erscheinender Freiheit.



Die Autorin

Marie-Louise Neudert, Jahrgang 1950, ist verheiratet mit Walter Neudert, Produzent für Sport-, Reise- und Werbefilme. In ihrem Haus in Seeshaupt am Starnberger See betreiben sie ein eigenes Filmstudio und Büro. Als Cutterin schneidet sie die Filme und schreibt Drehbücher wie Texte für die Filme ihres Mannes. Seit mehr als 20 Jahren reisen beide beruflich um die Welt, weite Teile davon im Reisemobil. Die freie Journalistin ist Mitautorin von Reiseführern und fotografiert für Magazine und Werbung.



„Vale!“ feuern die Spanier an, „gut, – weiter so!“ Schon ist das größte Fest im Gange. Bis spät in die Nacht wird gelacht und getanzt. „Bleibt doch einfach noch ein paar Tage“, laden uns unsere Freunde ein. Welche tolle Idee, danke. ■

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 33 Warmwasser-Duschen, kostenlos.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Plätze, Ausguss für Chemietoiletten vorhanden.

Stellplätze Caravans: 665 Touristenplätze auf Sandwiese unter Pinien und Mattendächern. Pkw können beim Caravan abgestellt werden. Stromanschluss an fast allen Parzellen.

Preise: In der Hauptsaison bezahlen Erwachsene pro Nacht 500 Pts., Kinder bis zehn Jahre 400 Pts. Der Stellplatz für Caravans kostet 500 Pts. und dazu 500 Pts. für den Pkw auf dem Gelände, für Reisemobile 900 Pts. AD-AC-Vergleichspreis: 2.500 Pts. jeweils + Steuer.

Gastronomie: Restaurant ganzjährig, Imbiss von Juni bis Oktober geöffnet.

Einkaufen: Der Supermarkt auf dem Platz ist ganzjährig geöffnet.

2 Tiere: Hunde sind erlaubt, 225 Pts. pro Nacht.

Baden: zum Strand sind es 400 Meter, Freibad und Kinderbecken auf dem Gelände sind gebührenpflichtig.

Camping-Playa las Dunas de San Antón

E-11500 El Puerto de Santa Maria, Tel. + Fax: 0034/956/872210.

Lage: in der Bucht von Cádiz, direkt am Strand gelegen.

Öffnungszeit: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 16 Warmwasser-Duschen, kostenlos.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Plätze, Ver- und Entsorgungseinrichtung auch für Fäkal tanks vorhanden.

Stellplätze Caravans: 400 Touristenplätze auf Sandboden in einem Pinienwald. Pkw können beim Caravan abgestellt werden, Stromanschluss an fast allen Stellplätzen, Gebühr 410 Pts. pro Nacht.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 565 Pts., Kinder von 3 bis 10 Jahren 490 Pts. Der Stellplatz für Caravans kostet 615 Pts. und 485 Pts. für den Pkw, für Reisemobile 815 Pts. in

der Hauptsaison. ADAC-Vergleichspreis 2.795 Pts. jeweils + Steuer.

Gastronomie: Restaurant ganzjährig, Imbiss von Juli bis September geöffnet.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Platz von Juli bis September.

Tiere: Hunde sind erlaubt.

Baden: langgezogener, feiner Sandstrand direkt am Campingplatz, gebührenpflichtiges Freibad mit Kinderbecken auf dem Platz.

Weitere Campingplätze:

Camping Sevilla

E-41080 Sevilla, Tel. + Fax: 034/954/514379. Ganzjährig geöffnet.

Camping Cala del Aceite

E-11149 Conil de la Frontera, Rocheviejo, Tel.: 0034/956/442950, Fax: /440972. Ganzjährig geöffnet.

Camping Rio Jara

E-11380 Rio Jara bei Tarifa, Tel.: 0034/956/680570. Ganzjährig geöffnet.

Veranstaltungen: Vom 2. bis 12. März 2000 feiert Cádiz wie auch Isla Cristina den Karneval. Höhepunkt ist der prächtige Umzug am Aschermittwoch. Das größte Fest der Stadt Sevilla ist die Semana Santa in der Osterwoche. Bis ins 14. Jahrhundert reicht der Ursprung dieses Festes mit Prozessionen an allen Tagen vom Palmsonntag bis zum Ostersonntag. Darauf folgt die Feria de Abril vom 2. bis 7. Mai 2000. Ursprünglich war sie eine Landwirtschaftsmesse und wird in der Tradition des 19. Jahrhunderts gefeiert. Am Pfingstweekenende findet die Wallfahrt Romeria del Rocio statt. Etwa eine Million Pilger kommt dann aus ganz Spanien und zieht mit Pferd und Wagen in farbenprächtigen Zügen zur Kapelle Ermita de la Virgen del Rocio im Ort Almonte in der Provinz Huelva.

Jedes Jahr wird in der ersten Maiwoche die größte Pferdemesse Andalusiens im Parque Gonzáles Hontoria in Jerez de la Frontera abgehalten und mit großem Flamenco-Spektakel gefeiert.

Ausflüge: Zum Pflichtprogramm gehört ein Besuch der römischen Stadt Italica in der Ortschaft Santiponce, etwa sechs Kilometer nordwestlich von Sevilla. Zu besichtigen



Der Torre del Oro in Sevilla beherbergt heute das Museo Marítimo.

sind das vom römischen Kaiser Hadrian erbaute Viertel und das Amphitheater. Vom Guadalquivir, El Rocio und dem Strand von Matalascañas begrenzt, ist der National- und Naturpark Coto de Doñana das wichtigste Reservat für Zugvögel in

Spanien. Daneben liegt eine Wanderdüne, und mit dem sumpfigen Marschland bildet der Park eine Heimstätte für geschützte Arten. Das Besucher-Zentrum des Parks, El Acebuche, liegt in Matalascañas. Einzigartig sind die andalusischen Weißen Dörfer zwischen Arcos de la Frontera und Ronda im Osten.

Wandern: Der bereits erwähnte Nationalpark von Doñana, aber auch die Naturparks Bahía de Cádiz, Acantilado y Pinar de Barbate und der Parque Natural de los Alcornocales bei Campo de Gibraltar sind lohnende Ziele für Wanderer. Für die Region Cádiz gibt es eine Broschüre mit 25 beschriebenen Wanderwegen.

Golf: Um Sevilla und an der Küste finden Golfspieler Plätze, die Gastspieler gern willkommen heißen. Einen aktuellen Übersichtsplan gibt das Fremdenverkehrsamt heraus.

Wassersport: Das europäische Mekka der Windsurfer ist Tarifa. Hier bläst der Wind Tag und Nacht. Natürlich dürfen Sportler an allen Sandstränden ihr Brett ins Wasser bringen. Wassersport lässt sich in Andalusien ganzjährig ausüben; auch im Januar und Februar fällt die Wassertemperatur meist nicht unter 14 Grad Celsius.

Camping in Andalusien

Freie Stellplätze für Reisemobile

Einmaliges Übernachten auf Park- und Rastplätzen sowie an Straßen ist in Spanien generell erlaubt, nur können Gemeinden diese Regelung mancherorts durch Verbote aufheben. Wildes Campen auf freiem Gelände ist gänzlich unerlaubt.

Camping Villsom

E-41700 Dos Hermanas, Avenida de la Libertad, 13, Tel. + Fax: 034/954/720828.

Lage: zentral gelegener Übernachtungsplatz für Stadtbesichtigungen, 12 Kilometer südlich von Sevilla, nahe der A4. **Öffnungszeit:** ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 22 Warmwasser-Duschen, kostenlos.

Stellplätze Reisemobile: keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung vorhanden.

Stellplätze Caravans: 180 Touristenplätze auf leicht geneigtem Wiesengelände unter Palmen

CAMPING-KOMPAKT ANDALUSIEN



Camping Sevilla: Nur fünf Kilometer sind's von hier bis in die City.

und Laubbäumen, Pkw können beim Caravan abgestellt werden, Stromanschluss an der Hälfte aller Plätze.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 495 Pts., Kinder bis neun Jahre 425 Pts. Der Stellplatz für Caravans kostet 540 Pts., für Reisemobile 635 Pts., Pkw-Platz 510 Pts. Niedrigere Preise in der Nebensaison. ADAC-Vergleichspreis: 2.535 Pts. jeweils + Steuer.

Gastronomie: Imbiss auf dem Gelände.

Einkaufen: Supermarkt 800 Meter außerhalb des Platzes.

Tiere: Hunde dürfen kostenlos mitgebracht werden.

Baden: Freibad auf dem Campingplatz kostenlos.

Camping -Caravaning Playa de Mazagón

E-21130 Mazagón, Tel.: 0034/959/376208, Fax: /536256.

Lage: direkt am Strand östlich von Mazagón bei Huelva, am Rande des Naturparks Coto de Doñana.

1

Freizeit in Andalusien

Anreise: Wenige Kilometer hinter Barcelona entscheidet sich der Urlauber für die Strecke Zaragoza-Madrid-Sevilla oder für die Küstenautobahn bis Alicante und weiter über Murcia und Granada nach Cádiz oder Sevilla. Alle Autobahnen sind gebührenpflichtig, die Schnell- und Nationalstraßen hingegen sind mautfrei.

Informationen: Spanisches Fremdenverkehrsamt, Myliusstraße 14, Tel.: 069/725033, Fax: /725313. Prospektbestellung: 06123/99134.

Karten und Reiseführer: Euro Cart Regionalkarte Andalusien, HB-Bildatlas Nr. 83 Costa del Sol-Andalusien, AD-AC Reiseführer Andalusien, Merian Live Andalusien.

Sehenswürdigkeiten: Den imposantesten Teil Sevillas bilden im Viertel Santa Cruz das Zusammenspiel der Kulturen mit der Kathedrale aus dem 15. Jh. (UNESCO-Weltkulturerbe), der arabischen Festung Alcázar sowie dem Turm La Giralda, dem Minarett einer ehemals arabischen Moschee. Zu den besonderen Attraktionen Sevillas zählen aber auch die

prachtvollen Gärten, allen voran der Garten des Alcázar, in dem sich der arabische Stil mit unzähligen Wasserläufen und Springbrunnen sowie Keramiken erkennen lässt. Französische Einflüsse prägen den Park María Luisa. Sehenswert in Huelva sind die Kirchen Iglesia de San Pedro und Iglesia de la Concepción sowie die Kathedrale, errichtet an der Stelle eines durch ein Erdbeben zerstörten Klosters. Die meisten historischen Bauwerke von Palos de la Frontera bestätigen den Ort als Ursprung der Entdeckung Amerikas. Hier wurde in der Kirche Iglesias de San Jorge die Befehlsgewalt für die Indienreise an Christoph Kolumbus übertragen. Ferner ist er Geburtsort der an dieser Reise beteiligten großen Seefahrer-Gebrüder Pinzón. Direkt hinter der südlichen Ufermauer von Cádiz liegt die Kirche Santa Cruz (Alte Kathedrale) neben der modernen neuen Kathedrale. Ehemals Mittelpunkt des alten Cádiz ist die geschichtsträchtige Kirche San Felipe Neri, in der die erste spanische Verfassung unterzeichnet wurde. Der Halbinsel vorgelagert liegen die Burgen Santa

CAMPING-KOMPAKT ANDALUSIEN



Catalina und San Sebastián.

Museen:

Das Archäologische Museum von Sevilla zeigt verschiedene Mosaiken und eine bedeutende Anzahl von Skulpturen, die den Ausgrabungen der römischen Stadt Italica entstammen. Im Museum der schönen Künste, untergebracht im ehemaligen Kloster La Merced, beeindrucken neben Werken von El Greco die Gemälde von Murillo. Klerikale Schätze und Reliquienschreine werden im Museum der Kathedrale in Sevilla gezeigt. Das Archäologische Museum in Huelva zeigt viele Überreste der römischen Stadtgründung.

3

GOLDENES PRAG



Fotos: Dirk Diestel



Orte mit Geschichte: Altstadt, Karlsbrücke, strahlendes Hotel, Goldgässchen und jüdischer Friedhof.

Prag, eine der europäischen Kulturstädte im Jahr 2000, erstrahlt in altem

GLANZ ALLER



Glanz – zu sehen in neuem Licht.

ZEITEN

Goldene Zeiten sind für die Mutter aller Städte seit der Wende angebrochen, und mit der Wahl zur Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2000 steht auch die Zukunft der Hauptstadt Tschechiens auf goldenem Boden. Seit der samtenen Revolution von 1989 herrscht kollektive Aufbruchstimmung: Was nicht bereits auf Hochglanz gebracht wurde, wird renoviert und restauriert. Schauen wir's uns mal an.

Früh am Morgen bringt uns der Chef des Campingplatzes, der mitten auf einer Moldauinsel liegt, ans andere Ufer. Schnell noch gibt er uns seine Handy-Nummer: „Die letzte Rückfahrt ist um 22 Uhr, aber wenn es später wird, hole ich euch ab.“ In wenigen Minuten ist die U-Bahn-Station Smichovske erreicht.

In Mustek, wo wir nach nur vier Haltestellen aussteigen, müssen wir uns mitten im innerstädtischen Trubel erst einmal zurechtfinden. Den besten Überblick über die Stadt gewinnen wir vom 1364 gebauten Turm des Rathauses, dessen Aussichtsgalerie wir nach schweißtreibenden Treppen erreichen. Tief unter uns verläuft der Altstadttring, auf dem sich Menschen wie Ameisen bewegen oder auf den Stufen des Jan-Hus-Denkmal verweilen. Kaum erkennbar sind von oben die Straßenkünstler und Kunsthandwerker, die vor Ort arbeiten und ihre Produkte feilbieten. Die herrlichen Patrizierhäuser, deren Dächer in der Sonne glänzen, scheinen nur so groß wie Modelle im Legoland. Über die prachtvolle Tein-Kirche mit ihren zwei Türmen hinweg schweift unser Blick über den Pulverturm, über die in der Sonne glänzende Moldau bis weit auf die andere Seite – die Kleinseite – zur Prager Burg, dem Hradschin, hin.

Als wir den Turm verlassen, wundern wir uns über Menschen, die hoch zur uralten astronomischen Uhr starren. Wie zu jeder vollen Stunde erhebt dort oben gerade ein klappriges Gerippe sein Stundenglas, zieht an einem Seil und öffnet damit zwei Türen. Zwölf Apostel defilieren vorbei, dann kräht ein Hahn, und nach den Glockenschlägen ist das schaurig-schöne Schauspiel vorbei.

An vielen Stellen in der Stadt finden sich Hinweise auf einen der

berühmten Söhne der Stadt, den Dichter Franz Kafka. „Das Mütterchen hat Krallen“, schrieb er und meinte damit auch, wie übel ihm und den anderen Juden in der Stadt mitgespielt wurde. Nicht weit vom „Kafka Café“, wo Devotionalien an den berühmten Gast erinnern, liegt im jüdischen Viertel der alte jüdische Friedhof. Kreuz und quer, ohne jede Ordnung, stehen hier etwa 12.000 verwitterte Grabsteine dicht an dicht. Grünes findet kaum Platz, selbst Blumen, die für etwas Farbe sorgen könnten, entfalten sich hier nicht. Dafür liegen Mengen kleiner Kiesel auf den Grabstellen, mit denen die Besucher nach jüdischer Sitte ihre Ehrfurcht vor den Toten zum Ausdruck bringen.

Wer kennt nicht den braven Soldaten Schwejk? Als er in den Krieg ziehen musste, verabredete er sich mit seinem Freund: Nach dem Krieg um sechs Uhr im Kelch. Der Schwejk war nur eine Schöpfung des Prager Schriftstellers Jaroslav Hasek, den Kelch (U Kalicha in der An Bosti 12) allerdings gibt es noch heute: ein uriges Lokal, stilgerecht aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg. Hier gibt es eine tolle Suppe: „Prdelacka“ soll doch tatsächlich „Arschstüppchen“ heißen.

Wer die berühmteste Moldaubrücke, die 1357 von Karl IV. erbaute Karlsbrücke, ohne Trubel und in herrlicher Ruhe genießen möchte, muss früh morgens eintreffen. Dann kann der Besucher noch ungestört die steinernen Brückenheiligen rechts und links betrachten.

Mittlerweile hat sich die über 500 Meter lange Brücke bevölkert. Straßenhändler, Gaukler und Musikanten wetteifern um Gunst und Kronen der mehr als 100.000 Touristen, die an einem schönen Tag hier unterwegs sind. Ein Dorado auch für geschickte Langfinger, die ohne künstlerische Gegenleistung das Vermögen unachtsamer Passanten verringern wollen.

Mit einer rumpelnden Straßenbahn fahren wir den steilen Berg hinauf zum Hradschin. Durch ein goldgeschmücktes Tor zwischen riesigen kämpfenden Giganten, unter denen die Wachsoldaten vor ihren blauweiß gestreiften Häuschen fast verloren aussehen, betreten wir das Areal. Sechs Paläste, ein Dom, drei Basiliken, vier Klöster, acht Kapellen und diverse Gemäldegalerien erwarten uns. Stunden könnten wir hier verbringen und Kultur ohne ►

GOLDENES PRAG



Prag auf einen Blick: Hradshin, Karlsbrücke und Smetanaplatz – historische Fülle dicht gedrängt.

Ende in uns aufsaugen. Würde Kultur dick machen, könnte man sich anschließend vom Berg runter rollen lassen, heißt es deshalb.

Durch die engen Türen der winzigen Häuschen in der Goldenen Gasse passen wir gerade noch so. Ursprünglich lebten hier, direkt an der zu bewachenden Festungsmauer, 24 Burgeschützen. Später waren es Handwerker, Goldschmiede und erfolglose Alchimisten, die den begehrten goldenen Grundstoff produzieren sollten. Auch der ruhelose Franz Kafka fand hier für einige Zeit Unterschlupf.

Nicht weit von hier steht der Daliborka-Turm, der ebenfalls seine Legende hat, die später Bedrich Smetana in der Oper „Dalibor“ romantisch verklärte: Der Ritter Dalibor erlernte als Insasse des Kerkers, so schön Geige zu spielen, dass sich täglich mehr und mehr Prager unterhalb des Kerkerturms einfanden, um den traurigen Weisen des Inhaftierten zu lauschen. Das Geigenspiel verstummte erst, als der Henker dem Leben des Virtuosen ein Ende setzte.

Langes Wandern auf dem Hradshin macht müde und erst recht durstig. Natürlich trinken wir Bier in Prag, und passionierten Biertrinkern kommen die Namen durchaus geläufig vor: Radegast, Budvar, Pilsner Urquell und viele weitere Sorten strömen durch den Zapfhahn. Helles, dunkles oder halb und halb Geschnittenes gibt es. Vergeblich suchen wir nach Alkoholangaben auf dem Etikett: Unterschieden wird nach Plato-Graden, dem Anteil der Stammwürze. Wer genau wissen will, was er sich zumutet, muss rechnen: Alkoholgehalt gleich Stammwürze durch drei.

Besonders schön, dafür nicht ganz billig, sitzen wir in einem der Cafés der Kleinseite direkt an der Moldau. Bei warmer Sonne halten wir es ewig aus, beobachten die Menschen auf und unter der Karlsbrücke und verfolgen die weißen Ausflugschiffe mit den Augen.

Zurück auf der Altstadtseite, fallen uns mit Rokoko-Kostümen und Perücken ausgestaffte Mozart-Doubles auf. Freundlich drücken sie uns Einladungen in die Hand und erklären den Weg zu dem Saal, wo Musik zu hören ist. Nahezu täglich spielen namhafte Orchester in der Stadt die bekannten Werke von Smetana, Vivaldi, und ganz was Besonderes ist Mozarts Don Giovanni im Hof des Lichtenstein-Palais.



Moderne Zeiten: Das tanzende Haus und Mozart-Doubles, die für Musik werben.

Eine typisch Prager Theaterspezialität sind die Schwarzen Theater. Schwarz gekleidete Akteure, unsichtbar vor ebenso schwarzem Hintergrund, lassen Gegenstände schweben oder Wäsche auf der Leine tanzen. Ein herrliches Vergnügen ist das, zu dem keinerlei Sprachkenntnisse notwendig sind. Unbedingt einen abendlichen Besuch wert ist auch die berühmte Laterna Magica. Da verbinden sich auf kunstvolle Weise Elemente aus Licht und Musik, Tanz und Theater zu einem faszinierenden Erlebnis.

Es ist spät geworden, bis wir mit der U-Bahn an der Anlegestelle der kleinen Fähre ankommen. Doch wir haben Glück: Wie versprochen, kommt der Fährmann nach Anruf sofort, um uns auf die Campinginsel überzusetzen.

Dirk Diestel

Camping kompakt

Stellplätze: Es ist sicherlich riskant, sein Reisemobil auf einem der großen Parkplätze der Stadt oder nahe dem Hradshin zu parken. Immer wieder ist von Aufbrüchen zu hören oder sogar vom Diebstahl des ganzen Fahrzeugs. Da der öffentliche Personennahverkehr sehr gut ausgebaut und zudem extrem preiswert ist, empfiehlt es sich dringend, das Mobil auf einem sicheren Campingplatz stehen zu lassen.

Campingplätze: Rund um Prag gibt es mehrere Campingplätze aller Kategorien. Ideal für Stadtbesucher ist der

mitten auf einer Moldauinsel gelegene Caravan Park beim Yacht Club Cisarska Louka. Hier sind auch Bungalows zu mieten.

Anreise: Am Westufer der Moldau ab dem Knoten Barrandov nördlich fahren bis zur Tankstelle. Dort führt ein Damm auf die Insel. Durchfahren bis zur Spitze. Taxiboot in das Zentrum oder per Minifähre für Personen an das Ufer. U-Bahn Station Smichov. Einfache, aber saubere sanitäre Anlagen. Ent- und Versorgung ist möglich. In der Saison ist Voranmeldung ratsam. Tel.: 0042/2/540925.



Kultur ist überall. Dies bemerkte einst Frankreichs Kulturminister Jacques Lang. Recht hat er – aber in neun europäischen Städten gibt es dieses Jahr ganz besonders viel fröhliche und feine Kultur zu erleben. Und alle neun dürfen sich höchst offiziell Kulturstadt Europas 2000 nennen.

Der begehrte Titel geht zurück auf eine Initiative der Sängerin und Schauspielerin Melina Mercouri. Sie war einst auch griechische Kulturministerin und schlug in dieser Funktion dem Kulturministerrat der damaligen Europäischen Gemeinschaft vor, jedes Jahr eine Stadt zur Kulturhauptstadt Europas zu ernennen. Diese könne sich dann mit all ihrer Schönheit den Fremden und Freunden präsentieren. Eine gute Idee, fanden die Herren Kollegen und verliehen 1985 der griechischen Hauptstadt Athen als erster Kulturmetropole die große Ehre.

Weil aber 2000 ein ganz besonderes Jahr ist, entscheiden die Minister nun ausnahmsweise, gleich alle Bewerber zu küren. Und so gibt es zum ersten Mal nicht eine einzige europäische Kulturhauptstadt, sondern neun Kulturstädte aus neun Ländern. Drei von ihnen gehören

Foto: Bruxelles 2000



NEUN SCHÖNHEITEN

Sie haben sich geschmückt und das große Ereignis lange vorbereitet. Nun locken sie ein ganzes Jahr lang mit vollem Programm: Europas Kulturstädte 2000.

Foto: Böckl

Vereint unter Europas kulturellem Dach: Brüssel (links) und Avignon (oben) laden ein...

... ebenso die norwegische Hafenstadt Bergen, Geburtsort des Komponisten Edvard Grieg.



Foto: Claude Bousquet

noch nicht der Europäischen Union an. Trotzdem sind Bergen, Prag und Krakau ebenso in der europäischen Kultur verwurzelt wie ihre sechs EU-Schwester.

Alle neun Grazien haben sich geschmückt, fein herausgeputzt und das besondere Ereignis lange vorbereitet. Jede lockt mit besonderem Reiz und eigener Schönheit.

Avignon, Frankreich

Die Schöne an der Rhône

Was ist Schönheit? Diese Frage versucht Avignon mit einem Kulturprogramm vom 29. April bis zum 17. September 2000 zu beantworten. Mehr als 70 zeitgenössische Künstler aus allen Bereichen setzen dazu das Thema „La Beauté“, die Schönheit, mit den Mitteln der Bildhauerei, der Architektur, der Malerei, der Mode und der Musik um.

Sensation: Der berühmte Papst-Palast, bisher dem Publikum weitgehend verschlossen, öffnet 20 Säle. Eine Ausstellung zeigt die Schönheit im Laufe der Jahrhunderte. Sie umfasst musikalische Kompositionen und visuelle Kreationen, die von den Träumereien, der Angst und Versuchen vergangener Epochen erzählen.

Bergen, Norwegen

Kulturelle Dauer-Welle

Eine mächtige Woge attraktiver Ereignisse überflutet Bergen im Jahr 2000. Drei kulturelle Jahreszeiten stehen in Norwegens einstiger Hauptstadt auf dem Programmkalender, jede hat ihr eigenes Motto:

„Träume“ ziehen bis zum 4. Juni durch den Frühling. Sie bringen traumhafte Klänge und Bilder, etwa bei der Welturaufführung der Oper „The Maid of Norway“ (4. / 5. April) oder beim Internationalen Kindertanzfestival (14. bis 20. Mai).

„Wanderungen“ durch die gesamte westnorwegische Region bestimmen vom 8. Juni bis zum 3. September den Sommer. Viele Naust, alte Boots- und Netzhäuser, werden zu Künstlerateliers oder Konzertsälen. Tipps: das Musical „Dampen“, aufgeführt in der Vågen-Bucht (20. – 30. Juni); Hafenfest in Bergen (3. – 6. August).

„Räume“ lassen sich im Herbst erleben, vom 7. September bis zum 2. Dezember – auch Räume der Begegnung zwischen Menschen: beim Tangofestival (7. – 10. September), bei Voices of Europe mit Kultsängerin Björk (12. – 13. September) oder bei der Computerparty Oblivion 2000 (6. – 8. Oktober).

Bologna, Italien

Ganz schön spannend

Zum Glück ist alles nur Theater: Mörder schleichen unbehelligt durch die Stadt, Diebe geben sich ein Stelldichein. Und die Polizei schaut zu. Tatort: Bologna. Die Hauptstadt der Emilia Romagna verwandelt sich eine Woche lang in eine große Bühne, wenn sich im Jahr 2000 Krimiautoren zu ihrem Weltkongress treffen. Dann regiert dort das Verbrechen – lustvoll in der Phantasie.

Das übrige Jahr hindurch zeigt sich die Kulturstadt von eher beschaulicher Seite: Museen, Ausstellungen und neue Gebäude öffnen anläss- ►

INFOS

AVIGNON

Tel.: 069/9758010, Internet: www.2000enfrance.com, e-mail: maison_de_la_france@t-online.de

Übernachten auf den Parkplätzen vor der Altstadtmauer geduldet.

BERGEN

01805/001548, Internet: www.bergen2000.no oder www.norwegeninfo.com.

Bergen Bobil-Senter, Sandviksboder 1 in Bergen (15. Mai bis 30. September, mit Entsorgungsstation, Strom, Toiletten), Tel.: 0047/ 55568852.

BOLOGNA

Tel.: 069/237434, Internet: www.Bologna2000.com, e-mail: info@bologna2000.com

Camping Città di Bologna, Via Romita 12 in I-40127 Bologna (10.01.-21.12.), Tel.: 0039/ 051/325016

BRÜSSEL

Tel.: 0211/864840, Internet: www.brussels2000.org, e-mail: tourism.brussels@tib.be.

Camping de Renipont in B-1380 Ohain (Lasne), Tel.: 0032/ 2/ 6540670.

HELSINKI

Tel.: 069/7191980, Internet: www.2000.hel.fi, E-Mail: szt.fra@mek.si

Camping Rastila Camping, Karavaanikatu, in FIN-00980 Helsinki, Tel.: 00358/ 9/ 316551, Fax: 00358/ 0/ 9/ 3441578

! Tipp: In Finnland gibt es kein Butangas, daher Vorrat mitnehmen.

KRAKAU

Tel.: 030/2100920 oder 0048/12/4218693, Fax: 030/21009214, Internet: www.polen-info.de oder www.krakow2000.pl, e-mail: biuro@krakow2000.pl

Campingplatz Smok in PL-30-252 Kraków, ul. Kamedulska 18, Tel.: 0048/12/ 4210255

Camping Krak in PL-31342 Krakau, ul. Radzikowskiego 99 (Öffnungszeiten noch unklar), Tel.: 0048/12/6372 122.

Unter Bolognas Türmen warten weltberühmte Kunstwerke – und aufregende Krimi-Szenen.

Foto: E.N.I.T.



EUROPAS
KULTUR-
STÄDTE
2000



Helsinki, Finnland

Licht im Tunnel

lich des Festjahres ihre Pforten. So zum Beispiel das Musikmuseum mit seiner außergewöhnlich gut bestückten Sammlung antiker Instrumente.

Die alte Börse von Bologna feiert Premiere als größte und modernste Bibliothek Italiens: Mehrere hundert Plätze mit Computer und Internetzugang ermöglichen dem Besucher eine Reise durch das weltumspannende Netz der Informationen.

Brüssel, Belgien

Zinneke's Stadt

Haben Sie schon Musikbäume in den Himmel wachsen sehen? Oder Stelzenläufer beobachten, die trotz fünf Meter hoher Holzbeine grazil übers Pflaster schreiten? In Brüssel 2000 werden Sie solche Entdeckungen machen. Motto der belgischen Hauptstadt für ihr kulturelles Superjahr ist schlicht: Die Stadt. Die Stadt als Ort der Begegnung und des Austauschs für Gäste und für alle Zinneken, wie die Brüsseler im Volksmund heißen. Bis zum Jahresende schütten die



Prächtig herausgeputzt präsentiert sich Brüssel als Kulturstadt 2000.



Foto: Bruxelles 2000

Musen verschwenderisch ihr Füllhorn über der Metropole aus: Tanz, Theater, Literatur, Fotografie, Architektur, Malerei, Zirkus. Ein paar Bonbons: Das Carroussel du Sablon, ein barockes Schauspiel mit Falknern, Reitern, Sängern (3. bis 9. Juni) oder die Zinneke-Parade mit Drehorgeln, riesigen Marionetten, lebenden Bildern auf Fahrrädern (27. Mai) und der Bal Moderne, ein Tanzfest unter Anleitung eines Profi-Choreographen (3. März bis 23. Juni).

Weichsel. Oben auf dem Wawelhügel etwa, wo Schloss und Kathedrale liegen, erzählt eine Ausstellung die Geschichte der berühmtesten Bauwerke (5. Mai bis 30. Juli) – und ab Juni soll mit Hilfe eines interaktiven Programms auch ein dreidimensionales Modell der Bischofsstadt zu erleben sein, das die Epoche der Romanik zeigt. Live mitzuerleben (20. bis 22. Juni) ist

Krakau, Polen

Lebendige Geschichte

Krakau, Millionenstadt und ehemals Sitz der polnischen Könige, ist eine Schatztruhe kultureller Denkmäler und Traditionen. So bieten viele Projekte im Jahr 2000 Einblick in die reiche Vergangenheit der Metropole an der

Bisher ein kultureller Geheimtip ist Helsinki. Das dürfte sich 2000 ändern.

Foto: Wagner



auch der Einfall der Tartaren im 13. Jahrhundert – als Schauspiel mit historischen Kostümen an Originalschauplätzen.

Bis heute ist Krakau ein Zentrum polnischer Kunst und Kultur. Einen Schwerpunkt der Aktivitäten im Jahr 2000 bilden deshalb moderne Theateraufführungen, Filme und Musikfestivals – etwa das „Treffen 2000“, bei dem Volksmusik aus Polen und ganz Europa erklingt: Zigeunerweisen und traditionelle jüdische Musik sind ebenso zu hören wie der Gitarrenvirtuose Paco de Lucía oder Rockstar Peter Gabriel (Juli).



Krakau verspricht ein Non-Stop-Programm vor tausendjähriger Kulisse.



Prag, Tschechien

Offene Tore

Für das architektonische Kleinod an der Moldau (siehe: „Glanz aller Zeiten“, S. 140) bedeutet die Ernennung zur Kulturmropole auch, nach Jahrzehnten politisch bedingter Isolation wieder in den Kreis der bedeutenden europäischen Kunststädte zurückzukehren. So will sich Prag ganz konsequent anno 2000 seinen Besuchern als eine Stadt der offenen Tore präsentieren.

Blicke in die Vergangenheit können Einwohner wie Besucher das ganze Jahr über durch Zeitrohre werfen: Fernrohre, die nicht nur das Hier und Jetzt, sondern dank multimedialer Simulation auch das historische Antlitz der Metropole deutlich sichtbar machen. Blicke in die Vergangenheit vermitteln auch alte Fotografien von Frantisek Drtikol (März bis Mai) oder Ausstellungen, etwa über das böhmische Barock (Mai bis September).

Ein lebenswerter Ort wird die Stadt beim Festival der Straßentheater (Juni bis September), bei E. T. Jam 2000, dem Rockfestival im Juni, beim Ethnomusikfestival mit Peter Gabriel im September oder beim Independent Film-Festival im Oktober.

Reykjavik, Island

Dem Leben gewidmet

Feuer, Wasser, Luft und Erde: Ausgiebig beschäftigt sich Reykjavik – der Name bedeutet übrigens „Bucht ohne Rauch“ – im Jahr 2000 mit den Naturelementen. Jedem der vier Elemente widmet die Hauptstadt der Vulkaninsel im Nordatlantik ein breites Spektrum an Veranstaltungen. Zum Element Erde zeigt eine modern gestaltete Ausstellung, wie sich die Insel entwickelte und wie die Menschen sie besiedelten. Dem Element Wasser huldigt das berühmte San Francisco Ballet Ende Mai mit seiner ausgezeichneten Choreographie des „Schwanensee“, und ein Wind- und Feuerfestival feiert die Naturkräfte dieser beiden Elemente. Auch die Tiere kommen im Kulturjahr 2000 nicht zu kurz: Bei dem



Foto: Tschechisches Tourismusamt

Hinter dem historischen Antlitz Prags schlägt ein Herz für frische Kultur und moderne Kunstformen.

großen Isländer-Fest vom 4. bis 9. Juli in Reykjavik beweisen die robusten kleinen Islandpferde mit ihrer zotteligen Mähne und dem langen Winterfell in den unterschiedlichsten Disziplinen ihr Können.



Foto: Isländisches FVA

Santiago de Compostela, Spanien

Auf Jakobs Spuren

Das Festprogramm des spanischen Pilgerortes Santiago de Compostela prägen religiöse Inhalte ebenso wie weltliche. So erfährt der Besucher nicht nur, dass jedes Jahr Tausende von Pilgern einen langen, beschwerlichen Fußmarsch über den Jakobsweg durch Frankreich hindurch bis nach Galizien auf sich nehmen, um in der prächtigen Kathedrale die sterblichen Überreste des Apostels Jakob zu verehren. Außerdem ist eine multimediale Ausstellung über die Geschichte der Erde von Juni bis September geplant, ebenso eine Rekonstruktion alter Kirchenliturgien. Ein Chor trägt am 10. Mai 2000 ein reiches Repertoire an liturgischen Gesängen und Zeremonien vor.

M.Schnabel/C.Baldus

Das Spiel der Naturelemente bestimmt Reykjaviks Veranstaltungen 2000.

In Santiago de Compostela befindet sich das Grab des Apostels Jakobus.



Foto: Ontañon

PRAG

Tschechische Zentrale für Tourismus, Karl-Liebknecht-Str. 34, 10178 Berlin; oder Info-Dienst Prag, Tel.: 00420/2/187 oder /544444 (deutschsprachig), Internet: www.visitczech.cz, www.praha-emk2000.cz, e-mail: Praha2000@obecni-dum.cz.

Camping Triocamp in CZ-18400 Praha 8 – Dol. Chabry, Ústecká ul., Tel.: 00420/2/6881180.

REYKJAVIK

Tel.: 06102/254484, Internet: www.reykjavik2000.com, e-mail: Island_info@compuserve

Wildes Übernachten vielerorts erlaubt.


Tipp: Nicht jeder Campingplatz hat eine Entsorgungsstation. Deshalb möglichst Öko-Toilettenzusatz verwenden oder vor der Reise eine Dampfentsaugung einbauen.

SANTIAGO DE COMPOSTELA

Tel.: 069/7250/33 oder /38, Internet: www.compostela2000.org, e-mail: buzon.official@frankfurt.oet.mcx.es
Camping As Cancelas in E-15704 Santiago de Compostela, Tel.: 0034/981/580266

**Zu gewinnen:
2 Wochen Camping
in Badenweiler**

Lösungs- wort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
-------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

▼	▼	Spaß- macher	Begeis- terung, Ver- zückung	▼	Sing- stimme	▼	Winter- sport- art	Erfri- schungs- getränk	hollän- dische Stadt
►			▼					▼	▼
					Pilgerort im Hedschas		Abkür- zung für idem	►	
		japani- sche Hafen- stadt		Feig- ling	►				
	Oper von Verdi	►		11					Lasten- heber
				ge- wollte Hand- lung	▼		Berg- spitze		▼
Fluss in Peru	italien. Stadt (Wein)	►				Norm- zahl je Golf- loch	►		
▼	engl. Schau- spieler (Edmund)	►				Gebirge auf Kreta	►		
	Destil- lations- gefäß		sich im Rhyth- mus be- wegen	►					
	▼	<div style="background-color: #90EE90; padding: 10px;"> <h2 style="text-align: center; color: #FF00FF; margin: 0;">Lust auf Camping in Badenw</h2>  <p style="color: #FF00FF; text-align: center; margin-top: 10px;"><i>Die Luftaufnahme zeigt am besten die gute Lage des Campingsp Fuße der bewaldeten Schwarzwaldhöhen. Das Freibad is</i></p> </div>							
bibli- scher König									
▼									
Heil- ver- fahren									
▼	Kloster								
	▼								
			Kosten- punkt	Haar- tracht	▼	beruf- liche Arbeit, Tätigkeit	▼	Sport- fischer	▼
Hafen- damm		Ruhe- stands- geld	▼						
▼		span.: Fluss	4						
3		japan. Münze	►			schmal, begrenzt	►		
►		▼		Klang, Laut	►			Abkür- zung für im Auftrag	
	Nadel- baum	►				persön- liches Fürwort	►	▼	
				Jurist	►				

PREISRÄTSEL

DER DUFT DES SÜDENS

Allein schon wegen seiner Lage im Markgräflerland im sonnenverwöhnten Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Schweiz hat der Kur- und Feriencampingplatz Badenweiler beste Referenzen vorzuweisen. Diese Region bietet für einen erholsamen Urlaub alle Voraussetzungen. Das milde Klima am Oberrhein zwischen Schwarzwald und Vogesen lässt schon den Duft des Südens ahnen. Die liebevolle Landschaft mit Wiesen, Wäldern und Weinbergen verlockt zum Wandern, in den idyllischen Städtchen laden Gastronomie-Tempel erster Güte zu kulinarischen Sternstunden ein, und mit der Cassiopeia-Therme hat Badenweiler eines der schönsten Thermalbäder Europas.

Auch was die Familie Wiesler aus ihrer Anlage gemacht hat, ist aller Ehren wert. Weil sich der Platz in ihrem Eigentum befindet, konnten die Wieslers immer nach dem Motto „Alles für unsere Gäste“ schalten und walten, und zahlreiche treue Stammkunden sind ihnen der Beweis dafür, dass sie das richtige Konzept verfolgt haben. Die ganze Familie bemüht sich um die Camper, die sich in dieser Atmosphäre wohl fühlen. Die 101 Stellplätze sind stattlich groß und ausnahmslos mit Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss versehen. Die hervorragenden Sanitäreinrichtungen werden täglich bis zu fünfmal geputzt, was die Campingplatzgäste durchaus zu schätzen wissen. Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten sind zu Fuß zu erreichen. Auch das Thermalbad sowie die für Kurgäste üblichen Anwendungen sind ganz in der Nähe des zentral im Ort, aber trotzdem ruhig gelegenen Campingplatzes mit Blick auf Badenweiler und die Burg.



Die Luftaufnahme zeigt am besten die gute Lage des Campingplatzes in Badenweiler am Fuße der bewaldeten Schwarzwaldhöhen. Das Freibad ist gleich gegenüber.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein zweiwöchiger Aufenthalt für vier Personen mit eigenem Freizeitfahrzeug auf dem Campingplatz Badenweiler verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer frankierten Postkarte an:
CDS Verlag, „Rätsel“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail an raetsel@cds-verlag.de

Einsendeschluss:
15. Februar 2000!
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und der Name im übernächsten Heft veröffentlicht.

Die Lösung des Rätsels in Heft 12/99 hieß REIFENWECHSEL. Dieter Kenn aus Düsseldorf hat zwei Wochen Urlaub auf dem Campingplatz Seiser Alm in Südtirol gewonnen. Glückwunsch!



MOBIL ZUM

Kunstfreunde und Reisemobilisten
finden in Worpswede jene Ruhe,
die das Leben braucht.

JUGENDSTIL

Dunkel schlägt die Standuhr zur vollen Stunde. Die junge Frau streicht sich noch einmal bedächtig über das helle Haar, zupft die Schürze beinahe penibel zurecht und tritt aus der niedrigen Stube ins Sonnenlicht. „Herzlich willkommen“, grüßt sie mit warmem Lächeln.

So ist es gewesen, vor 75 Jahren, als Martha Vogeler in ihrem Haus im Schluh Pensionsgäste empfing. Und so ist es heute. Kein Bild, das nicht noch genau da hängt, wo die Ehefrau des berühmten Jugendstil-Künstlers den Nagel in die Wand des reetgedeckten Bauernhauses geschlagen hat. Kein schweres Möbelstück, das nur einen

Zentimeter über die dunklen Dielen gerutscht wäre. „Hier ist die Zeit stehen geblieben“, lacht Martha, und nichts deutet darauf hin, dass seit der Blütezeit des Jugendstils schon unzählige Sommer im Teufelsmoor vergangen sind.

Und dass Martha nicht mehr Martha heißt, sondern Bettina. Sie könnte direkt

aus dem lichtblauen Vogeler-Gemälde in der Wohnstube geklettert sein, das seine verträumte Frau zwischen schlanken Birken zeigt.

Zum Träumen aber hat Bettina wenig Zeit. „Ich bin von Beruf Urenkelin“, sagt sie und eilt in die Küche, um die duftenden Butterwaffeln vor dem Anbrennen zu retten. Seit Generationen führen Frauen aus der Nachkommenschaft Heinrich Vogelers das Haus im Schluh, ein aus drei Reetdachkaten bestehendes Ensemble aus Museum, Pension und Handweberei.

Für Ahnenkult und endloses Schwelgen in der Vergangenheit haben Bettina Platz und Berit Müller – auch eine Urenkelin Vogelers, welche die Handweberei weiterführt – wenig Sinn. Die Frauen müssen fest im Leben stehen, um die Atmosphäre im Haus im Schluh zu erhalten, das nach wie vor im Privatbesitz der Familie ist.

„Unsere Gäste gucken uns ganz schön auf die Finger, dass auch ja alles so bleibt, wie es ist“, lächelt Bettina Platz, 38, die seit zehn Jahren ihren Beruf als Architektin nicht mehr ausübt, um sich ganz dem Erbe

Seine architektonisch interessantesten Gebäude hat Worpswede dem Bildhauer Bernhard Hoetger zu verdanken. Auf dem Weg zum Kaffee Worpswede steht ein lachender Buddha aus Stein im Wald und hält sich den kugelrunden Bauch – kein Wunder beim Anblick des allgemein „Café verrückt“ genannten Gebäudes aus Ziegeln und Fachwerk, das asiatischen Pagodenstil mit norddeutscher Backsteinarchitektur verbindet. Am Querbalken des Giebels ist in nachgemachten Runen zu lesen: „Wer’t mag, mag’t. Wer’t nich mag, der mag’t“ ►



Eingebettet:
Vogelers
Barkenhoff
(links) ist
heute kultu-
relles Zen-
trum Worps-
wedes. Bet-
tina Platz
scheint dem
Ölgemälde
entstiegen.

Geordnet:
Ölfarbe,
Kreide und
Pinsel.

Geöffnet:
Besucher
sind im Haus
im Schluh
(unten) stets
willkommen.



Fotos: Uwe Kwiaton

KÜNSTLER- DORF WORPS- WEDE

jo woll nich mögen.“ Selbstbewusstsein auf Plattdütsch.

Einige Schritte weiter hat Hoetger seinen Worpsweder Malerfreunden einen schlichten, aber feinen Tempel errichtet – die Große Kunstschau. Das lichte Museum zeigt einen Querschnitt des historischen Worpsweder Kunstschaffens: Werke von Fritz Mackensen, Otto Moderson und Hans am Ende. Das Wiegenbild des Jugendstils, Vogelers Sommerabend auf dem Barkenhoff, hängt an prominenter Stelle über einem ursprünglich als Bühne gedachten Podest. Die zuckrige Idylle des Bildes, von dem Vogeler in späteren Jahren nichts mehr wissen wollte, trägt – viele der auf dem Bild gezeigten Freunde zerstritten sich schon bald, und auch die Ehe Vogelers hatte bereits kräftige Risse.

Viele Werke in Hoetgers Kunstschau stammen von Paula Modersohn-Becker. „Worpswede, Worpswede, Du liegst mir im Sinn. Das war Stimmung bis in die Fingerspitzen“, sagt die junge Paula, als sie mit 22 Jahren zum ersten Mal ins Teufelsmoor kommt. Nur neun Jahre des Schaffens bleiben ihr, dann stirbt sie zwei Wochen nach der Geburt ihrer Tochter. Ihre mit einer anrührenden Hoetger-Skulptur geschmückte Grabstätte ist längst zu einem Ort der Versunkenheit für Verehrerinnen aus aller Welt geworden.

Ein Spaziergang über den Weyerberg, wo jeder gelbe Grashalm von Ölfarbe zu



Traditionell:
Vor dem Haus im
Schluh trocknet
gefärbte Wolle
in der Sonne.



Filigran: Garn-
röllchen in der
Handweberei,
Rad der Wind-
mühle auf dem
Weyerberg, in
der Getreide
gemahlen wurde.

triefen scheint, führt zurück ins Sonnenlicht und in die Gegenwart. Wer die Worpsweder Landschaft bisher nur auf Leinwand betrachtet hat, stellt fest, dass auch die Wirklichkeit einiges bietet. Mit dem Fahrrad sind die Wege in Worpswede am einfachsten zu bewältigen – einige Tritte in die Pedale, schon ist der Radler bei den Pferdewiesen angekommen, wo der von Vogeler 1910 gebaute Worpsweder Jugendstil-Bahnhof steht. Manchmal hält hier noch der Moorexpress: Wo sonst lässt sich erster, zweiter oder dritter Klasse speisen?

Wer sich von der Kargheit der Landschaft nicht abschrecken lässt, findet gerade als Reisemobilist in und um Worpswede

geradezu paradiesische Bedingungen für einen Kurzurlaub. Sich vom Campingplatz aus mit dem Kanu das Flüsschen Hamme hinunter treiben lassen, mit Gummistiefeln durchs Teufelsmoor stapfen, auf einer einsamen Bank die blaue Stunde genießen – da kribbelt es selbst dem Kunstbanausen in den Fingern, das besondere Flair Worpswedes mal in Öl auf Leinwand zu bannen.

Oder wie wäre es mit ein paar verschnörkelten Rosengirlanden auf der weißen Wand des Reisemobils? Ein Jugendstil-Mobil – da wäre selbst Vogeler neidisch geworden. Schließlich gab's in seinem Barkenhoff nicht mal fließend Wasser.

Ina Nottebohm



Camping kompakt



Camping Naturfreunde Campingverein
„Hammestrand“ Hammeweg,
27726 Worpswede, Tel.: 0421/6160144,
in der Saison 04792/509.

Campingplatz des Deutschen Kanuverbandes,
Waakhausener Straße 20, 27726 Worpswede,
Tel.: 04792/2106.



Philine-Vogeler-Haus, Bergstr. 13,
27726 Worpswede, Tel.: 04792/
9501-21, Fax: -23. Internet: <http://www.worpswede.de>.



Sehenswürdigkeiten:
Haus im Schluh, Im Schluh 37, 27726
Worpswede, Tel.: 04792/9500-61, Fax: -63,
täglich 14 bis 18 Uhr, im Winter Montag Ruhe-
tag, Führungen und Vorträge nach Vereinba-
rung.

Barkenhoff-Stiftung, Ostendorfer Straße 10,
27726 Worpswede, Tel.: 04792/3968, Fax: /
930358, geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr.

Große Kunstschau Worpswede, Lindenallee 3,
27726 Worpswede, Tel.: 04792/930205, Fax:
/930358, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Kaffee Worpswede, Lindenallee 1, 27726
Worpswede, Tel.: 04792/1028, Mittwoch bis
Sonntag von 11.30 bis 22 Uhr.

Worpsweder Bahnhof, Bahnhofstraße 17,
27726 Worpswede, Tel.: 04792/1012, Fax:
/4890, täglich geöffnet von 12 bis 24 Uhr

In der närrischen Zeit ist erlaubt, was gefällt. Doch bizarr anmutende Bräuche und skurrile Gestalten haben ihren Ursprung oft in uralter Zeit. Viele von ihnen bleiben Historikern noch rätselhaft – und entrücken Zuschauer in eine mystische Welt.

Schiibeschlage in Schönau

FRÜHLINGS-SYMBOL

Scheibenschlagen ist ein Relikt aus dem kulturellen Erbe der Kelten: Zur Vertreibung des Winters entzündeten die Menschen zwischen Vorarlberg, Vögesen und dem Jura in der spätwinterlichen Dunkelheit Feuer auf den Bergkuppen und schleuderten brennende Holzplättchen hinunter ins Tal. Die fliegenden Lichter symbolisierten die Sonnenstrahlen des Frühlings. Schönau, am Fuß des Belchen im Südschwarzwald gelegen, pflegt die mythische Tradition – mitzuerleben am 11. März 2000, dem Samstag vor dem Letargesonntag. Tel.: 07673/ 918130, www.belchenland.com.



Einsiedeln in der Zentralschweiz

DO ISCH DER TÜFEL LOS

Bei den Einwohnern von Einsiedeln, dem Dorf mit der berühmten Wallfahrtskirche, bricht die Fasnacht jährlich aus wie ein Fieber. Dann zelebrieren sie alte Bräuche, die sich hier, in der Gegend südlich des Zürichsees, wegen der früheren Abgeschiedenheit authentisch entwickelt und erhalten haben. Vor allem zwei Tage und zwei Nächte lang geht es rund:

Am Güdelmontag, der diesmal auf den 6. März fällt, machen beim Sühudi-Umzug schauerliche Wesen mit losen Mundwerk die Straßen unsicher. Ihre Anführer sind Teufel mit schwarzen Masken und langen gedrehten Hörnern. Sie schwingen Mistgabeln und klirren mit ihren Ketten, dass den Kindern angst und bange wird. Ihnen folgen schreckliche Gestalten, Monstren mit Gesichtsmasken voller Beulen oder als schlampige Frauen verkleidete Männer. Je garstiger Verkleidung und Geschimpfe, desto besser.

Vermutlich sollten in früheren Zeiten durch die schrecklichen Kostüme Pest und Epidemien ferngehalten werden. Und nur während der Fasnacht hatte das Volk die Freiheit, einmal – geschützt durch die Maskierung – gegen die Obrigkeit zu wettern.

Das Brotauswerfen am 7. März dagegen geht wohl auf das Verteilen von Almo-

sen an die Armen zurück, wie es schon im 17. Jahrhundert die reichen Pferdehändler der Region praktizierten. Heutzutage dürfen nur engagierte Sportler in die ehrenvolle Rolle derer schlüpfen, die von Tribünen aus 1.500 Kilogramm Mütschli, besonderes Gebäck, in die Menge schleudern. Verkleidet sind sie als Harlekins (Hörelibajass), als Bauern (Johee) – und als rossschweifschwingernde Mummerien mit schwarzen Perücken und Filzhüten.

Um ihre begehrten Gaben gibt es im Publikum wilde Späßeilereien. Erst abends wird es ernst: Da verbrennt die Menge dann voller Trauer den Pagat, eine andere Einsiedeler Fasnachtsfigur – und nimmt so Abschied von den wüschten Tagen.

Infos: Tel.: 0041/55/4184488

Übernachtungstipp:

Campingplatz Grüene Aff in Willerzeel bei Einsiedeln, Tel. 0041/ 55/ 4124131.

Parkplatz am Friedhof in Einsiedeln, Tel.: 0041/55/4184488.



Alte Riten in Einsiedeln: Brotauswerfen und Sühudi-Umzug (links). Fasnacht in Liestal: der Kienbesenzug (oben).

Rund um den Rhein bei Basel

SCHABERNACK

In Weil am Rhein treffen sich am 12. März 2000 Narren aus ganz Baden zur Buurefasnacht. Einst waren es die Bauern, die Buure, aus der Gegend, die jeweils am ersten Fastensonntag ihren Schabernack trieben – vermutlich, um den Winter zu vertreiben. Noch heute sind beim dreistündigen Umzug die traditionellen Kostüme und Masken zu bewundern – und zum Abschluss leuchten große Fasnachtsfeuer auf.

Das prächtigste Feuerspektakel dieses Abends findet jedoch in Liestal am an-

deren Rheinufer statt: Beim Kienbesenzug schleppen Männer riesige Fackeln aus Tannenholz. Danach rum-peln Feuerwagen durch die engen Gassen – eiserne Karren, voll beladen mit lodern-dem Holz. Höher als die Hausdächer lodern die Flammen – und kündigen hell vom Beginn der Fasnacht im Kanton Baselland.

Völlige Finsternis liegt über der Baseler Altstadt, wenn dort mit Glockenschlag vier am Montag (13. März) der Morgestraich losgeht: Überall in den Strässchen tauchen plötzlich die Charivari auf, Trommler und Piccolo-Flötenspieler in Pracht-

Infos: Weil am Rhein: Tel: 07621/ 9567772

Basel: Tel.: 0041/61/2686868

Baselland, Liestal: Tel.: 0041/61/ 9215807

Übernachtungstipp:

Erlebnis-Campingpark Lug ins Land in 79415 Bad Bellingen-Bamlach, Tel.: 07635/1820.

Gasthaus Zur Traube in 79541 Lörrach-Hauingen, Tel.: 07621/52395.

kostümen mit Laternehen auf dem Kopf. Zu Tausenden streifen sie musizierend kreuz und quer durchs historische Stadtzentrum – ebenso wie die Cliques. Das sind maskierte Fasnachtsgruppen, die bis zu drei Meter hohe, von innen beleuchtete Fantasiegebilde aus Holz und Leinwand tragen. Diese Riesenslampen karikieren Ereignisse des vergangenen Jahres. Nach dem Morgestraich bleibt ganz Basel noch bis Mittwochabend im Fasnachtstaumel.



Trachten-Frachten: Eine prächtige Parade gibt es am Abend des 14. März 2000 im Südtiroler Wintersportort Wolkenstein. Da traben, begleitet von den volksmusikalischen Klängen der Bürgerkapelle, Pferdeschlitten durch den Ort am Fuße von Langkofel und Sellagruppe. Sie kutschieren 30 Passagiere mit kostbaren Gewändern: Einwohner aus dem Grödnertal, gekleidet in ihre historischen Trachten. Jungs und Mädchen beleuchten mit Fackeln den nächtlichen Umzug rotgoldenen flackernd. Am Gemeindeplatz angekommen, brodelt schon der Glühwein im heißen Kessel.

MOBIL Magazin

Infos: Tel.: 0039/0471/795122;
www.valgardena.com; selva@val-gardena.com

Übernachtungstipp:

 Camping Corvara/Golfosco in I-39030 Corvara,
Tel.: 0039/0471/836515

KURZ & KNAPP

Romy in Speyer

Der Schauspieler Romy Schneider widmet sich eine Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz in Speyer. Filmausschnitte erinnern an die beruflichen Erfolge der Wahl-Pariserin, private Briefe und Fotos erzählen von ihrem schicksalhaften Leben. Mythos Romy: zu sehen noch bis zum 26. März 2000 für 10 Mark Eintritt, Familienkarte 18 Mark. Tel.: 06232/13250, www.museum.speyer.de.

Foto: Hist. Museum der Pfalz Speyer



Tiere am Strand

Zu einem Ausflug an die Ostsee machen sich Kamele aus dem Rostocker Zoo am 12. und 13. Februar 2000 auf den Weg: Direkt am Strand startet das zweite Warnemünder Wintervergnügen. Dort können Kamele und zweibeinige Besucher gemeinsam das Schlittenhunderennen im Sand beobachten oder Drachen steigen sehen.

Spektakuläre Aktionen zum Mitmachen garantieren, dass die Besucher nicht frieren. Etwa der Mummel-Cup, ein Volleyballturnier, ausgetragen mit Fausthandschuhen. Oder das Lagerfeuer am Gestade. Tel.: 0381/19433, www.beacholympiade.de



Foto: Martin Kringel

Beatles im Schnee

Vor 35 Jahren drehten die Pilzköpfe in Obertauern im Salzburger Land Winterszenen für ihren Film „Help!“. Wer den noch einmal anschauen möchte, braucht während der Beatles-Revival-Woche in Obertauern bloß ins Schnee-Kino zu gehen. Überhaupt schwelgt der Skiort eine ganze Woche lang, vom 2. bis zum 9. April 2000, in der Erinnerung an das legendäre Quartett. Da gibt es Original-Exponate anzusehen, und die Beatles Revival Band bringt den Sound der Großen Vier aus Liverpool back on stage. Infos unter Tel.: 0043/6456/7252, www.ski-obertauern.com.



Bahn frei für Raser

Wo Georg Hackl beim Kampf ums schnelle Gold bergab saust, dürfen nach Ende der Weltcup-Veranstaltungen auch Amateure an den Start gehen: Die Bobbahn am Königssee im Berchtesgadener Land offeriert im Februar 2000 mehrere Termine, an denen Gäste den unteren Teil des Eiskanals mit Rodelschlitten in Eigenregie bezwingen können. Ganz Wagemutige haben sogar vom 1. bis zum 5. März die Chance, als Mitfahrer eines Profi-Piloten in einem Rennbob die Eiströhre hinabzudonnern. Bei Interesse bald anmelden. Info-Tel.: 08652/9670, www.berchtesgadener-land.com.

Hohnbeer in Heide

KRÄFTIG KRETELN

Hohnbeer hat nichts mit Spott oder Bier zu tun, vielmehr ist es der plattdeutsche Ausdruck für Hahnenfest. Der stolze Gockel galt den Menschen in Nordfriesland als Symbol für Freiheit und Fruchtbarkeit, und die Feier zu dessen Ehren reicht hunderte von Jahren zurück.

Seit 1841 zelebrieren die Eggenbrüder im holsteinischen Heide diese Tradition wieder. Immer in der Faschingszeit kleiden sie sich eines frühen Morgens in weiße Fliege und schwarzen Zylinder und feiern Hohnbeer – einmal rund um die Uhr. Mit ihren historischen Fahnen ziehen sie durch die drei Eggen, die Teilgemeinden von Heide. Boßeln, das norddeutsche Kugelwurfspiel, gehört genauso zum Programm wie Tänzen. Vor allem aber finden die schwarz gefrackten Herren viele Themen, über die es sich einen ganzen Tag lang trefflich kreteln lässt.

Kreteln, das bedeutet Herumkrakeelen, sich über Gott und die Welt wortgewaltig auslassen.




Nicht auf dem Weg zur Beerdigung, sondern mitten drin im Hohnbeer-Feiern: Eggenbrüder in Heide (Holstein).

Das tun die Eggenbrüder beim Hohnbeer natürlich im alten niederdeutschen Platt – anzuhören in Nordereggen am 12. Februar 2000, in Südereggen am 21. Februar und in Östereggen am 26. Februar.

Infos: 0481/972000; www.dithmarschen2000.de

Übernachtungstipp:

 Campingplatz Eidertal in 25788 Delve, Tel.: 04803/1058.

 Wohnmobil-Übernachtungsort am Hafenbecken in 25761 Büsum, Tel.: 04834/9941

Brot und Mensch:
Das Museum in Ulm zeigt,
wie eng Alltag und
Grundnahrungsmittel
Nummer eins
zusammengehören.



Seit 6.000 Jahren backen die Menschen Brot. Es ist Existenzgrundlage und ein Stück Menschheitsgeschichte.

UNSER TÄGLICH BROT

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein: Wie tief verwurzelt die Menschheitsgeschichte mit dem Grundnahrungsmittel Nummer eins ist, verdeutlichen allerhand Redensarten und Rituale rund ums Brot. Das tägliche Brot war jahrhundertlang bestimmende Existenzgrundlage und nicht von ungefähr ins Gebet eingebunden. Und selbst unter verschärften Kerkerstrafen darben die Häftlinge wenigstens noch bei

Wasser und Brot. Heute leben wir in einem Brot-Paradies mit über 200 verschiedenen Sorten allein in Deutschland. Eine leckerer als die andere.

„Es gibt Briefmarkensammlungen, Sammlungen von Bierfilzen und Streichholzschachteln, nur ans Brot, das für den Menschen von ungleich größerer Bedeutung ist, hat bisher niemand gedacht.“ Dies war einer der Gedanken, die Dr. h. c. Willy Eiselen (1896 bis 1981) zum Aufbau des

Deutschen Brotmuseums anregten. Jahrzehntlang belieferte der Ulmer Unternehmer Bäckereien und begann nach Kriegsende zusammen mit seinem Sohn Hermann, alles zu sammeln, was mit der Geschichte des Brotes zusammenhängt. Anno 1955 schließlich gründeten sie in Ulm das erste Brotmuseum der Welt.

Schon in der weitläufigen Säulenhalle im historischen Salzstadel stoßen zwei Kontraste aufeinander. In der Mitte des

Raums das moderne Video-Kino, wo Besucher dem 40-minütigen Film „Der lange Weg zum Brot“ folgen. Zwei Meter daneben, in gläsernen Vitrinen, 2.500 Jahre alte Geschichte: Terrakotta-Figuren von Frauen beim Getreidestampfen, Teigkneten, Backen, beim Brotverkauf.

Gegensätzliches auch weiter hinten vor der Fensterfront. Dort sieht sich der Besucher zwei Jahrtausenden Backtechnik gegenüber: Die Nachbildung eines kuppelförmigen Steinofens zeigt, wie die Menschen im zweiten Jahrhundert an ihr täglich Brot gelangten. Kantig, in kühlem weißen Email gleich nebenan der Etagenbackofen mit Heißluftumwälzung, Baujahr 1936. Sehenswert ist auch die mit viel Liebe zum Detail eingerichtete Backstube Jahrgang 1910. Lebensgroße Figuren hantieren am Ofen, mit Teig und an frühen Maschinen.

Die Ausstellung im ersten Obergeschoss steht unter dem Motto: „Aus Korn wird Brot“. Viel bestaunt ist hier das älteste Exponat: Ein kleines Gerstenbrot aus dem Jahre 3.700 v. Chr. Gefunden wurde es in einer jungsteinzeitlichen Siedlung am Bieler See in der Schweiz. Es ist leicht angekokelt und ziemlich schwarz. Aus heutiger Sicht wahrlich kein Leckerbissen.

Der Museumsbesucher schlendert vorbei an kostbaren Gemälden und Radierungen. Ein echtes Schmuckstück ist „Der Sommer“ von Pieter Brueghel d. J. Gemalt um 1600, zeigt es Bauern bei der Getreideernte. Die Lithographie „Brot!“ von Käthe Kollwitz aus dem Jahr 1924 verdeutlicht, wie es zugeht, als der Brotkorb höher hing: Zwei Kinder betteln am Rockzipfel der Mutter nach Essen.

Sogar der nachgebildete Bäckerladen Semmelmayer aus dem Jahr 1900 versteckt Hintersinn. Das Wort „Laden“ selbst entstand, weil die Bäcker früher das Brot auf heruntergeklappten Fensterläden auskühlen ließen und von dort direkt an die Laufkundschaft verkauften. Erst als die Städte im 18. und 19. Jahrhundert schnell anwuchsen, trennte man Backstube und Verkaufsraum.

„Backe, backe, Kuchen, der Bäcker hat gerufen“, singen die Kinder, meist ohne zu wissen, dass der Bäcker früher tatsächlich noch per Hornsignal zum Kuchenbacken aufrief. Eine Szene, die das Ölgemälde „Der Bäckerrufer“ von 1681 darstellt. Hauseigene Backöfen waren seinerzeit längst nicht

Usus, und so rührten die Hausfrauen zwar ihren Kuchenteig selbst an, brachten ihn aber zum Bäcker, nachdem der seine Brote gebacken hatte und der Ofen noch Hitze abgab.

Mehr von der inneren Einstellung von Vater und Sohn Eiselen, die auch eine Stiftung zur Linderung des Hungers in der Welt ins Leben riefen, erfährt der Besucher im zweiten Obergeschoss des Brotmuseums. Dort stehen zahlreiche Exponate unter dem Motto „Brot – Symbol des Lebens“. Jahrtausendlang war das Brot im christlich-jüdischen Kulturkreis wichtigster Bestandteil der Nahrung, und durch das Brot-Brechen und -Teilen wurde es nicht nur beim Abendmahl zum Symbol der Gemeinschaft und Nächstenliebe.

Zu Hungerszeiten versuchten die Menschen, ihr Grundnahrungsmittel zu strecken. Welch befremdlich anmutende Zutaten dabei zum Einsatz kamen, verdeutlicht eine Vitrine: Damit die Hungrigen wenigstens etwas zu essen hatten, mischten sie dem Brotteig Stroh, Sägemehl, Baumrinde, Rüben, Queckenwurzeln und Heublumen bei.

Ein hartes Brot hatten die Menschen auch noch in neuerer Zeit. So trieb im Jahr 1923 die Inflation Preise ins Uferlose. Ungläubig stehen Besucher vor der entsprechenden Schautafel: Kostete ein Brötchen am 6. Januar 1923 beachtliche 50 Reichsmark, so waren es am 1. August desselben Jahres schon 3.000 Reichsmark. Bis zum 16. November explodierte der Preis auf 18 Milliarden Reichsmark pro Brötchen.

Um den Besuchern vor Augen zu führen, dass Hunger noch heute in vielen Erdtei-

Brot und Idee:
Museumsgründer
Dr. Hermann
Eiselen vor dem
alten Salzstadel
in Ulm.



Fotos: Dieter S. Heinz



Brot und Ofen:
Teig lässt sich
auf verschiedene Arten
backen.



len herrscht, haben die Museumsbetreiber einen eigenen Ausstellungsschwerpunkt gesetzt. Trotz aller Fortschritte der Wissenschaft ist es nicht gelungen, rund 750 Millionen Menschen weltweit vor Hunger zu bewahren.

Mit seinen über 13.000 Exponaten liefert das Deutsche Brotmuseum in Ulm dem Besucher neue und oft unerwartete Einblicke. Spätestens beim nächsten Gang zum Bäcker wird er die reichhaltigen Auslagen mit ganz anderen Augen sehen. *mz-dh*

Museum kompakt

i Deutsches Brotmuseum Ulm,
Salzstadelgasse 10, 89073 Ulm,
Tel.: 0731/69955, Fax: /6021161.

🕒 Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Kassenschluss 16 Uhr, Mittwoch 10 bis 20.30 Uhr, 19 Uhr kostenlose Führung. Führungen auf Wunsch nach vorheriger Vereinbarung.

🎫 Eintritt: Erwachsene fünf, Kinder und Jugendliche vier, Familienkarte 15 Mark, Führung nach Voranmeldung 70 Mark, fremdsprachige Führung 80 Mark.

🚗 Stellplätze: Reisemobilplatz Friedrichsau, Wielandstraße,
Tel.: 0731/161/2800, Fax: -1646.

HALLO FREUNDE

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

Juchu, endlich fahren wir mit Mama und Papa in die Berge. Wir packen dicke Jacken, Mützen und Stiefel in unser Reise-mobil. Und stellt euch vor: Zu Weihnachten haben wir neue Skier bekommen. Damit düsen wir die Abfahrten hinunter – solange, bis wir kalte Nasen haben. Manchmal schnappen wir uns die Schlitten und rodeln um die Wette. Das macht irre Spaß.

Auch euch wünschen wir viel Vergnügen im Schnee!

Rudi und Maxi



Foto: Kogel-Mogel



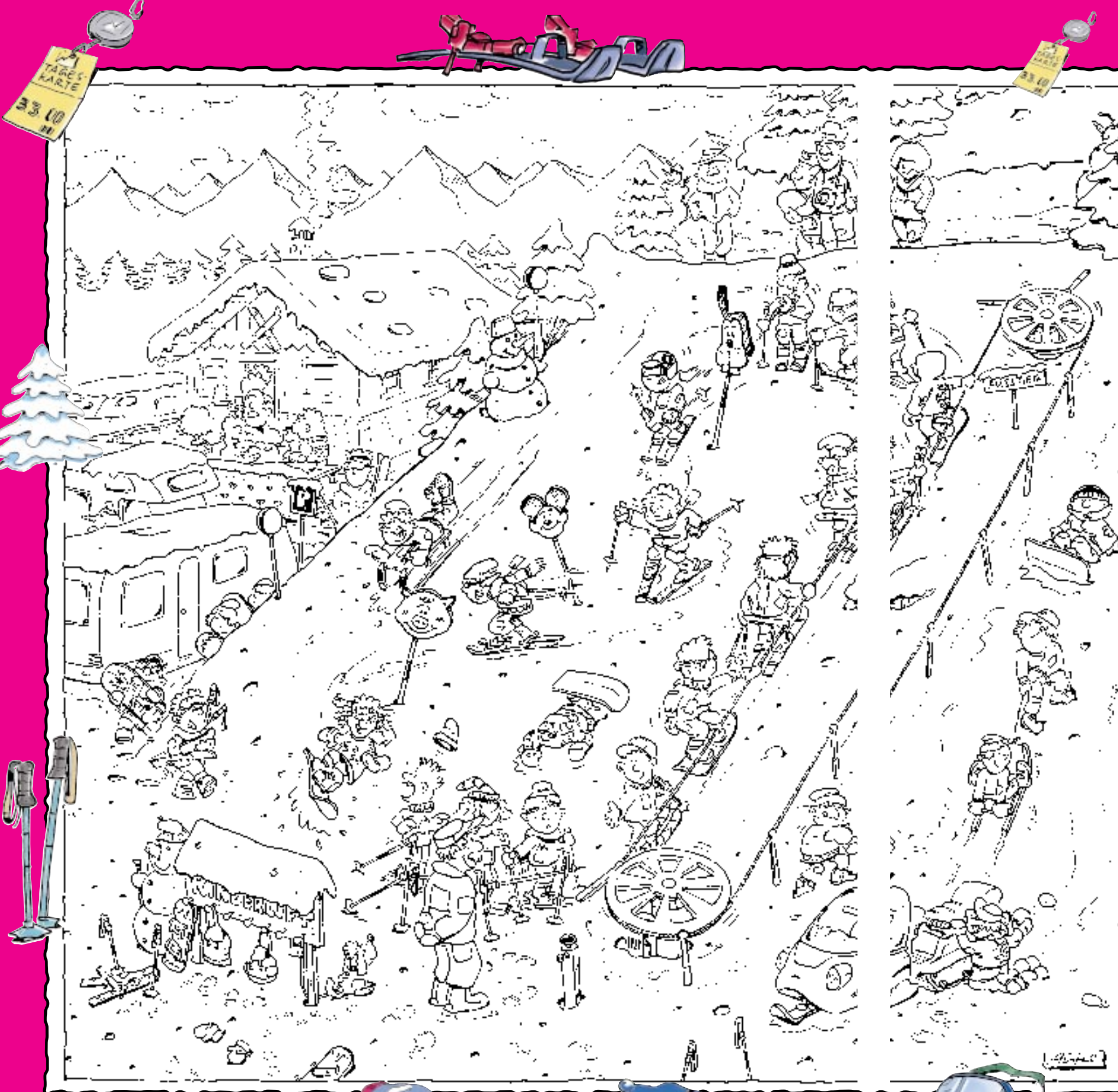
REISETIPS FÜR KIDS

Ski-Karussell in Serfaus

SPASS IM SCHNEE

Toll was erleben kannst du im Skigebiet Serfaus/Tirol in Österreich: Dort gibt es eine Kinderschneeealm für dich und deine Freunde. Auf einer Übungs-Schneewiese zwischen Märchenfiguren lernst du Skifahren, ein Kinderlift und Förderbänder für Snowboarder bringen dich hinauf auf den Berg, du kraxelst in einem Abenteuerturm oder drehst dich im Ski-Karussell.

Ein Zauberer bringt dich mit seinen Tricks zum Staunen, bei den Kunststücken der Akrobaten stockt dir der Atem. Zum Essen fährst du mit dem Murmli-Truck in ein Kinderrestaurant – stell dir vor, dort sprudeln Getränke aus Brunnen. Hast du Lust bekommen? Dann erfährst du mehr unter Tel. 0043/5476/62390.



WIE VIELE SCHNEE- MÄNNER HABEN DIE KINDER GEBAUT?



Wenn du alle Schneemänner auf dem Bild gefunden hast, schreib die richtige Anzahl auf eine Karte und sende sie bis zum 20. Februar 2000 an Rudi und Maxi. Sie verlosen je drei Bücher und Spiele. Hast du die beiden auch entdeckt? Viel Spaß beim Suchen.



Nur zwei
Lianen
laufen
parallel,
welche
sind es?



Tolle Gewinne

HÖRSPIEL MIT SPANNUNG

Kennst du die Fernsehserie Animorphs? Sie zeigt spannende Abenteuer von fünf Freunden, die sich in Tiere (Animals) verwandeln (morphen) können und so das Böse bekämpfen. Bei Ravensburger gibt es davon Hörspiele auf CD, wie beispielsweise „Die Invasion“.

Gruselschauer jagt dir auch die CD „Der Schatz der letzten Drachen“ über den Rücken: Es ist das Krimi-Hörspiel der Knickerbocker-Bande von den Jung-Detektiven Axel, Lilo, Dominik und Poppi. Die CDs kosten jeweils 9,95 Mark.

Du kannst aber auch je eine dieser CDs gewinnen, wenn du eine Karte bis zum 20. Februar an Rudi und Maxi schickst und folgende Frage beantwortest: Was bedeutet die Abkürzung CD?

LÖSUNG
Bilderrätsel: Liane 1 und 6

Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

REISE MOBIL

INTERNATIONAL

Stellplatz- News



Horst Noll,
der Initiator
der Wormser
Stellplätze,
vor der
Info-Tafel
der Stadt.

Fotos: Gamero

> Worms, Pfalz <

Erfolgreiche Initiative

Weil sich in der Vergangenheit in **Worms** immer wieder unberechtigt parkende Pkw auf dem alten Stellplatz an der Rheinpromenade breit machten, zogen die Verantwortlichen ihre Konsequenzen und bescherten den Reisemobilisten einen neuen, größeren und eingezäunten Stellplatz.

Maßgeblich an der umsichtigen Stellplatz-Initiative beteiligt war der engagierte Wormser Reisemobilist Horst Noll, 68, der bereits bei den vorangegangenen Aktionen als Initiator verantwortlich zeichnete. Der neue

Stellplatz fasst 40 Reisemobile, ist beleuchtet und liegt unweit des alten Geländes direkt an der **Rheinpromenade** mit Blick auf die Nibelungenbrücke mit ihren spektakulären Torbögen – nur zehn Gehminuten von der Wormser Altstadt entfernt. Hier hat der Reisemobil-tourist die Gelegenheit, Dom und Museen zu besuchen sowie durch die autofreie City zu bummeln. Die Ver- und Entsorgungsstation ist rund 200 Meter entfernt, betrieben von der Gaststätte Hagenbräu, die im Sommer auch einen Biergarten unterhält. **Tel.: 06241/921100.**

Entsorgungsstationen

Neue Sani-Stationen stehen in:

Gau-Bickelheim

55599 Gau-Bickelheim, Esso-Autohof, an der A 61, Tel.: 06701/9617-07.

Breisach

79206 Breisach, Josef-Bueb-Straße, Tel.: 07667/940155.

Eine neue Holiday-Clean Anlage steht in:

Lastrup

49688 Lastrup, Reisemobile Flerlage, Unnerweg 68, Tel.: 04472/1510.



Foto: Deusch/Martina Kuntz

Hauenstein,
Pfalz

Für Kegelbrüder

Kegel- und Tennisfreunde sind herzlich eingeladen zur Speisegaststätte „**Zum Schwabenwirt**“ in Hauenstein/Pfalz. Auf dem Parkplatz haben bis zu drei Reisemobile kostenlos Platz – vorausgesetzt, sie kehren beim Schwabenwirt ein. Im Haus gibt es vier Kegelbahnen sowie eine Tennishalle mit zwei Plätzen. Montag ist Ruhetag. Vom Platz aus bestehen Wandermöglichkeiten in den Pfälzerwald, im Ort gibt das Museum für Schuhproduktion und Industriegeschichte interessante Einblicke. Sehenswert auch der bizarre Felsen, Teufelstisch genannt, bei Hinterwiedenthal und Burg Trifels bei Annweiler. **Tel.: 06392/993160.**

Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>

REISE MOBIL INTERNATIONAL Stellplatz- News

Das Zisterzienserkloster im Birsteler Wald.



Berge, Osnabrücker Land **Mit Tradition**

Im Jahr 1881 wurde das Klinkerstein-Haus erbaut, in dem sich heute die **Alte Stiftsschänke** in Berge befindet. Vor dem Café und Restaurant gibt es Stellplätze für vier bis fünf Reisemobile, umgeben von Wald. Bei Einkehr in die Gaststätte ist die Übernachtung kostenlos, Versorgung mit Strom und Wasser ist möglich. Entsorgen können die Gäste beim 20 Kilometer entfernten Wohnwagen-Service WSG. Bequem zu Fuß zu erreichen ist das Zisterzienser-Kloster Stift Birstel. Führungen durch das von zehn Stiftsdamen bewohnte Kloster finden von April bis Oktober statt. **Tel.: 05435/418.**

Lastrup,
Emsland

Zum Radeln

Sechs Stellplätze mit unbegrenzter Aufenthaltsdauer im Gewerbegebiet von Flerlage bietet **Reisemobile Flerlage** im Unnerweg 68. An den Stellplätzen unmittelbar neben dem Firmengelände gibt es eine Holiday-Clean Entsorgungsstation – der Aufenthalt ist kostenlos. Ausflüge lohnen zum 15 Kilometer entfernten Museumsdorf Cloppenburg, zur Thülsfelder Talsperre und zum Tier- und Freizeitpark Thüle. Hallen- und Freibad befinden sich einen Kilometer entfernt. Von dem ruhig gelegenen Stellplatz aus können Reisemobilisten bequem zur Fahrradtour starten. **Tel.: 04472/1510.**

Schüttorf,
Ems-Vechte-Region

Zwei zur Auswahl

Die Stadt **Schüttorf** in der südwestlichsten Ecke Niedersachsens hat auf dem Parkplatz Quendorfer See/Drie-vordener Straße einen weiteren Stellplatz eingerichtet. Dort können etwa 20 Reisemobile kostenlos parken. Bis zum Badeseee sind es nur ein paar Schritte. Die Sanitäreinrichtungen und Bewirtschaftung sind von Mai bis September geöffnet.

Mobile Gäste haben in Schüttorf nun die Wahl zwischen dem neuen und dem Stellplatz am Freibad, wo es auch eine Ver- und Entsorgungsmöglichkeit gibt. Der historische Stadtkern hat vielerlei Sehenswürdigkeiten aufzuweisen. **Tel.: 05923/9659-0.**



Foto: H. Biester/Stadt Schüttorf

Einladend: Die Badebucht des Quendorfer Sees mit weißem Sandstrand.

Eppenbrunn,
Westpfalz

Jeden Freitag ist Schlachtfest

Direkt am Westpfalz-Wanderweg liegt mitten im Pfälzerwald das **Landgasthaus Randsbrunnerhof** im Luftkurort Eppenbrunn. Es bietet Platz für bis zu 15 Reisemobile, Wasserversorgung ist möglich. Die Übernachtung kostet zehn Mark

und wird beim Verzehr im Gasthaus angerechnet. Besonderes Schmanke! Jeden Freitag ab 11 Uhr lädt der Wirt zum Schlachtfest ein. Im Sommer lässt es sich im Biergarten mit Sonnenterrasse gemütlich verweilen. **Tel.: 06335/1477.**



Weitere Stellplätze
zum Sammeln

REISE MOBIL INTERNATIONAL Collection

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Weingütern, auf Bauernhöfen, bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos über Sehenswürdigkeiten und die Umgebung.




Reisemobil-Stellplätze




46282 Dorsten

Parkplatz „An der Lippe“

An der Lippe, Stadt Dorsten,
Tel.: 02362 / 66 34 61, Fax: 02362 / 66 57 23

Areal: Parkplatz für Wohnmobile und Pkws an der Eishalle, umgeben von Büschen und Bäumen neben einem Feuchtbiotop, zwischen Lippe und Wesel-Datteln-Kanal.

Zufahrt: Asphalt.  = 5 auf Schotter, zur Zeit noch kostenlos. Sonstiges: Bei Bedarf können die Pkw-Plätze mitbenutzt werden. Nach Fertigstellung der Stromsäule können Gebühren von 5-10 DM anfallen. Aufenthaltsdauer maximal 3 Tage.

An den Stellplätzen:    (Eishalle)




Sonstiges:  in Planung




Aktivitäten:

Stadtführungen, Brauerei- und Kornbrennerei-besichtigung, geführte Radtouren, Kanufahrten.

Gastronomie:

Pistenbar an der Eishalle

Sport & Freizeitangebote:  2,5 km,  300 m,  300 m. Sonstiges: Kanufahrten auf der Lippe, Wikingerschiffahrt auf dem Kanal.



















Entfernungen:  0 km,  300 m,  am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Heimtmuseum und Jüdisches Museum 800 m, Zechensiedlung Hervest 2,5 km, Schleuse 3 km, Schloß Lembeck 11 km.














Zeichenerklärung:

-  = Anzahl der Stellplätze,
-  = telefonische Reservierung erwünscht,
-  = behindertengerecht ausgebaut,
-  = Hunde erlaubt,
-  = Stromanschluß,
-  = Frischwasser,
-  = Sanitäreinrichtungen,
-  = Ver- und Entsorgung,
-  = Grillplatz,
-  = Liegewiese,
-  = Einrichtungen für Kinder,
-  = Schwimmbad,
-  = Hallenbad,
-  = Cafébetrieb,
-  = Garten/Terrasse,
-  = Fahrradverleih,
-  = nächster Ort,
-  = nächster Lebensmittelladen.

RM 2/2000

REISE
MOBIL
Collection

-  = Tankstelle
-  = Restaurant
-  = Winzer
-  = Naturpark
-  = Schloß/Burg
-  = Bauernhof
-  = Freizeitpark
-  = Freizeit-/ Erlebnisbad
-  = Kultur-/Technik-museum
-  = Stellplatz vor Campingplatz
-  = Hersteller oder Händler
-  = Allgemeiner Stellplatz
-  = Reisemobil-freundliche Gemeinde



13


Reisemobil-Stellplätze

83278 Traunstein-Tinnerting

Ortnerhof

Familie Ortner, Tinnerting 3,
Tel.: 0861 / 61 67, Fax: 0861 / 9 86 70 13

Areal: Stellplätze auf einem voll bewirtschafteten Ferienbauernhof in idyllischer Einzellage.


Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** Tinnerting liegt 1 km westlich von Axdorf.  = 5 auf Wiese, 25 DM pro Reisemobil, inklusive Ver- und Entsorgung, Strom nach Verbrauch.

An den Stellplätzen:



Aktivitäten: Mitarbeit auf dem Feld, Reiten, Wandern Rad fahren.

Gastronomie:

mehrere Gasthöfe ab 2 km,  .

Sport & Freizeitangebote:  1 km,  8 km,  1 km. Sonstiges: Tischtennis und Bolzplatz am Hof, Chiemsee 10 km.

Entfernungen:



















 1 km,  1 km,  am Platz.

Sehenswürdigkeiten:









Miniaturstadtepark Fantenberg 12 km, Salzbergwerk Bad Reichenhall 50 km.



RM 2/2000

- Zeichenerklärung:**  = Anzahl der Stellplätze,  = telefonische Reservierung erwünscht,  = behindertengerecht ausgebaut,  = Hunde erlaubt,  = Stromanschluß,  = Frischwasser,  = Sanitäreinrichtungen,  = Ver- und Entsorgung,  = Grillplatz,  = Liegewiese,  = Einrichtungen für Kinder,  = Schwimmbad,  = Hallenbad,  = Cafébetrieb,  = Garten/Terrasse,  = Fahrradverleih,  = nächster Ort,  = nächster Lebensmittelladen.

REISE
MOBIL
Collection

-  = Tankstelle
-  = Restaurant
-  = Winzer
-  = Naturpark
-  = Schloß/Burg
-  = Bauernhof
-  = Freizeitpark
-  = Freizeit-/ Erlebnisbad
-  = Kultur-/Technik-museum
-  = Stellplatz vor Campingplatz
-  = Hersteller oder Händler
-  = Allgemeiner Stellplatz
-  = Reisemobil-freundliche Gemeinde



32



Reisemobil-Stellplätze

53937 Schleiden-Gemünd

Am Kurpark
Pfarrer-Kneipp-Straße,
Touristik Schleidener Tal,
Tel.: 02444 / 20 11, Fax: 02444 / 16 41

Areal: Stellplätze auf einem Parkstreifen zwischen Waldhang und Kurpark, in unmittelbarer Nähe zum Freibad, sehr ruhig gelegen.
Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Steinplatten, kostenlos. Sonstiges: maximal eine Übernachtung.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten:

Wandern, Rad fahren, Kneipp-Kuren, Baden.

Gastronomie:

mehrere Restaurants im Ort, .

Sport & Freizeitangebote:

200 m, 2 km, 2 km.
Sonstiges: Walderlebniszentrum im Haus des Gastes 300 m.

Entfernungen: 0 km, 500 m, 6 km (am Campingplatz Weihermühle in Schleiden).



Zeichenerklärung:

- = Anzahl der Stellplätze,
- = telefonische Reservierung erwünscht,
- = behindertengerecht ausgebaut,
- = Hunde erlaubt,
- = Stromanschluß, = Frischwasser,
- = Sanitäreinrichtungen,
- = Ver- und Entsorgung,
- = Grillplatz, = Liegewiese,
- = Einrichtungen für Kinder,
- = Schwimmbad, = Hallenbad,
- = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
- = Fahrradverleih, = nächster Ort,
- = nächster Lebensmittelladen.

RM 2/2000

53937 Schleiden

Im Wiesengrund
Im Wiesengrund,

Touristik Schleidener Tal,
Tel.: 02444 / 20 11, Fax: 02444 / 16 41

Areal: Stellplätze auf einem öffentlichen Parkplatz unterhalb der B 258, am Freibad gelegen.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** enge Einfahrt.
 = 8-10 auf Asphalt, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Baden.

Gastronomie:

mehrere Restaurants im Ort, .

Sport & Freizeitangebote:

0 km, 5 km, 5 km.

Entfernungen: 0 km, 1 km,

500 m (am Campingplatz Weihermühle).

Sehenswürdigkeiten: spätgotische Schlosskirche, Burgruine Vogelsang 6 km, Rheinisches Freilichtmuseum Mechernich 10 km.

Reisemobil-Stellplätze

54484 Maring-Noviand

Weingut Schmitt
Ludwig und Ria Schmitt,
Moselstraße 27,

Tel.: 06535 / 5 63, Fax: 06535 / 71 22

Areal: sonnige Stellplätze zwischen Weinreben am Weingut, im Ortsteil Maring gelegen.

Zufahrt: Asphalt und Feldweg. **Achtung:** rückwärts anfahren. wird empfohlen.

= 5 auf Wiese und Schotterterrassen, 15 DM pro Reisemobil, inklusive Wasser und Strom. Sonstiges: ganzjährig geöffnet.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: Waschmaschine und Trockner.
Aktivitäten: Mitarbeit bei der Weinlese, Weinprobe, Weinkeller-Führung, Wandern und Radfahren.

Gastronomie:

Hotel-Weinhaus, Moselstraße 39, .

Sonstiges: Winzerhöffbrühstück und

Straußwirtschaft (Juni bis Oktober) am

Weingut.



Sport & Freizeitangebote:

7 km, 7 km, 2 km. Sonstiges:
Radweg 200 m, Moselfahrt 5 km.

Entfernungen: 0 km, 1 km,

6 km (Campingplatz Bernkastel-Kues).

Sehenswürdigkeiten:

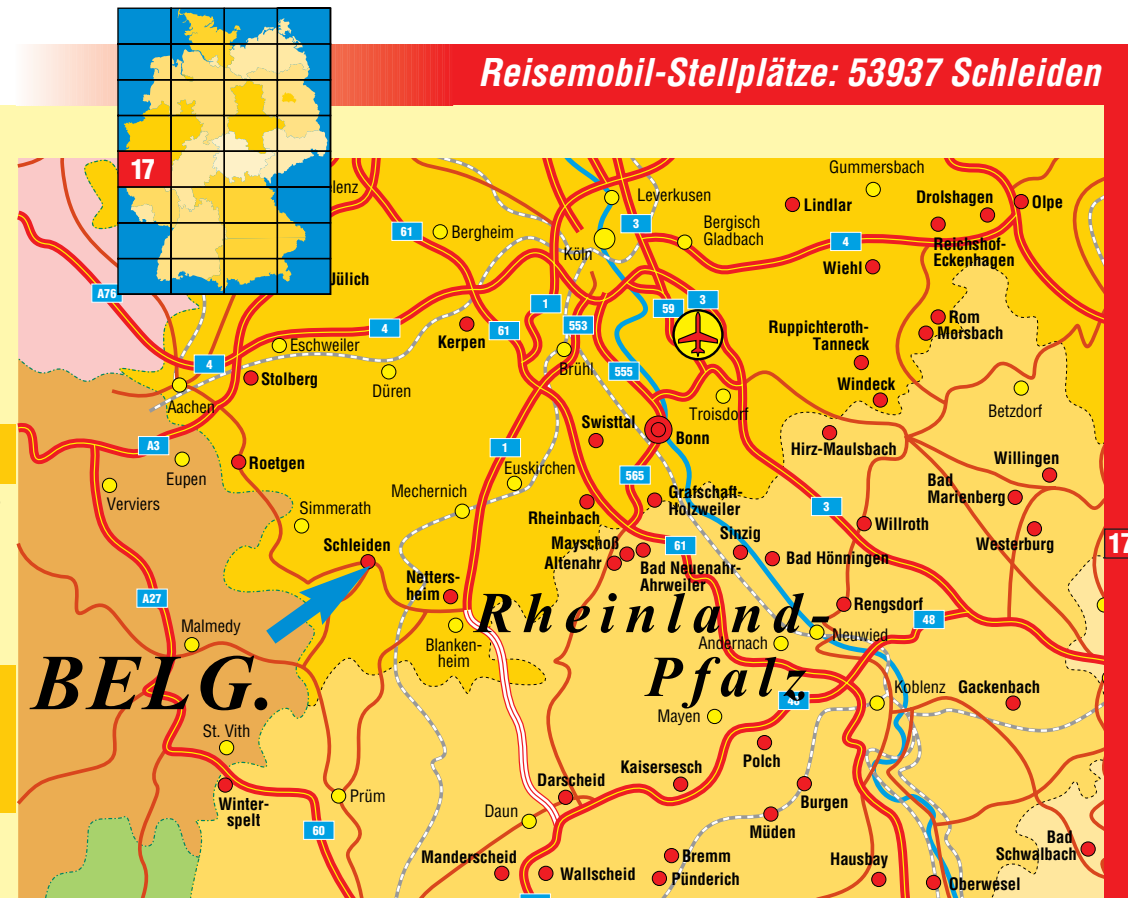
Weinort Bernkastel-Kues 7 km, Trier 35 km.

- Zeichenerklärung:** = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 2/2000

REISE
MOBIL
Collection

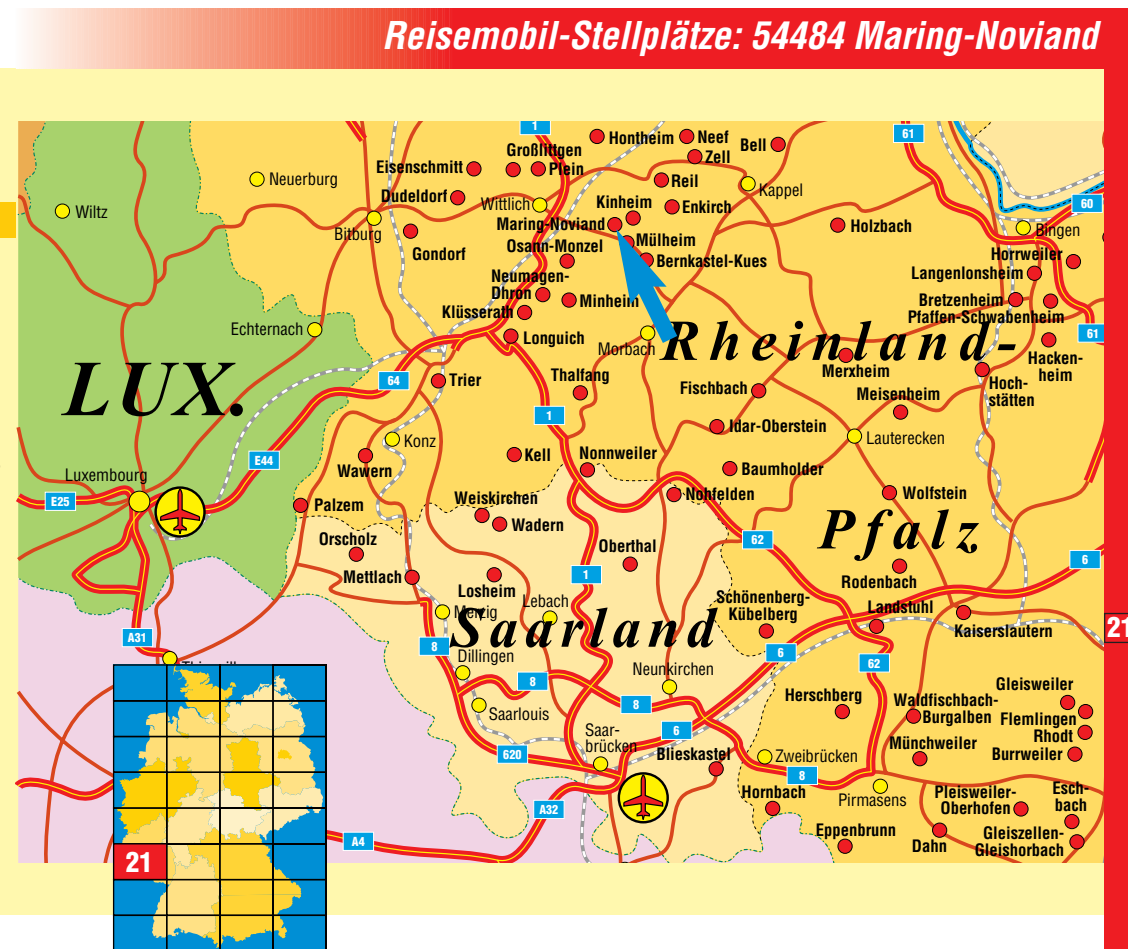
- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 53937 Schleiden

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze: 54484 Maring-Noviand

21

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- ☐ Restaurant
- ☐ Bauernhof
- ☐ Weingut
- ☐ Burg oder Schloß
- ☐ Kultur- oder Technikmuseum
- ☐ Freizeit- oder Erlebnisbad
- ☐ Freizeitpark
- ☐ Naturpark
- ☐ Reisemobil Hersteller/Händler
- ☐ vor dem Campingplatz
- ☐ Allgemeiner Platz
- ☐ Tankstelle
- ☐ Reisemobilfreundliche
Gemeinde

**Ich wähle als
Dankeschön
das Bordbuch:**

- ☐ Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- ☐ Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- ☐ Nr. 8 „50 Städte
für Reisemobilisten in
Frankreich/Der Norden“
- ☐ Nr. 9 „50 Städte
für Reisemobilisten in
Frankreich/Der Süden“
- ☐ Nr. 10 „Die Normandie“
- ☐ Nr. 11 „Unser Sturmvogel
hat Räder“

Absender:

Name

Adresse

PLZ/Wohnort

Telefon

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

☐ Asphalt ☐ Schotter ☐ Sand ☐ normaler Feldweg

☐ Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

☐ enge Einfahrt ☐ scharfe Kurve ☐ niedrige Brücke ☐ niedrigen Tunnel

☐ tiefhängende Äste ☐ Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

☐ Asphalt ☐ Wiese ☐ Steinplatten ☐ Schotter ☐ Lehm ☐ Rasengittersteine

☐ Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

☐ ja ☐ nein



LESER HILFEN LESERN

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:



☐ ja ☐ nein

9. Hunde sind willkommen:



☐ ja ☐ nein

10. An den Stellplätzen gibt es:



einen Stromanschluß: ☐ ja ☐ nein



einen Wasseranschluß: ☐ ja ☐ nein



Sanitäreinrichtungen: ☐ ja ☐ nein



eine Ver-/Entsorgungsstation: ☐ ja ☐ nein



einen Grillplatz: ☐ ja ☐ nein



eine Liegewiese: ☐ ja ☐ nein



Einrichtungen für Kinder
(Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ☐ ja ☐ nein



ein Freibad: ☐ ja ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja ☐ nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese,
Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten



Garten oder eine Terrasse? ☐ ja ☐ nein



Gibt es einen Cafébetrieb? ☐ ja ☐ nein

13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/
längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):



ein Freibad: ☐ ja _____ km ☐ nein



ein Hallenbad: ☐ ja _____ km ☐ nein



einen Fahrradverleih: ☐ ja _____ km ☐ nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:



zum nächsten Ort: _____ km



zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km



zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

☐ ja ☐ nein



**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

Action Mobil
Leogangerstraße 53
A-5760 Saalfelden
Tel.: 0043/6582/7271-20,
Fax: -29

Bavaria-Camp
Elias-Holl-Straße 2
86836 Obermeitingen
Tel.: 08232/9596-10,
Fax: -15

Caravan Service Bresler
Zwickauer Straße 78a
08393 Niederschindmaas
Tel. + Fax: 03763/78161

**Concorde
SKW Fahrzeugbau
GmbH**
Concordestraße 2-4
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9225-0,
Fax: -44

DaimlerChrysler AG
Mercedesstraße 137
70327 Stuttgart
Tel.: 0711/17-0

Ferber Reisemobile
Rotenbrückenweg 9-14
22113 Hamburg
Tel.: 040/7132-901,
Fax: -991

Hella KG Hueck & Co.
Rixbecker Straße 75
59552 Lippstadt
Tel.: 02941/38-1,
Fax: -7133

Hymer AG
Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0,
Fax: -220

Ilomut GmbH
Fürkenerstraße 10
51580 Reichshof
Tel.: 02296/88-01,
Fax: -53

KLS
Rayener Straße 106a
47509 Rheurdt/Schae-
phuysen
Tel.: 02845/375-45,
Fax: -47

LMC Caravan GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 4
48336 Sassenberg
Tel.: 02583/27-0,
Fax: -138

Papmahl
Ingolstädter Straße 25
85122 Hofstetten
Tel.: 08406/1355,
Fax: /1653

Reiff
Condor Reifen
Auchterstraße 3
72770 Reutlingen
Tel.: 07121/323-723,
Fax: -744

Sika Chemie GmbH
Stuttgarter Straße 139
72574 Bad Urach
Tel.: 07125/940-0
Fax: -763

Volkswagen AG
Nutzfahrzeuge
Mecklenheidestraße 74
30419 Hannover
Tel.: 0511/798-0

**Waeco-Wähning & Co
GmbH**
Sinninger Straße 36
48282 Emsdetten
Tel.: 02572/879-0,
Fax: /84881

CLUBS

**Motor Caravan
Club Bonn**



**Bonner Reisemobili-
sten engagieren sich
für Stellplätze und entdecken
entlegene Gegenden.**

Vielseitigkeit ist Trumpf

Unglaublich, wie langsam die Amts-Mühlen mahlen“, seufzt Heinz-Josef Henges, Vorsitzender des Motor Caravan Club (MCC) Bonn, „vor vier Jahren haben wir begonnen, mit der Stadt Bonn über Stellplätze zu verhandeln.“ Als wollte er mahnen, blättert der 61jährige in dem Stapel mit gesammeltem Schriftverkehr.

Im März 2000 schließlich soll die Entscheidung fallen, ob das Amt für Tourismus den Parkplatz an der Josefshöhe bei den Sportanlagen offiziell als Reise-

mobil-Stellplatz ausweist. „Das wäre ein toller Erfolg für unseren Club“, betont Josef Lommerzheim, der 79-jährige Senior des MCC Bonn.

Heute sitzen 14 Mitglieder des Vereins zu einer gemütlichen Feier in ihrem Stammlokal in Bonn-Dransdorf zusammen. Sie tauschen Urlaubsbilder, klönen und hecken die Route für die nächste Ausfahrt aus. Vorfreude ist auch beim MCC Bonn die schönste Freude: Immerhin starten am kom-

menden Morgen zwei Reisemobile Richtung Spanien, um im Warmen zu überwintern. Pünktlich zu Silvester kommen noch drei weitere Mobile nach.

Neid könnte auftauchen, wenn die Bonner von ihren Ausfahrten schwärmen. Marianne und Heinz-Josef Henges, beide Rentner, sind zehn Monate im Jahr unterwegs. Am liebsten touren sie nach Spanien und in östliche Länder – Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn.

Von wegen lahme Renter: Die unternehmungslustigen Bonner treibt es mindestens elfmal pro Jahr bei Clubausfahrten auf die Straße: Sie lieben Wein- und Oktoberfeste, schwärmen aus an die Küste oder in die Berge. „Hauptsache, es sind nette Leute um uns herum“, sagt Marianne Eder, 68. Seit einem Vierteljahr ist sie mit ihrem ein Jahr älteren Mann Rudi bei den rührigen Bonnern. Über eine Anzeige in der Zeitung fanden sie zu dem Club.

„Das Tolle am MCC ist, dass wir in Gegenden kommen, wohin wir allein nie die

vielen schönen Ausfahrten gemacht hätten“, ergänzt Sieglinde Bach, 60. Zusammen mit ihrem Mann Helmut tourt sie schon seit 20 Jahren im Reisemobil durch die Lande.

„Bei uns ist alles ganz locker“, ergänzt Heinz-Josef Henges, „wir sind kein eingetragener Verein, das ist nur unnötiger Aufwand.“ Klar, einen kleinen Obolus von 30 Mark im Jahr entrichten die Mitglieder schon – für Porto, Telefon und Kopien. Anfangs diskutierten die Mitglieder auch, der RU beizutreten. Da sie aber darin keinen Nutzen sahen, entschieden sich die Bonner für den lockeren Zusammenschluss. Und genießen nun zwanglos die Geselligkeit unter Gleichgesinnten.

In der Runde gibt es auch Neueinsteiger wie Johann Schwellenbach, 70. Auf dem letztjährigen Caravan Salon in Düsseldorf hat er sich sein erstes Reisemobil gekauft, jetzt freut er sich auf den Erfahrungsaustausch mit den alten Hasen, die ihm viele wertvolle Tipps geben.

Allen macht es Spaß, unterwegs in möglichst entlegenen Regionen anderen Reisemobilisten zu begegnen. „Eines ist schade“, bedauert Henges, „die meisten Reisemobilisten fahren mit CB-Funk – die wenigsten jedoch auf gleichen Kanälen. Warum könnten nicht alle Mobilisten auf Kanal 19 gehen?“ Ob ihn wohl genug andere Mobilisten gehört haben?

Sabine Scholz

Konzentriert: Alle beteiligen sich mit Eifer an der Besprechung über die beste Route für die Spanien-Tour.



Einig: Heinz-Josef Henges und Josef Lommerzheim genießen die gute Stimmung im Club.

Termine 2000

Jeden ersten Dienstag im Monat trifft sich der MCC Bonn in den Lambertus-Stuben in 53121 Bonn-Dransdorf.

Die nächsten Club-Termine:

4. April: Treffen in den Lambertus-Stuben in Bonn-Dransdorf,

26. April: Ausfahrt an die Weinstraße mit Tanz in den Mai,

2. Mai: Treffen in den Lambertus-Stuben in Bonn-Dransdorf,

10. Mai bis 4. Juni: Fahrt nach Ungarn,

20. Juni: Treffen in den Lambertus-Stuben in Bonn-Dransdorf.

Ansprechpartner ist **Heinz-Josef Henges**, Bendenweg 63, 51121 Bonn, Tel.: 0228/9876599 oder mobil: 0171/1423560.

Gesellig: Die Mitglieder des MCC Bonn trafen sich zur Jahresabschluss-Feier in ihrem Stammlokal.





Folgen der Internetseite von REISEMOBIL INTERNATIONAL: Die Westpfälzer Womo-Schwalben und die WMF Remstal & Umgebung.

Westpfälzer Womo-Schwalben, WMF Remstal & Umgebung Kontakt dank Internet

Dass es sich bei den von REISEMOBIL INTERNATIONAL im Internet für Clubs bereitgestellten Seiten nicht nur um elektronischen Spass handelt, beweisen jetzt die Westpfälzer Womo-Schwalben und die WMF Remstal & Umgebung: Sie sind über die Internetseite miteinander in Kontakt getreten – die Darstellungen der Clubs hat sich in allen Einzelheiten gedeckt.

Nicht lange sollte ein gemeinsames Treffen auf sich warten lassen: Am ersten Wochenende im November 1999 trafen sich die Clubs mit insgesamt 30 Reisemobilen, um gemeinsam das Kernkraftwerk Neckarwestheim anzusehen, miteinander zu wandern und in eine Besenwirtschaft einzukehren.

Den Mitgliedern hat das erste Treffen gefallen, zusammengestellt von den WMF Remstal & Umgebung. Eine Gegeneinladung haben die Westpfälzer Womo-Schwalben für den 26. Februar 2000 in ihrer Heimat organisiert – samt Faschingsfeier. Zukünftig wollen sich die Clubs gegenseitig über ihre Aktivitäten informieren und sich ein- bis zweimal im Jahr treffen. Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

RMF im Dreiländereck Aachen Neuer Stammtisch

Aachen hat einen weiteren mobilen Stammtisch. Die Reisemobilfreunde der Euregio treffen sich einmal im Monat, um Tipps, Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Natürlich stehen auch Treffen und Ausfahrten auf dem Programm.

Die neu gegründete Gruppe sucht noch Einzelfahrer, Paare und Familien. Ansprechpartner sind Jens und Margit Bauerdick, Tel. und Fax: 0241/550871 oder mobil: 0171/6842701.

Internetseite für Clubs

Es werden immer mehr

Ein großes Echo ruft die Internetseite hervor, die REISEMOBIL INTERNATIONAL zur Verfügung stellt. Kostenlos stellen sich hier gegenwärtig 24 Clubs vor: Logo und Ziele, Programm und Ansprechpartner. Mitzumachen ist denkbar einfach, lediglich ein Zugang zum Internet ist erforderlich. So lässt sich die eigene Clubseite von zu Hause aus pflegen und aktualisieren.

Neugierig geworden? Schauen Sie mal rein: www.reisemobil-international.de/clubs.

Dient Clubs als kostenloses Forum: Internetseite, bereitgestellt von REISEMOBIL INTERNATIONAL.



CLUBS



Da bleibt kein Auge trocken:

Die Düssel Tramps haben am 1. November 1999 einen Ausflug ins hessische Willingen gemacht. Als Ausgleich für zünftige Wanderungen tummelten sich die fidele Rheinländer in Horsts Pub – einem kurzerhand zweckentfremdeten Reisemobil, das immerhin elf Düssel Tramps als feuchtföhliche Bar diente. Na denn man Prost.

CLUB-TELEGRAMM

+ stop + zum ersten Mal hat sich die **IG motorradfahrender Reisemobilisten** am 4. Dezember 1999 in Goch getroffen, Ansprechpartner ist Jürgen Schwede, e-mail: mo_rei@gmx.net + stop + der **RMC Elbe-Weser** hat Mitte November 1999 gewählt: neuer erster Vorsitzender ist Günter Beck, zweiter Ben Balk + stop + **Thomas Dröge**, Hollenstedt, will einen Club für Carthago Mondial und Genius gründen, Tel.: 04165/211301 + stop + die **Reisemobil Union** bekommt eine neue Geschäftsstelle, die Adresse war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt + stop + die **Mobilen Ruhrtaler** haben am 29. November 1999 in Hattingen Holger Nolting und Henric Ahls als Vorsitzende gewählt, Internet: www.ahls.de/mobile_ruhrtaler.html + stop + Sibbern Paulsen aus Lentföhrden möchte einen **Club für Carthago-Fahrer** gründen, Tel.: 04192/8976-10, Fax: -13 + stop + mit 60 Fahrzeugen stellten die **LT-Freunde** etwa zehn Prozent aller Besucher des Selbstausbauertreffens in Wietzendorf + stop +

TREFFS UND TERMINE

1. Februar

■ Monatstreffen des WMC Amberg in der Bergwirtschaft Mariahilfberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

2. Februar

■ Stammtisch der WMF Heimbach-Weis im Gasthof Engel, Gaby und Rudolf Weiss, Tel.: 02622/81922, Fax: 972151.

4. Februar

■ Jahreshauptversammlung des RMC Mittelbaden in Ottenheim, Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

4. bis 6. Februar

■ Grünkohlessen des Laika-Clubs Deutschland in Lemwerder, Claudia Hülsmann, Tel. und Fax: 05461/885209.

4. bis 6. Februar

■ Treffen der Motor Caravaner Mittelrhein in Duisburg zum Gesundheitswochenende in der Niederrheintherme, Infos bei Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.

5. Februar

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Elbblick, Brokdorf, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

11. Februar

■ Clubabend der Westpfälzer Womo-Schwalben in Hochspeyer, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

11. bis 13. Februar

■ Clubabend des RMC Rheingold mit Fahrt ins Blaue, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

13. Februar

■ Ausflug des WMC Amberg nach Speinschart, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

17. Februar

■ Kegelabend des WC Amberg im Sportzentrum Kümmersbruck, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

19. Februar

■ Die Westpfälzer Womo-Schwalben fahren zur Prunksitzung nach Waldalgesheim, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

23. Februar

■ Der WMC Amberg besucht die CBR in München, Infos bei Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.



Gelungener Auftritt

Erneut stellt Hobby, Europas größter Wohnwagenhersteller, eine Alkovenmobil-Bau-reihe auf die Räder. Wie besteht der 595 KM, die Variante mit Stockbetten im Heck, den Test unter den kritischen Blicken der Profis?

Erfüllter Auftrag

Im Bus II setzt Dethleffs viele pfiffige Ideen um. Der Innenraum des kompakten Teilintegrierten bietet gemütlichen Platz für zwei Reisende. Welchen Eindruck hinterlässt das gründlich durchdachte Reisemobil beim Einsatz in der Praxis?



Maßvoller Auftakt

Die Stuttgarter CMT hat den Reigen der Frühjahrsmessen im Januar eröffnet. REISEMOBIL INTERNATIONAL berichtet über die Trends des neuen Jahres: Fahrzeuge und Reisemobil-Tourismus anno 2000.

Gewollte Aufregungen

Welch ein Anblick: In Pamplona hetzen Stiere und Menschen durch die Gassen, und Navarra lässt sich – quasi als Erholung – in aller Ruhe mit dem Reisemobil erorbern. Von wilder Natur zeigt sich dagegen die Costa Brava, ein weiteres Ziel in MOBIL REISEN. Zusätzlich informiert REISEMOBIL INTERNATIONAL über neue Stellplätze an schönen Orten Deutschlands.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 16. Februar 2000

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, e-mail info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

e-mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur: Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab), Juan J. Gamero (gam), Axel H. Lockau (ahl), Heiko Paul (hmp), Rainer Schneekloth (ras), Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst), Ingo Wagner (imw)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger, H. O. v. Buschmann, Dieter S. Heinz, Adel Hess, Ursula Paul, Kai Schwarten-Aeppler, Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion:

DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle, Frank Harm, Petra Katarincic, Cordula Klink

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Lt.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab (verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Posch

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Petra Steinbrener

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

e-mail anzeigen@cds-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,

Postfach 810640, 70523 Stuttgart,

Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen keine Haftung. Zuschriften können auch ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle technischen Angaben ohne Gewähr. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat CAMPING, CARS & CARAVANS. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.



Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.

